

# Horen Li'fyayä leNa'vi Eine Referenzgrammatik des Na'vi

William S. Annis<sup>1</sup>  
Editor

Version 1.35d, 30. April 2026<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Übersetzt von Roland „Titstewan“ R. S.

<sup>2</sup>Dieses Werk ist lizenziert unter Creative Commons Attribution-ShareAlike License, Version 4.0. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, besuche <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>.

		2.3.8	Andere phonetische Prozesse . . . . .	17
		2.4	Orthographische Konventionen	17
		2.4.1	Eigennamen . . . . .	17
		2.4.2	Zitation . . . . .	17
		2.4.3	Etymologische Schreibweise . . . . .	17
		2.4.4	Attributivphrasen mit Bindestrich . . . . .	17
<b>1</b>	<b>Einführung</b>			<b>5</b>
1.1	Geschichte der Entschlüsselung			5
1.2	Notation und Konventionen . .			6
1.2.1	Lesen der Interlinearglossierung . . . . .			7
1.3	The Way of Water (Der Weg des Wassers) . . . . .			8
1.4	Anmerkung des Übersetzers . .			9
<b>2</b>	<b>Alphabet und Aussprache</b>			<b>10</b>
2.1	System der Aussprache . . . . .			10
2.1.1	Konsonantismus . . . . .			10
2.1.2	Vokalismus . . . . .			11
2.1.3	Pseudovokale . . . . .			11
2.1.4	Silbenstruktur . . . . .			11
2.1.5	Betonung . . . . .			12
2.1.6	Riff-Na'vi . . . . .			12
2.1.7	Gesprochenes Alphabet			14
2.2	Lenisierung . . . . .			14
2.2.1	Glottaler Plosiv . . . . .			14
2.2.2	Adpositionen . . . . .			14
2.2.3	Numeruspräfixe . . . . .			15
2.2.4	Fragepronomen . . . . .			15
2.2.5	Zahlen . . . . .			15
2.2.6	Eigennamen . . . . .			15
2.2.7	Riff-Na'vi . . . . .			15
2.3	Morphophonologie . . . . .			15
2.3.1	Vokalkontraktionen . .			15
2.3.2	Pseudovokalkontraktion			16
2.3.3	Affektinfix-Epenthese .			16
2.3.4	Assimilation stimmhafter Plosive im Riff-Na'vi			16
2.3.5	Nasale Assimilation . . .			16
2.3.6	Vokalharmonie . . . . .			16
2.3.7	Elision . . . . .			17
		<b>3</b>	<b>Morphologie</b>	<b>18</b>
		3.1	Das Substantiv . . . . .	18
		3.1.1	Kasus . . . . .	18
		3.1.2	Entlehnte Substantive .	19
		3.1.3	Indefinit -o . . . . .	19
		3.1.4	Numerus . . . . .	19
		3.2	Das Pronomen . . . . .	20
		3.2.1	Die Personalpronomen .	20
		3.2.2	Zeremonielle Pronomen / respektvolle Anrede . . . . .	21
		3.2.3	Lahe . . . . .	22
		3.3	Nominalpräfixe . . . . .	22
		3.3.1	Fi- . . . . .	22
		3.3.2	Tsa- . . . . .	22
		3.3.3	-Pe+ . . . . .	22
		3.3.4	Fra- . . . . .	23
		3.3.5	Fne- . . . . .	23
		3.3.6	Kontraktion . . . . .	23
		3.3.7	Kombinationen . . . . .	23
		3.4	Pronominale und adverbiale Präfigierungen . . . . .	23
		3.4.1	Fragen . . . . .	24
		3.4.2	Fi'u und tsa'u bei der Bildung von Inhaltssätzen	24
		3.4.3	Andere Substantive für die Einleitung von Inhaltssätzen . . . . .	25
		3.5	Das Adjektiv . . . . .	25
		3.5.1	Attribution . . . . .	25
		3.6	Das Verb . . . . .	25
		3.6.1	Infixpositionen . . . . .	25
		3.6.2	Vor-Position . . . . .	26

3.6.3	Erste Position . . . . .	26	5.4.4	Munsna- . . . . .	35
3.6.4	Zweite Position . . . . .	27	5.4.5	-nga' . . . . .	35
3.6.5	Beispiele . . . . .	27	5.4.6	-pin . . . . .	35
<b>4</b>	<b>Zahlen</b>	<b>28</b>	5.4.7	Pxi- . . . . .	35
4.1	Kardinalzahlen . . . . .	28	5.4.8	Sna- . . . . .	35
4.1.1	Die Einerstelle . . . . .	28	5.4.9	-tseng . . . . .	35
4.1.2	Potenzen von 8 . . . . .	28	5.4.10	-tsim . . . . .	35
4.1.3	Zusammengesetzte Formen . . . . .	28	5.4.11	Tsuk- . . . . .	36
4.2	Ordinalzahlen . . . . .	29	5.4.12	-tswō . . . . .	36
4.2.1	Suffix -ve . . . . .	29	5.4.13	-vi . . . . .	36
4.3	Brüche . . . . .	29	5.4.14	Kä- und za- . . . . .	36
4.3.1	Suffix -pxi . . . . .	29	5.5	Zeit . . . . .	36
4.3.2	Zähler . . . . .	30	5.5.1	Die momentane Zeit . . . . .	36
4.4	Andere Formen . . . . .	30	5.5.2	Die vorherige Zeit . . . . .	36
4.4.1	Alo . . . . .	30	5.5.3	Die nachherige Zeit . . . . .	37
4.4.2	-lie . . . . .	30	<b>6</b>	<b>Satzbau</b>	<b>38</b>
4.4.3	Fremde Zahlwörter . . . . .	30	6.1	Transitivität und Ergativität . . . . .	38
<b>5</b>	<b>Wortbildung</b>	<b>31</b>	6.1.1	Transitivität . . . . .	38
5.1	Derivationsaffixe (ableitende Affixe) . . . . .	31	6.1.2	Dreigeteiltheit . . . . .	39
5.1.1	Präfixe . . . . .	31	6.2	Nominalphrasen und Adjektive	39
5.1.2	Negatives Präfix . . . . .	32	6.2.1	Numerus . . . . .	39
5.1.3	Adverbiales a- . . . . .	32	6.2.2	Indefinit . . . . .	40
5.1.4	Präfix mit Infix . . . . .	32	6.2.3	Indefinite der freien Wahl	40
5.1.5	Agensnominalisierung . . . . .	32	6.2.4	Apposition . . . . .	40
5.1.6	Diminutivsuffix . . . . .	33	6.2.5	Adjektivische Attribu- tion . . . . .	41
5.1.7	-nay . . . . .	33	6.2.6	Prädikation . . . . .	42
5.1.8	Geschlechtssuffixe . . . . .	33	6.2.7	Vergleich . . . . .	42
5.2	Reduplikation . . . . .	34	6.2.8	Direkte Anrede . . . . .	43
5.2.1	Iteration . . . . .	34	6.3	Pronomen . . . . .	43
5.2.2	Verschiebung des Grades	34	6.3.1	Geschlecht . . . . .	43
5.3	Kompositionen . . . . .	34	6.3.2	Numerus . . . . .	43
5.3.1	Kopf . . . . .	34	6.3.3	Ähnlichkeit . . . . .	44
5.3.2	Apokope . . . . .	34	6.3.4	Fko . . . . .	44
5.3.3	si-Konstruktionen . . . . .	34	6.3.5	Sno . . . . .	44
5.4	Häufige und bemerkenswerte Kompositionselemente . . . . .	35	6.3.6	Lahe . . . . .	44
5.4.1	-fkeyk . . . . .	35	6.3.7	Kontrastierende De- monstrativa . . . . .	45
5.4.2	Hì(')- . . . . .	35	6.4	Verwendung der Kasus . . . . .	45
5.4.3	-iva . . . . .	35	6.4.1	Absolutiv . . . . .	45
			6.4.2	Agens . . . . .	45
			6.4.3	Patiens . . . . .	45

6.4.4	Dativ . . . . .	45	6.10.4	Wechselseitigkeit . . . . .	56
6.4.5	Genitiv . . . . .	46	6.11	Kausativ . . . . .	56
6.4.6	Topik . . . . .	46	6.11.1	Kausativ intransitiver Verben . . . . .	57
6.4.7	Subjekt-Auslassung . . . . .	48	6.11.2	Kausativ transitiver Verben . . . . .	57
6.5	Adpositionen . . . . .	48	6.11.3	Kausativ des Modalverbs	57
6.5.1	Position . . . . .	48	6.12	Ambitransitivität . . . . .	57
6.5.2	Lenisierung . . . . .	49	6.12.1	Ausgelassenes Objekt . . . . .	57
6.6	Adverben . . . . .	49	6.12.2	Kausativ . . . . .	58
6.6.1	Maß und Menge . . . . .	49	6.13	Befehle . . . . .	58
6.6.2	Mit Gerundien . . . . .	49	6.13.1	Unmarkierter Imperativ	58
6.6.3	Korrelativa . . . . .	49	6.13.2	Mit dem Subjunktiv . . . . .	58
6.6.4	Fitxan und niftxan . . . . .	50	6.13.3	Prohibitiv . . . . .	58
6.6.5	Keng . . . . .	50	6.14	Fragen . . . . .	58
6.6.6	Li . . . . .	50	6.14.1	Entscheidungsfragen . . . . .	58
6.6.7	Niwotx . . . . .	50	6.14.2	Ftxey ... fuke . . . . .	58
6.6.8	Nifya'o . . . . .	51	6.14.3	Ergänzungsfragen . . . . .	59
6.6.9	Kop und niteng . . . . .	51	6.14.4	Refrainfragen . . . . .	59
6.6.10	Sunkesun . . . . .	51	6.14.5	Vermutungsfragen . . . . .	59
6.7	Aspekt und Tempus . . . . .	51	6.14.6	Alternativfragen . . . . .	59
6.7.1	Die Rolle des Kontexts . . . . .	51	6.15	Affekt und Evidenz . . . . .	59
6.7.2	Das unmarkierte Verb . . . . .	52	6.15.1	Affekt . . . . .	59
6.7.3	Aspekt . . . . .	52	6.15.2	Suppositiv . . . . .	59
6.7.4	Gleichzeitigkeit . . . . .	52	6.16	Verneinung . . . . .	59
6.7.5	Vorzeitigkeit . . . . .	52	6.16.1	Einfache Verneinung . . . . .	59
6.7.6	Punktuelles Perfekt . . . . .	52	6.16.2	Doppelte Verneinung . . . . .	60
6.7.7	Tempus . . . . .	52	6.16.3	Kaw'it . . . . .	60
6.7.8	Nahe Temporaldeixis . . . . .	53	6.17	Komplexe Sätze . . . . .	60
6.7.9	Absicht . . . . .	53	6.17.1	Absicht . . . . .	60
6.8	Subjunktiv . . . . .	53	6.17.2	Asyndeton . . . . .	60
6.8.1	Optativ . . . . .	53	6.18	Relativsätze und Teilsatzzuord- nung . . . . .	61
6.8.2	Nirangal . . . . .	53	6.18.1	Partikel a . . . . .	61
6.8.3	Modalverbkonstruktionen	54	6.18.2	Verweishierarchie . . . . .	61
6.8.4	Modalverben mit Ne- bensätzen . . . . .	55	6.18.3	Andere attributive Teil- sätze . . . . .	61
6.8.5	Andere Verwendungen . . . . .	55	6.18.4	Mit Adjektiven . . . . .	62
6.9	Partizipien und Gerundien . . . . .	55	6.18.5	Inhaltssatz . . . . .	62
6.9.1	Partizipien . . . . .	55	6.18.6	Inhaltssätze mit Adpo- sitionen . . . . .	63
6.9.2	Gerundien . . . . .	56			
6.10	Reflexiv . . . . .	56			
6.10.1	Reflexiv . . . . .	56			
6.10.2	Intransitive Reflexive . . . . .	56			
6.10.3	Detransitiv . . . . .	56			

6.18.7	Weitere teilsatzeinleitende Konjunktionen . . .	63	7	<b>Pragmatik und Diskurs</b>	<b>71</b>
6.19	Konditionalsätze . . . . .	63	7.1	Reihenfolge der Konstituenten .	71
6.19.1	Allgemein . . . . .	64	7.1.1	Freie Wortstellung . . . . .	71
6.19.2	Zukunft . . . . .	64	7.1.2	SOV, SVO, VSO . . . . .	71
6.19.3	Gebrauch des Subjunktivs	64	7.1.3	Fokus . . . . .	73
6.19.4	Irrealis . . . . .	64	7.1.4	Auswirkungen der Wortstellungen . . . . .	74
6.19.5	Potentialis . . . . .	65	7.2	Thema und Kommentar . . . . .	74
6.19.6	Imperative in Bedingungen . . . . .	66	7.2.1	Topik-Kasus . . . . .	74
6.20	Konjunktionen . . . . .	66	7.2.2	Rolle des Topik-Kasus .	75
6.20.1	Alu . . . . .	66	7.2.3	Benutzung des Topik . .	75
6.20.2	Ftxey . . . . .	66	7.3	Register . . . . .	76
6.20.3	Fu . . . . .	66	7.3.1	Formelles Register . . . .	76
6.20.4	Ki . . . . .	66	7.3.2	Poetisches Register . . . .	76
6.20.5	Sì . . . . .	66	7.3.3	Informelles Register . . .	77
6.20.6	Tengkr . . . . .	67	7.3.4	Jargon . . . . .	77
6.20.7	Tik . . . . .	67	7.3.5	Verkürztes Register . . . .	78
6.20.8	Tsnì . . . . .	67	8	<b>Semantik</b>	<b>79</b>
6.20.9	Ulte . . . . .	67	8.1	Die Kopula und die Prädikation	79
6.21	Zitation . . . . .	67	8.1.1	Existenz . . . . .	79
6.21.1	San ... sik . . . . .	67	8.1.2	Besitz . . . . .	79
6.21.2	Fragen . . . . .	68	8.1.3	Werden . . . . .	79
6.21.3	Transitivität . . . . .	68	8.1.4	Standort . . . . .	79
6.21.4	Zitat im Nebensatz . . .	68	8.1.5	Umgangssprachliche Auslassung . . . . .	80
6.22	Partikel . . . . .	69	8.2	Wahrnehmung . . . . .	80
6.22.1	Ko . . . . .	69	8.2.1	Erscheinungen . . . . .	80
6.22.2	Nang . . . . .	69	A	<b>Übersichten</b>	<b>82</b>
6.22.3	Pak . . . . .	69	B	<b>Index</b>	<b>90</b>
6.22.4	Tut . . . . .	70			
6.22.5	Tse . . . . .	70			
6.23	Andere erwähnenswerte Wörter	70			
6.23.1	Sweylu . . . . .	70			

---

# 1. Einführung

---

Wir haben bislang noch keine offizielle Grammatik der Sprache der Na’vi, die von Paul Frommer geschrieben und von Lightstorm Entertainment oder 20th Century Fox abgesegnet wäre. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Werks<sup>1</sup> scheint es unwahrscheinlich, dass wir bald eine bekommen. In Anbetracht dessen habe ich beschlossen, eine von mir verfasste Zusammenfassung der Grammatik in ein längeres, ausführliches Dokument zu überführen.

Wie jene Grammatikzusammenfassung wird dieses Werk Na’vi nicht lehren. Vielmehr soll es eine knappe und präzise Referenz zum aktuellsten Wissensstand über die Sprache darstellen. Es basiert auf sämtlichen Analysen, die in Monaten und Jahren nach der Veröffentlichung des Films stattgefunden haben, sowie auch auf jeder Kommunikation von Frommer, die bestimmte Aspekte der Sprache näher erläutern.

Ich stütze mich stark auf die Korpus- und Kanon-Wiki-Seiten auf LearnNavi.org, ohne deren Informationen dieses Werk nicht möglich gewesen wäre. Frommers eigener Blog stellt ebenfalls ausführliches Material bereit.<sup>2</sup>

## 1.1. Geschichte der Entschlüsselung

Für Neulinge in der Na’vi-Sprache ist es wichtig zu verstehen, wie es dazu gekommen ist, dass wir über die Sprache der Na’vi das wissen, was wir wissen.

Die ersten Hinweise zur Sprache tauchten in Interviews mit Frommer bereits im Dezember 2009 auf, bevor der Film veröffentlicht wurde. Na’vi verfügt über Ejektive. Es ist eine Ergativ-Akkusativ-Sprache. Wir hatten wenige Sätze.

Der große Durchbruch kam, als jemand, der die IMDB verließ, die Liste der Na’vi-Wörter<sup>3</sup> in einem eigenen Forum veröffentlicht hatte. Diese wurde aus dem *Activist Survival Guide*<sup>4</sup> transkribiert und erneut in einem Blog-Eintrag am 11. Dezember<sup>5</sup> veröffentlicht. Alle aktuellen Wörterbücher basieren auf diesem ersten Beitrag. So hatten wir nun genügend Vokabeln, um die Sätze, die in Interviews mit Frommer auftauchten, zu analysieren.

---

<sup>1</sup>Erstmals geschrieben im Juli 2010 und nach wie vor der Fall.

<sup>2</sup>Ende Juni 2010, <https://naviteri.org>

<sup>3</sup><https://kcbluesman.websitetoolbox.com/post?id=4013403>, Login benötigt

<sup>4</sup>Wilhelm, Maria; Mathison, Dirk (2009). *James Cameron’s Avatar: A Confidential Report on the Biological and Social History of Pandora (An Activist Survival Guide)*, It Books (HarperCollins).

<sup>5</sup><http://www.suburbandestiny.com/?p=611>

Am 15. Dezember erschien in einem Interview mit dem UGO-Filmblog<sup>6</sup> erstmals die grundlegende Grußformel der Na'vi, **oel ngati kameie** *Ich sehe dich*. Hier sind uns auch zum ersten Mal die Endungen für den Agens- und den Patiens-Fall begegnet. Dank des Wörterbuches konnten wir **-l** für den Agens- und **-ti** für den Patiens-Fall ermitteln.

Unser nächster großer Durchbruch kam ein paar Tage später mit dem Gast-Blogbeitrag auf Language Log<sup>7</sup> am 19. Dezember. Dies ist immer noch eine Grundlagenlektüre für jeden Na'vi-Lerner. Darin erfuhren wir viel über das phonetische System des Na'vi, und es verriet uns genug über die Grammatik, um uns bei Analysen von Beispielen aus späteren Interviews zu helfen.

Selbst jetzt stammt ein großer Teil des Wissens, das wir haben, nicht daher, dass Frommer uns beispielsweise direkt den Genitiv erklärte, sondern daher, dass er in einem Interview lediglich sagte, dass es einen Genitiv gebe, woraufhin man diese Information nutzte, um die Na'vi-Sprachbeispiele zu analysieren. Einige der anfänglichen Analysen waren jedoch unvollständig, was zu einiger Verwirrung geführt hatte, insbesondere hinsichtlich der Fallendungen. Die allerersten Beispiele für den Genitiv enthielten alle die Endung **-yä**. Erst später ergaben sich Hinweise auf die Existenz der Endung **-ä**. Noch immer gibt es ältere Dokumentationen, die nur die Endung **-yä** für den Genitiv aufführen.

In den darauffolgenden Monaten lieferte Frommer selbst umfangreichere Beispiele des Na'vi, von denen jedes sehr detailliert analysiert wurde, um so viele Informationen zur Grammatik zu gewinnen wie nur möglich. Ferner hat Frommer auch einige direkte Fragen zur Sprache beantwortet. Oftmals bestätigte er dabei die Vermutungen, die sich aus unseren Analysen ergaben, korrigierte aber auch fehlerhafte Annahmen und gab uns manchmal auch neue Informationen.

Ich habe so weit wie möglich versucht, sicherzustellen, dass alle Inhalte dieser Grammatik von Frommer selbst bestätigt wurden oder, falls dies nicht möglich war, ausreichend Beispiele aus Frommers eigenem Na'vi einzufügen, um den jeweiligen grammatikalischen Aspekt zu verdeutlichen. Dennoch ist dieses Werk notwendigerweise als vorläufig zu betrachten. Es ist Frommers Vorrecht, diese Sprache nach seinen Vorstellungen davon, was notwendig ist, anzupassen und zu aktualisieren, etwaige Missverständnisse zu korrigieren, die bisher seiner Aufmerksamkeit entgangen waren und grammatikalische Lücken zu schließen, sobald er sich ihrer annimmt. Darüber hinaus müssen wir davon ausgehen, dass zukünftige *Avatar*-Filme die Sprache auf eine unerwartete Art und Weise verändern werden; nicht nur, um Camerons Anforderungen an seine Filme zu entsprechen, sondern auch aufgrund von unvermeidlichen Änderungen, denen eine konstruierte Sprache unterworfen ist, wenn die Schauspieler diese im Film schließlich sprechen.

## 1.2. Notation und Konventionen

**Text** auf Na'vi ist fett, die deutschen Übersetzungen sind kursiv geschrieben: **fifya** *auf diese Weise*.

Wenn ein Beispiel für das Na'vi direkt und unverändert aus Interviews, E-Mails oder Frommers Blog stammt, steht am Rand ein  $\mathcal{F}$ -Zeichen wie z. B. bei **kìyevame**. Ebenfalls auf diese Weise  $\mathcal{F}$

---

<sup>6</sup><https://web.archive.org/web/20100818193039/http://www.ugo.com/movies/paul-frommer-interview>

<sup>7</sup><https://languagelog.ldc.upenn.edu/n11/?p=1977>

sind das *Jagdlied* und das *Weberlied* aus dem *Activist Survival Guide* markiert. Beispiele aus den Filmen sind mit den Zeichen  $\mathcal{A}$  und  $\mathcal{A}^2$  markiert.

Da die meisten mit dem Digraphen-System vertrauter sind, verwendet dieses Werk die Digraphen **ts** und **ng** anstelle der wissenschaftlichen Orthographie, die von Frommer entwickelt worden ist (§2.1.1.3).

In Frommers Dokumentation für die Schauspieler wurde die Betonung dadurch angezeigt, dass die betonte Silbe unterstrichen worden war. Diese Grammatik führt diese Praxis fort, wie in tute *Person* vs. tute *Frau*. Um Verwechslungen mit Frommers Konvention bei der Markierung von Betonung zu vermeiden, benutzt dieses Dokument eine gewellte Unterstreichung, um die Aufmerksamkeit auf bestimmte Teile von Wörtern oder Sätzen zu lenken.

Zudem finden die üblichen Konventionen linguistischer Schreibung hier Anwendung. Hypothetische Beispiele oder solche, die einen wie auch immer gearteten Fehler enthalten, sind mit einem vorangestellten Stern markiert, wie in \*m'resh'tuyu. Präfixe sind mit einem Bindestrich am Ende markiert, wie in fi-; Präfixe, die Lenisierung (§2.2) auslösen, sind mit einem Pluszeichen markiert, wie in ay+; Suffixe sind mit einem vorangestellten Bindestrich markiert, -it; und Infixe sind mit spitzen Klammern, <ol>, dargestellt. In eckigen Klammern sind Transkriptionen im Internationalen Phonetischen Alphabet angegeben, [fi.'fja].

Wird eines der vier Lieder, die Frommer für den Film übersetzt hat, zitiert, so sind die einzelnen Verse durch einen Schrägstrich getrennt, wie bei **Rerol tengkrr kerä / Ìlä fya'o avol**.

Beginnend mit September 2011 werden für neues Material Links zu Zitaten über grammatikalische Einzelheiten mit angegeben. Sie stehen am Ende eines Abschnitts und sehen wie folgt aus: [NT \(11/7/2010\)](#). Zu beachten ist, dass die Datumsangaben dem europäischen Modell folgen, also Tag/Monat/Jahr. „NT“ steht für Frommers Blog, inklusive seiner Antworten im Kommentarbereich, „Wiki“ steht für die LN.org-Wikipedia, „Forum“ ist das LN.org-Forum und „Utxa“ steht für das Treffen im Oktober 2010. Für einige Bereiche gibt es noch Lücken in den Zitaten, die nach und nach geschlossen werden.

Text **in Magenta** zeigt Thematiken auf, die meines Erachtens wichtige Fragen zur Sprache darstellen, für die bisher jedoch keine Informationen vorliegen. Einige bedürfen lediglich einer Bestätigung durch Frommer, während andere wesentlich genauere Überlegungen und Arbeit seinerseits erfordern. Diese Grammatik strebt an, eines Tages frei von magentafarbenem Text zu sein.

**1.2.1. Lesen der Interlinearglossierung.** Diese Grammatik ging ursprünglich davon aus, dass jeder, der sie liest, bereits über Grundkenntnisse in Na'vi verfügt. Das ist inzwischen keine berechnete Annahme mehr, daher habe ich begonnen, einige der Beispiele in Form von Interlinearglossierungen ausführlicher zu gestalten. Mit ihnen kann alles, was in einem Beispiel vor sich geht – Grammatik, Vokabular, Morphologie – auch jemandem erklärt werden, der mit der Na'vi-Sprache nicht vertraut ist. Das Format ist wie folgt:

- (1) **Oel ngati kameie.**  
oe-l nga-ti kam<ei>e  
1SG-AGT 2SG-PAT sehen<POS.AFF>  
*Ich sehe dich.*

Die erste Zeile enthält den ursprünglichen Na'vi-Text. Die zweite Zeile zeigt die Präfixe, Suffixe und Infixe. In der dritten Zeile wird jeder Teil erklärt, mit Nummerierung der Pronomen (1SG = Personalpronomen der ersten Person Singular) und Abkürzungen für verschiedene Teile der Na'vi-Grammatik. In der letzten Zeile schließlich steht die herkömmliche Übersetzung.

Die Abkürzungen sind etwas gewöhnungsbedürftig, halten die Beispiele aber kurz und sind daher langfristig leichter und verständlicher zu lesen.

s: Subjekt, unmarkierte Form	FUT: Zukunft
AGT: Agens, <b>-(i)l</b> -Form	PROX.FUT: nahe Zukunft
PAT: Patiens, <b>-(i)t</b> -Form	INT: Intentionale Zukunft
DAT: Dativ, <b>-(u)r</b> -Form	SUBJ: Subjunktiv
GEN: Genitiv, <b>-(y)ä</b> -Form	POS.AFF: positive Einstellung
TOP: Topik-Fall, <b>-(i)ri</b> -Form	NEG.AFF: negative Einstellung
VOC: Vokativpartikel <b>ma</b>	CEREM: Zeremoniell
LIG: Adjektivligatur <b>-a</b>	INFER: Suppositiv (Vermutung)
DIM: Diminutiv ( <b>-tsyip</b> )	ACT.PCPL: Partizip Aktiv
REL: Relativpartikel <b>a</b>	PASS.PCPL: Partizip Passiv
PFV: Perfektiv	CAUS: Kausativ
IPFV: Imperfektiv	REFL: Reflexiv
PST: Vergangenheit	QUOT: Zitat mit <b>san ... sik</b>
PROX.PST: nahe Vergangenheit	AN: belebt
Q: Fragepartikel	

Einige Na'vi-Affixe sind Infixe - sie werden in die Mitte eines Wortes gesetzt. Da das Deutsche dies nicht zulässt, stehen die Infixe in der grammatikalischen Erklärungszeile (Zeile 3) auf der rechten oder linken Seite des Wortes. Im obigen Beispiel steht das Infix für die positive Einstellung rechts vom Wort *sehen*, mit den kleinen Zeichen < und > anstelle der für Präfixe und Suffixe verwendeten Bindestriche.

Die Umstellung alter Beispiele auf die Verwendung von Zwischenzeilen begann im Sommer 2022 und wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

### 1.3. The Way of Water (Der Weg des Wassers)

Ein neuer Dialekt des Na'vi erscheint im zweiten Film *Avatar: The Way of Water* (2022). Aus praktischen Gründen ist der Hauptdialekt dieser Grammatik das Wald-Na'vi (**Li'fya Na'ringä**), die Sprache aus dem ersten Film und die einzige, zu der Na'vi-Material seit über einem Jahrzehnt vorliegt. In *The Way of Water* ist der neue Dialekt das Riff-Na'vi (**Li'fya Wionä**).

Die Hauptunterschiede zwischen den beiden Dialekten betreffen die Lautung (Phonologie), die Formenlehre (Morphologie), den Satzbau (Syntax) und den Wortschatz (Lexik). Zu den phonologischen Unterschieden gehören eine andere Aussprache der Ejektive, eine andere Behandlung des glottalen Plosivs zwischen Vokalen und den Zusammenfall zweier Vokale im Wald-Na'vi, der im Riff-Na'vi nicht vollzogen wurde, das daher langes **u** und kurzes **ù** als separate Vokalphoneme beibehält. Ein Beispiel für einen lexikalischen Unterschied ist, dass Riff-Na'vi das Wort **syawm** *wissen* bevorzugt, während Wald-Na'vi **omum** nutzt.

Weil wir so viel mehr Material über Wald- als über Riff-Na'vi haben, bezieht sich diese Grammatik in den Dialekt-Anmerkungen hauptsächlich auf das Wald-Na'vi.<sup>8</sup> Anmerkungen zu Riff-Na'vi kommen in der Grammatik vor, aber ich habe sie gründlich indiziert, um das Auffinden von Details zum Riff-Na'vi zu erleichtern.

#### 1.4. Anmerkung des Übersetzers

Wie bei jeder Übersetzungsarbeit ist es nicht möglich, alle Aspekte und Feinheiten von einer in die andere Sprache zu übertragen. Ich habe mich, so gut wie es mir möglich war, am Original orientiert, und mich dabei auch von der ersten deutschen Übersetzung von *Horen leNa'vi* (damals übersetzt von Olaf Martens) inspirieren lassen. Auch habe ich mir erlaubt, ein paar zusätzliche Fußnoten zu bestimmten Fachausdrücken oder schlicht weiterführende Informationen (z. B. grammatikalische Besonderheiten oder Ergänzungen) hinzuzufügen. Dank geht an Tobi (Atobirina') dafür, dass er einen erheblichen Beitrag zur Korrektur dieser Übersetzung geleistet hat.

Da mit fortschreitender Entwicklung der Sprache immer wieder Details, Neuheiten oder Änderungen bekannt werden, und um diese möglichst zeitnah festzuhalten, kann es durchaus vorkommen, dass dieses Werk z. T. weiter fortgeschritten ist als das englischsprachige Original.

Verbesserungen oder Vorschläge sind natürlich immer willkommen! Diese können mir via Forum oder auf Discord (Beitrag im entsprechenden Bereich oder private Nachricht) mitgeteilt werden. Die Quelldateien sind auf GitHub<sup>9</sup> verfügbar.

Dank geht an die Mitglieder von LearnNavi.org 'Eylan Alfalulkanä, Taronyu und Ftiafpi dafür, dass sie die Entwürfe dieses Werks gegengelesen und Vorschläge gemacht haben. Ich habe nicht immer ihren Rat befolgt, daher liegt die Verantwortung für etwaige Schwächen bei mir.

Dank geht ferner an alle, die dieses Werk kommentiert und Korrekturen eingebracht haben, seitdem es erstmalig veröffentlicht wurde, sowie an alle, die Paul über die Jahre Fragen gestellt und seine Antworten veröffentlicht haben, damit alle von ihnen lernen können.

Schließlich vielen Dank an Paul Frommer, der weiterhin, seit über einem Jahrzehnt, unsere Grammatik- und Vokabelfragen beantwortet, soweit es ihm möglich ist.

---

<sup>8</sup>Dies ist keinesfalls so zu verstehen, dass Wald-Na'vi eine Art Standardsprache ist, oder korrekter wäre als alle anderen Dialekte.

<sup>9</sup>[Horen - Eine Referenzgrammatik des Na'vi](#)

---

## 2. Alphabet und Aussprache

---

### 2.1. System der Aussprache

Das Na'vi verfügt über 20 Konsonanten, sieben Vokale und zwei silbische Sonoranten, die Frommer als ‚Pseudovokale‘ bezeichnet. [LangLog \(9/12/2009\)](#)

**2.1.1. Konsonantismus.** Die Tabelle unten zeigt die Konsonanten des Na'vi. Phoneme in Klammern repräsentieren die Aussprache bestimmter Laute und Angleichungen, die im Riff-Na'vi vorkommen, jedoch keine eigene Schreibweise erhalten.

	Labial	Alveolar	Palatal	Velar	Glottal
Ejektive	<b>px</b> [pʰ]	<b>tx</b> [tʰ]		<b>kx</b> [kʰ]	
Stimmlose Plosive	<b>p</b> [p]	<b>t</b> [t]		<b>k</b> [k]	' [ʔ]
Stimmhafte Plosive	((b))	((d))		((g))	
Affrikaten		<b>ts</b> [ts]	((tʃ))		
Stimmlose Frikative	<b>f</b> [f]	<b>s</b> [s]	((ʃ))		<b>h</b> [h]
Stimmhafte Frikative	<b>v</b> [v]	<b>z</b> [z]			
Nasale	<b>m</b> [m]	<b>n</b> [n]		<b>ng</b> [ŋ]	
Liquide		<b>r</b> [r], <b>l</b> [l]			
Halbvokale (Gleitlaute)	<b>w</b> [w]		<b>y</b> [j]		

2.1.1.1. Stimmlose Plosive am Anfang und in der Mitte eines Wortes sind nicht aspiriert. Sie sind zudem am Wortende ungelöst, sowie auch am Ende einer Silbe, wenn ein weiterer Konsonant folgt (z. B. in **txepmì** und **'oktrr**). Folgt jedoch innerhalb eines Satzes ein Vokal auf einen Plosiv am Wortende, wird dieser bei natürlicher Aussprache gelöst, **oel set omum**. Ungelöste Plosive fallen am ehesten bei größeren Pausen auf, wie in **oel omum set**.

2.1.1.2. Das **r** ist ein alveolarer Flap (Schlaglaut). Das **l** wird deutlich und im vorderen Bereich des Mundes (alveolar) artikuliert, so wie in ‚Laub‘, im Gegensatz zum ‚dunklen‘ **l** ([ɫ]) aus dem Englischen, z. B. in ‚call‘.

2.1.1.3. Frommer entwickelte eine wissenschaftliche Schreibweise, in der zwei der Digraphen als ein einziger Buchstabe geschrieben wurden, **c** für **ts** und **g** für **ng**. Das Digraphensystem war für die Schauspieler einfacher, es wurde aber auch von Frommer in Medieninterviews und in den meisten seiner eigenen E-Mails benutzt. Die wissenschaftliche Schreibweise findet sich nur in einigen frühen E-Mails an und von Frommer.



2.1.4.1. Da eine Silbe nicht unbedingt einen Anfangs- oder Endkonsonanten haben muss, ist es durchaus möglich, dass mehrere Vokale in einem Wort nebeneinander stehen. In diesem Fall ist jeder Vokal eine Silbe für sich, **muiä** [mu.i.æ], **ioang** [i.o.aŋ].

2.1.4.2. Im Allgemeinen wird die Sequenz VKV als V.KV anstelle von VK.V getrennt; so wird **tse-nge** als [tɬɛ.ŋɛ] und nicht als \*[tɬɛŋ.ɛ] getrennt. Onomatopoeie (Lautmalerei) kann dies aufheben, wenn ein Echoeffekt gewünscht ist, wie in **kxangangang** [k'aŋ.aŋ.aŋ].

2.1.4.3. Es gibt keine Langvokale im Wald-Na'vi, d. h. identische Vokale kommen nicht nebeneinander vor (siehe aber §2.3.1). Das Riff-Na'vi kann aufgrund der Elision des glottalen Plosivs (§2.1.6.3) in verschiedenen Umgebungen lange Vokale haben, auch durch Weglassen der Kontraktion (§2.3.1.5).

2.1.4.4. In Grundwörtern treten keine doppelten Konsonanten auf, aber sie können an Morphemgrenzen auftreten, wie z. B. in Ableitungen, **tsukkäteng** < **tsuk-** + **käteng**, oder mit Enklitika **Mo'atta** < **Mo'at** + **ta** (§2.1.5.3).

2.1.4.5. Wie in vielen menschlichen Sprachen brechen manche Interjektionen diese Regeln, wie etwa **oïsss**, ein Laut des Zorns bzw. Ärgers, oder **saa**, ein Drohruf.

2.1.5. **Betonung.** Jedes Na'vi-Grundwort hat mindestens eine betonte Silbe, die nicht vorhersehbar ist. In sehr wenigen Fällen unterscheiden sich ansonsten identische Wörter nur durch ihre Betonung, beispielsweise **tute** *Person* vs. **tute** *Frau*.

2.1.5.1. Nur für dieses Wort, *Frau*, darf ein Akzent geschrieben werden, um die Betonung anzuzeigen, **tuté**.

2.1.5.2. Manche Wortbildungsprozesse können Verschiebungen in der Betonung verursachen (§5.1.2.3, §5.1.8).

2.1.5.3. Alle Adpositionen sowie wenige Konjunktionen und Partikel können enklitisch sein. Sie verlieren dadurch ihre eigene Betonung, werden effektiv Teil des Wortes, an das sie angehängt sind, und daher zusammen geschrieben, **tsane** (< **tsaw** + **ne**), **horentisi** (< **horenti** + **si**).

2.1.5.4. Obwohl zusammengesetzte Substantive als ein einziges Wort geschrieben werden, können die einzelnen Bestandteile ihre ursprüngliche Betonung beibehalten, wie in **tireafya'o** *Geisterpfad*.

2.1.6. **Riff-Na'vi.** Der Riff-Na'vi-Dialekt unterscheidet sich sowohl im Konsonantismus als auch im Vokalismus vom Wald-Na'vi. [NT \(8/1/2022\)](#)

2.1.6.1. Ein Ejektiv am Anfang einer Silbe – und damit ggf. auch am Anfang eines Wortes – wird im Riff-Na'vi stattdessen als stimmhafter Plosiv ausgesprochen; d. h. [p' t' k'] → [b d g].

<b>txon</b>	[don]	<i>Nacht</i>
<b>holpxay</b>	[hol.'baj]	<i>Zahl, Nummer</i>
<b>kxitx</b>	[git']	<i>Tod</i>
<b>skxawng</b>	[sk'awŋ] (wie Wald-Na'vi)	<i>Idiot, Trottel</i>

Im Allgemeinen wird diese Änderung nicht ausgeschrieben, d. h. Riff-Dialekt-Texte schreiben *Nacht* als **txon**, erwarten aber vom Leser das Wissen, dass es **don** ausgesprochen wird. Wenn jedoch die Verwendung des Riff-Dialekts betont werden soll, kann es als **don** geschrieben werden.

Bei einem Wort wie **tikankxan** führt die Ausschreibung des Riff-Dialekts zur mehrdeutigen Schreibweise \***tikangan**. Um zu vermeiden, dass **ng** als [ŋ] statt als [ŋg] interpretiert wird, kann ein Interpunkt (bevorzugt) oder ein Bindestrich verwendet werden: **tikan·gan** oder **tikan-gan**.

OmatiCon (15/1/2023)NT (15/1/2023)

2.1.6.1.1. Wenn ein Wort, das mit einem Ejektiv endet, ein Suffix erhält, das mit einem Vokal beginnt, wird die Aussprache des Ejektivs an die neue Silbenstruktur angepasst. Z. B. ist **'awkx** mit dem Ejektiv [ʔawkʔ], aber **'awkxit** ist [ʔaw.git], mit der stimmhaften Aussprache. NT (13/1/2023)

2.1.6.2. In einem Cluster mit y palatalisieren s und ts.<sup>1</sup> Das bedeutet, sy wird als [ʃ] und tsy als [tʃ] ausgesprochen. Aufgrund der Silbenstruktur des Na'vi kann dies nur am Anfang einer Silbe geschehen.

<b>syaw</b>	[ʃaw]	<i>rufen</i>
<b>tsisyì</b>	[tʃi.ʃi]	<i>flüstern</i>

Diese Lautveränderung des Riff-Na'vi wird in der Schreibung nie angegeben.

2.1.6.3. Zwischen zwei Vokalen entfällt der glottale Plosiv im Riff-Na'vi normalerweise. Beide Vokale werden dennoch deutlich ausgesprochen, auch wenn sie identisch sind, wie in rää unten:

<b>fra'u</b>	<b>frau</b>	<i>alles</i>
<b>Lo'ak</b>	<b>Loak</b>	<i>Lo'ak</i> (Personenname)
<b>rä'ä</b>	<b>rää</b>	<i>tu nicht, mach nicht</i>

Diese Veränderung ist bis zu einem gewissen Grad auch im Wald-Na'vi zu beobachten, wie etwa beim Namen **Lo'ak** (§2.3.8.1).

Während der glottale Plosiv am Anfang und am Ende von Wörtern beibehalten wird, kann er bei der Hinzufügung von Affixen, durch die der Plosiv dann intervokalisch steht, entfallen. Z. B. lautet der Ausdruck für *humorvolle Person* im Wald-Na'vi **tute a'ipu**, aber im Riff-Na'vi **tute aipu**; oder das Adverb *nur* **nìaw** statt, wie im Wald-Na'vi, **nì'aw**. NT (14/1/2023)

2.1.6.4. In unbetonten Silben kann im Riff-Na'vi ä zu e werden.

<b><u>n</u>geyä</b>	<b>ngeye</b>	<i>dein</i>
<b><u>tä</u>txaw</b>	<b>tedaw</b>	<i>zurückkommen, zurückkehren, wiederkommen</i>
<b><u>kä</u></b>	<b>kä</b>	<i>gehen</i>

OmatiCon (15/1/2023)

<sup>1</sup>Vgl. Wikipedia: Palatalisierung

2.1.7. **Gesprochenes Alphabet.** Mit Ausnahme von **tiftang**, dem glottalen Plosiv, enthalten die Namen der Phoneme Informationen darüber, wie der Laut verwendet wird. Sie werden zudem bei der Ausschreibung ungewöhnlicherweise großgeschrieben:

tiftang	ì	ReR
A	KeK	'Rr
AW	KxeKx	Sä
AY	LeL	TeT
Ä	'Ll	TxeTx
E	MeM	Tsä
EW	NeN	U
EY	NgeNg	Vä
Fä	O	Wä
Hä	PeP	Yä
I	PxePx	Zä

2.1.7.1. Vokale und Diphthonge werden einfach als solche ausgesprochen und geschrieben. Die Pseudovokale brauchen einen vorangehenden glottalen Plosiv, da sie einen Anfangskonsonanten benötigen (§2.1.4).

2.1.7.2. Die Namen für Konsonanten, die nicht am Silbenende stehen dürfen, werden durch Hinzufügen von **ä** gebildet, wie in **Tsä**. Diejenigen, die am Silbenende stehen dürfen, verwenden den Vokal **e** und wiederholen den Konsonanten am Ende des Namens, **PeP**.

## 2.2. Lenisierung

Bestimmte grammatikalische Prozesse führen zu einer Änderung des anlautenden Konsonanten eines Wortes. Diese Veränderung wird als ‚Lenisierung‘ (auch ‚Lenierung‘ oder ‚Lenition‘) bezeichnet<sup>2</sup>. Nur acht Konsonanten werden lenisiert. [LangLog \(9/12/2009\)](#)

Konsonant	Lenisierung	Beispiel
<b>px, tx, kx</b>	<b>p, t, k</b>	<b>txep</b> , aber <b>mì tep</b>
<b>p, t, k</b>	<b>f, s, h</b>	<b>kelku</b> , aber <b>ro helku</b>
<b>ts</b>	<b>s</b>	<b>tsmukan</b> , aber <b>aysmukan</b>
<b>'</b>	verschwindet	<b>'eylan</b> , aber <b>fpi eylan</b>

In der Interlinearglossierung wird die Lenisierung bei der morphologischen Aufschlüsselung in der zweiten Zeile entfernt (wie in Beispiel 2 unten).

2.2.1. **Glottaler Plosiv.** Der glottale Plosiv wird nicht lenisiert, wenn er einem Pseudovokal vorangestellt ist (**mì 'Rrta**, nicht \***mì Rrta**). [NT \(3/28/2012\)](#)

2.2.2. **Adpositionen.** Einige wenige Adpositionen verursachen Lenisierung, wenn sie einem Wort vorausgehen: **fpi**, **ilä**, **mì**, **nuä**, **ro**, **sko**, **sre** (und abgeleitet **lisre** und **pxisre**), **wä**. Als Suffixe bewirken sie weder in dem Wort, an das sie angehängt sind, noch in dem folgenden Wort eine Lenisierung. [NT \(7/7/2010\)](#)

<sup>2</sup>Vgl. [Wikipedia: Lenisierung](#)

2.2.3. **Numeruspräfixe.** Präfixe, die Lenisierung verursachen, werden mit einem Pluszeichen anstelle des üblichen Bindestrichs gekennzeichnet, wie z. B. **ay+**, das lenisierende Präfix für den Plural.

2.2.4. **Fragepronomen.** Wenn es als Präfix verwendet wird, verursacht das Fragepronomen **pe+** Lenisierung (§3.3.3), wie in **pehem was?** (*welche Aktion?*) von **kem Tat, Handlung**.

2.2.5. **Zahlen.** Werden Zahlen als Suffixe verwendet, lenisieren abhängige Formen der Zahlen (§4.1.3), wie in **vopey elf (8 + 3)**, aber **pkey drei**.

2.2.6. **Eigennamen.** Eigennamen werden ebenfalls lenisiert.

- (2) **Oe kelku si      mì Helutral.**  
oe kelku si      mì Kelutral  
1SG Heim    machen in    Heimatbaum  
*Ich lebe im Heimatbaum.*

[NT \(10/28/2010\)](#)

2.2.7. **Riff-Na'vi.** Obwohl die Ejektive im Riff-Na'vi als stimmhafte Plosive am Anfang eines Wortes auftauchen, gelten die Regeln für die Lenisierung weiterhin wie im Wald-Na'vi. Das bedeutet, obwohl **txon Nacht** im Riff-Na'vi als **don** ausgesprochen wird, ist die lenisierte Form immer noch **ton**. [NT \(8/1/2023\)](#)

## 2.3. Morphophonologie

2.3.1. **Vokalkontraktionen.** Da identische Vokale nicht nebeneinander stehen dürfen, gibt es einige grammatikalische Prozesse, bei denen ein doppelter Vokal zu einem einzigen kontrahiert wird.<sup>3</sup>

2.3.1.1. Das attributive Affix **-a-** verschwindet, sobald es an ein **a** am Anfang oder Ende eines Adjektivs angefügt wird, wie in **apxa tute**, nicht **\*apxaa tute**.

2.3.1.2. Wenn das Dual- und Trialpräfix zu einer Sequenz mit zwei **e** führt, wie in **me + 'eveng** > **\*meeveng** (beachte Lenisierung), dann kontrahieren diese Vokale zu einem einzigen, **meveng**.

[Wiki \(20/1/2010\)](#)

2.3.1.3. Wenn das Präfix auf denselben Vokal endet wie der, mit dem das folgende Wort beginnt, kontrahieren sie zu einem einzigen Vokal, wie in **tsatan** < **tsa-** + **atan**, **filva** < **fi-** + **ilva** (§3.3.6).<sup>4</sup>

[Wiki \(18/5/2011\)](#)

2.3.1.4. Kontraktion kommt beim Indefinitsuffix **-o** oder enklitischen Adpositionen nicht vor. Wenn zwei identische Vokale nebeneinander stehen, werden sie mit einem Bindestrich dazwischen geschrieben, **fya'o-o** *irgendeine Weise*, **zekwä-äo** *unter einem Finger*.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup>Vgl. [Wikipedia: Kontraktion](#)

<sup>4</sup>Der glottale Plosiv ist ein Konsonant, daher kontrahiert z. B. **ì** in **fi'ihayu** (aus **fi-** + **'ihayu**) nicht.

<sup>5</sup>Obwohl das Wald-Na'vi technisch gesehen keine Langvokale hat, tritt der Effekt der Langvokale aus dem Riff-Na'vi (§2.1.6.3) in dieser Situation auf. Man beachte also die Aussprache beider **ä** in einem Wort wie **zekwä-äo**.

2.3.1.5. Im Riff-Na'vi wird die Vokalkontraktion nicht angewendet. Formen wie **meeveng** oder **apxaa** bleiben bestehen, während das Wald-Na'vi die doppelten Vokale kontrahieren würde.

NT (13/1/2023)

2.3.2. **Pseudovokalkontraktion.** Aufgrund der Form der Aspektinfixe <er> und <ol> ist es möglich, dass die Pseudovokale unmittelbar nach ihrem konsonantischen Gegenstück auftreten, wie in \*p<ol>llt**x**e. Wenn dies in einer unbetonten Silbe geschieht, verschwindet der Pseudovokal, **polt**x**e**. In einer betonten Silbe verschwindet das Infix, \*f<er>rr**f**en > **frr**f**en**. Pseudovokale in einsilbigen Wörtern verhalten sich wie unbetont, \*v<ol>ll > **vol**. Wiki (23/3/2010) NT (19/6/2012)

2.3.3. **Affektinfix-Epenthese.** Wenn auf das positive Affektinfix <ei> der Vokal i, ì oder ein Pseudovokal folgt, wird ein y eingefügt (Epenthese<sup>6</sup>): \*s<ei>i > **sei**y**i**; \*veykrr<ei>in > **veykrr**e**iyin**; \*veill > v<ei>y**ll**. NT (19/6/2012)

2.3.3.1. Die Dissimilation von seii zu sei**y**i kommt im Riff-Na'vi nicht vor. NT (31/1/2023)

2.3.4. **Assimilation stimmhafter Plosive im Riff-Na'vi.** Wenn ein Wort im Riff-Na'vi einen Ejektiv-Cluster enthält, wie z. B. in at**x**k**x**e *Land*, findet eine regressive stimmhafte Assimilation statt. Das bedeutet, dass der stimmhafte Plosiv am Silbenanfang (\*at**x**ge) auch Stimmhaftigkeit beim Ejektiv am Ende der vorhergehenden Silbe verursacht, was zu ad**g**e führt. In ähnlicher Weise wird ek**x**txu *rau, grob* zu eg**g**du im Riff-Na'vi. NT (8/1/2023)

2.3.5. **Nasale Assimilation.** In vielen Komposita sowie in einigen Idiomen passen sich finale Nasallaute an die Artikulationsposition des Konsonanten im Anlaut des folgenden Wortes an, wie in **lumpe** als Variante von **pelun**. Eine solche Assimilation wird nicht immer geschrieben, wodurch die Etymologie eines Wortes deutlicher werden kann, wie in **zenke** anstelle von \***zengke**, aus **zene ke**; oder in den verschiedenen Idiomen mit dem Verb **tìng geben**, wobei **tìng mikyun** als **tìm mikyun** ausgesprochen wird.

Silbeninitials **ts** verursacht jedoch im Allgemeinen keine nasale Assimilation, wie z. B. in 'ang**s**ik ('ang-**ts**ik, nicht 'an-**ts**ik) *Hammerkopf*. Forum (18/10/2024)

2.3.6. **Vokalharmonie.** In Na'vi gibt es zwei Fälle von optionaler regressiver Vokalharmonie in Verbinfixen.

2.3.6.1. Das subjunktivische Futur-Infix, <iyev>, erscheint am häufigsten als <iyev>, mit einer Senkung des ersten Vokals.

2.3.6.2. Der Vokal des negativen Affektinfixes, <äng>, kann gehoben werden, wenn es unmittelbar von dem Vokal i gefolgt wird, wodurch es zu <eng> wird:

(3) **Tsap'alute sengi oe.**  
tsap'alute s<äng>i oe  
Entschuldigung machen<NEG.AFF> 1SG  
*Ich entschuldige (mich).*

Utxa (2/10/2010)

---

<sup>6</sup>Vgl. Wikipedia: Epenthese

2.3.7. **Elision.** In schneller Rede entfällt finales -e häufig (Elision<sup>7</sup>), wenn das darauf folgende Wort mit einem Vokal beginnt, **Kiyevame/ultē Eywa ngahu**. Dies wird in der Schrift nicht angegeben. Steht das finale -e in einem einsilbigen Wort (**ke, sre**), oder ist es betont (**tuté**), entfällt es nicht. [Forum \(25/10/2022\)](#)

2.3.7.1. Der Vokal *ì* in **mì, sì** und dem Adverbpräfix **nì-** entfällt vor dem Pluralpräfix **ay+**, obwohl sich die Schreibung nicht ändert. So wird **nìayfo** wie *sie* als **nayfo** ausgesprochen. [NT \(1/7/2010\)](#)

2.3.7.2. Der Vokal in **nì-** entfällt normalerweise vor einem betonten **e**, wie in **nì-** + **etrìp** > **netrìp**. Wenn das **e** unbetont ist, entfällt es normalerweise (wenn auch nicht immer), **nì-** + **eyawr** > **nìyawr**. Eine Ausnahme: **nìean** statt des erwarteten \***nìan**. [Forum \(9/8/2017\)](#)

### 2.3.8. Andere phonetische Prozesse.

2.3.8.1. In der Umgangssprache kann bei Namen, die die Sequenz **o'a** enthalten, der glottale Plosiv entfallen, wie z. B. **Mo'at** ~ **Moat** und **Lo'ak** ~ **Loak**. [NT \(1/3/2017\)](#)

## 2.4. Orthographische Konventionen

Na'vi folgt im Allgemeinen in Bezug auf Schreibung, Interpunktion und Kapitalisierung den orthographischen Gewohnheiten des Englischen, aber es gibt einige Unterschiede.

2.4.1. **Eigennamen.** Wenn sie mit Präfixen (§5.1) versehen werden, behalten Eigennamen ihre ursprüngliche Großschreibung bei, wie in **li'fya leNa'vi**.

2.4.2. **Zitation.** Direkte Rede wird im Na'vi nicht mit Anführungszeichen gekennzeichnet. Stattdessen wird auf die Zitationspartikel **san ... sük** (§6.21) zurückgegriffen.

2.4.3. **Etymologische Schreibweise.** Neben der gelegentlichen Schreibweise von Nasalen, welche die Etymologie widerspiegelt (§2.3.5), gibt es einige grammatikalische Prozesse, die zu einer Schreibweise führen, die eher die Grammatik als die Aussprache hervorheben.

2.4.3.1. Das Grundwort des Pronomens der ersten Person **oe** wird zwar als **we** ausgesprochen, wenn es ein Suffix erhält, behält aber die ursprüngliche Schreibweise bei (§3.2.1.1).

2.4.3.2. Vor Wörtern, die mit **y** beginnen, bleibt das Pluralpräfix **ay+** unverändert, wie beispielsweise bei **ayyerik**. [Wiki \(18/4/2010\)](#)

2.4.4. **Attributivphrasen mit Bindestrich.** Bestimmte kurze Attributivphrasen werden mit Bindestrichen geschrieben, welche die Elemente verbinden.

2.4.4.1. Attributivphrasen mit Farbadjektiven, die **na wie** verwenden, werden mit Bindestrichen geschrieben, **fisyulang aean-na-ta'leng** *diese hautblaue Blume* (§6.18.3.1).

2.4.4.2. Partizipien von **si-**Verben werden ebenfalls mit Bindestrich geschrieben, **srung-susia tute** *eine helfende Person* (§6.9.1.2).

---

<sup>7</sup>Vgl. [Wikipedia: Elision](#)

---

## 3. Morphologie

---

### 3.1. Das Substantiv

3.1.1. **Kasus.** Die Na'vi-Fallendungen ändern sich abhängig davon, auf welchen Laut das Wort endet, an das sie angehängt werden.<sup>1</sup>

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
-a, -ä, -e, -i, -ì	—	-l	-t, -ti	-r, -ru	-yä	-ri
-o	—	-l	-t, -ti	-r, -ru	-ä	-ri
-u, (-ù <i>Riff-Na'vi</i> )	—	-l	-t, -ti	-r, -ru	-ä	-ri
<b>Konsonant / Pseudovokal</b>	—	-il	-it, -ti	-ur	-ä	-ìri
-ey	—	-il	-t, -ti	-ru, -ur	-ä	-ri
-ay	—	-il	-t, -it, -ti	-ru, -ur	-ä	-ri
-ew	—	-il	-it, -ti	-r, -ru	-ä	-ri
-aw	—	-il	-it, -ti	-r, -ru, -ur	-ä	-ri
' (tiftang)	—	-il	-it, -ti	-ru, -ur	-ä	-ri, -ìri

[NT \(25/1/2013\)](#) [Wiki \(24/3/2010\)](#)

3.1.1.1. Man beachte, dass Wörter, die auf die Pseudovokale ll und rr enden, die Endungen für Konsonanten erhalten: trr-ä, 'ewll-it.

3.1.1.2. Nach den Vokalen o und u steht für den Genitiv einfach -ä, aber nach allen anderen Vokalen -yä. Das bedeutet, tsulfätuä von tsulfätu, aber Na'viyä von Na'vi und li'fyayä von li'fyä.

3.1.1.3. Substantive, die auf -ia enden, erhalten die Genitiv-Endung -iä, wie in soaiä von soaia.

[NT \(25/5/2011\)](#)

3.1.1.4. Neben einigen Pronomen (§3.2.1.6) gibt es wenige Substantive mit unregelmäßigen Genitiven: **Omatikayaä** (von **Omatikaya**). Diese sind im Wörterbuch gekennzeichnet. [Forum \(19/3/2010\)](#)

---

<sup>1</sup>Die von Frommer verwendeten Kasusbezeichnungen spiegeln die von Bernard Comrie in seinen Schriften über Ergativ-Sprachen verwendete Terminologie wider. In den meisten (deutschsprachigen) linguistischen Schriften wird Frommers ‚Subjective‘ (d. h. der Fall für das Subjekt eines intransitiven Satzes) als ‚Absolutiv‘ bezeichnet, der ‚Agens‘ ist der Ergativ (d. h. der Fall für das Subjekt eines transitiven Satzes) und der ‚Patiens‘ der Akkusativ (d. h. der Fall für das Objekt eines transitiven Satzes). Weil die deutschsprachige linguistische Terminologie keinen ‚Subjektiv‘ kennt, wird hier der Begriff ‚Absolutiv‘ verwendet; Frommers ‚Agens‘ und ‚Patiens‘ werden beibehalten, auch wenn sie keine gängigen Bezeichnungen für Fälle sind.

3.1.1.5. Aufgrund der lautlichen Ähnlichkeit zwischen y und i wird die Patiens-Endung **-it** vereinfacht, wenn sie an einen auf y endenden Diphthong angehängt wird, wie in **keyeyt** *die Fehler* anstelle von **keyeyit**. Und aufgrund der lautlichen Ähnlichkeit zwischen w und u kann die gleiche Vereinfachung für den Dativ **-ur** greifen, wie in **'etnawr** *zu / für eine Schulter*, alternativ zu **'etnawur**. [NT \(1/25/2013\)](#)

3.1.1.6. Ein Substantiv, das auf einen glottalen Plosiv endet, kann auch die Dativ-Endung **-ru** und die Topik-Endung **-ri** annehmen, wie **li'fyaolo'ru** und **li'fyaolo'ri**. Ansonsten nehmen Substantive, die auf Konsonanten enden, **-ur** und **-iri** an. [NT \(6/10/2012\)](#) [Forum \(25/12/2020\)](#) [NT \(19/4/2026\)](#) ℱ

3.1.1.7. Die kurzen und langen Varianten der Patiens- und Dativ-Endungen scheinen weitgehend eine Frage des Stils und des Wohlklangs zu sein.

3.1.1.7.1. Der Riff-Na'vi-Dialekt bevorzugt die Patiens-Form **-ti** gegenüber **-it** und **-t**.  
[OmatiCon \(15/1/2023\)](#)

3.1.2. **Entlehnte Substantive.** Wenn menschliche Wörter ins Na'vi entlehnt werden, müssen einige von ihnen an die Phonologie des Na'vi angepasst werden, wie z. B. **Kerismisì** *Weihnachten*. Neben anderen Änderungen ist das finale **-ì** erforderlich, da Na'vi-Wörter nicht auf **s** enden können. Weil einige der Kasusendungen Vokale haben, die sonst illegale Cluster bilden würden, wird das finale **-ì** solcher Entlehnungen weggelassen, wie z. B. beim Genitiv, **Kerismisä**. Am Beispiel der deutschen Stadt Köln:

Absolutiv	<b>Kelnì</b>	
Agens	<b>Kelnìl</b>	<b>Keln-ìl</b> , nicht <b>Kelnì-l</b>
Patiens	<b>Kelnit</b>	
Dativ	<b>Kelnur</b>	
Genitiv	<b>Kelnä</b>	
Topik	<b>Kelniri</b>	<b>Keln-ìri</b> , nicht <b>Kelnì-ri</b>

Man beachte, dass für den Patiens und den Dativ nur die Formen, die mit einem Vokal beginnen – **-it** und **-ur** – zulässig sind. Eine Form wie **\*Kelniti** ist nicht zulässig. [NT \(8/1/2022\)](#)

3.1.3. **Indefinit -o.** Ein Substantiv kann das Indefinitsuffix **-o** (*irgend*)*ein*, *etwas* tragen. Kasusendungen folgen auf das **-o**, z. B. **puk-o-t**. [Wiki \(14/3/2010\)](#) [NT \(5/9/2011\)](#)

3.1.4. **Numerus.** Na'vi-Substantive und -Pronomen können im Singular, Dual, Trial oder Plural (vier oder mehr) stehen. Der Numerus wird durch Präfixe angegeben, die alle lenisieren.

Dual	<b>me+</b>	<b>mefo</b> (< <b>me+</b> + <b>po</b> )
Trial	<b>pxe+</b>	<b>pxehilvan</b> (< <b>pxe+</b> + <b>kilvan</b> )
Plural	<b>ay+</b>	<b>ayswizaw</b>

3.1.4.1. Das Pluralpräfix kann *nur* dann entfallen, wenn es Lenisierung auslöst. Der Plural von **prnren** ist entweder **ayfrnren** oder die kurze Pluralform **frnren** (siehe aber §6.5.2.2).<sup>2</sup> Der Dual und der Trial entfallen nie. [LangLog \(9/12/2009\)](#)

<sup>2</sup>Ausnahme: 'u *Ding* nimmt nicht den kurzen Plural an, sondern tritt immer als **ayu** auf.

3.1.4.2. Wenn ein Wort mit e oder 'e beginnt, wird das resultierende \*ee kontrahiert (§2.3.1.2), sodass **me+** + 'eveng zu **meveng** wird.

3.1.4.3. Im Riff-Na'vi wird **pxe-** als **be-** ausgesprochen. [NT \(13/1/2023\)](#)

## 3.2. Das Pronomen

3.2.1. **Die Personalpronomen.** Die Pronomen erhalten die gleichen Kasusendungen und Numeruspräfixe wie Substantive.

Person	Singular	Dual	Trial	Plural
1. exklusiv	<b>oe</b>	<b>moe</b>	<b>pxoe</b>	<b>ayoe</b>
1. inklusiv	–	<b>oeng</b>	<b>pxoeng</b>	<b>ayoeng, awnga</b>
2.	<b>nga</b>	<b>menga</b>	<b>pxenga</b>	<b>aynga</b>
3. belebt	<b>po</b>	<b>mefo</b>	<b>pxefo</b>	<b>ayfo, fo</b>
3. unbelebt	<b>tsa'u, tsaw</b>	<b>mesa'u, mesaw</b>	<b>pxesa'u, pxesaw</b>	<b>aysa'u, aysaw, sa'u</b>
reflexiv	<b>sno</b>	–	–	–
unpersönlich	<b>fko</b>	–	–	–

3.2.1.1. Wenn die Grundform der ersten Person **oe** nicht am Wortende vorkommt, ändert sich ihre Aussprache zu **we**, wie in **oel** ausgesprochen als **wel**, **oeru** als **weru**. Diese Aussprache gilt jedoch nicht für die Dual- und Trialformen, **moe** und **pxoe**, die zu unzulässigen Konsonantenclustern am Wortanfang führen würden, wie etwa \***mwel**. Diese Aussprache wird in der Tabelle oben durch die Akzentmarkierung unter dem e angezeigt.

Wenn **oe** auf ein Wort folgt, das auf **-u** endet, wird **oe** wie **we** ausgesprochen, z. B. wird 'efu **oe** wie 'efu **we** ausgesprochen. [NT \(30/4/2021\)](#)

3.2.1.2. Die Pronomen der ersten Person, die nicht im Singular stehen, sind entweder exklusiv (d. h. sie schließen die angesprochene Person aus) oder inklusiv (d. h. sie schließen die angesprochene Person ein). Die inklusive Endung, **-ng**, stammt von **nga**, das vollständig wieder erscheint, wenn eine Kasusendung hinzugefügt wird: Der Agens von **oeng** ist **oengal**, nicht \***oengil**.

3.2.1.3. **Ayoeng** hat die Kurzform **awnga**. Beide können frei mit jeder beliebigen Kasusendung verwendet werden, wobei **awnga** häufiger vorkommt.

3.2.1.4. Es gibt eigene Pronomen der dritten Person für belebte und unbelebte Objekte. Tiere können mit dem belebten Pronomen **po** bezeichnet werden, nicht aber Insekten. Je wichtiger die Beziehung des Sprechers zum Tier ist, desto eher wird eine Form von **po** verwendet. [Forum \(25/2/2017\)](#)

3.2.1.5. Das Pronomen für die dritte belebte Person **po** ist geschlechtsunspezifisch – es kann im Deutschen ‚er‘ oder ‚sie‘ bedeuten. Es gibt jedoch geschlechtsspezifische Formen, **poan** *er* und **poe** *sie*, die regelmäßig dekliniert werden, obwohl sie keine Pluralformen haben. Siehe §6.3.1 für ihren Gebrauch. [NT \(17/10/2017\)](#)

3.2.1.6. Mehrere Pronomen weisen unregelmäßige Genitive mit Vokaländerung auf:

Absolutiv	Genitiv
<b>fko</b>	<b>fkeyä</b>
<b>nga</b>	<b>ngeyä</b>
<b>po</b>	<b>peyä</b>
<b>sno</b>	<b>sneyä</b>
<b>tsa'u</b>	<b>tseyä</b>
<b>ayla</b>	<b>ayleyä</b>

Diese Vokaländerung kommt in allen Numeri vor, **fo** > **feyä**, und in der inklusiven ersten Person, **awnga** > **awngeyä**.

Von **po** abgeleitete Pronomen (**'awpo** eine einzelne Person, **frapo** jede Person, **lapo** andere Person, **fipo** diese Person, **tsapo** jene Person) sind auch von der Vokaländerung betroffen, d. h. **frageyä**, nicht **\*frapoä**.

Dies gilt auch für die zeremonielle Version **poho**, deren Genitiv **poheyä** ist (diese Form unterscheidet sich von **poheyä**, dem Genitiv des spezifisch femininen zeremoniellen Pronomens, nur durch ihre Betonung). [Forum \(25/10/2022\)](#)

3.2.1.7. In der informellen sowie in knapper Militärsprache kann das abschließende ä der Genitivendung bei Pronomen entfallen, **ngey 'upxare**.

3.2.1.8. Die unbelebte dritte Person ist einfach das Demonstrativpronomen **tsa'u jenes**. Es gibt darüber hinaus eine Kurzform, **tsaw**, die nur als **tsa-** steht, wenn sie Kasus- und Adpositionssuffixe annimmt: **tsaw, tsal, tsat(i), tsar(u), tseyä, tsari** sowie **tsafa**.<sup>3</sup> Die Kurzform kann auch mit dem Numerus markiert werden, **mesaw, pxesaw** etc. [Wiki \(6/5/2010\)](#) [NT \(3/8/2011\)](#) [Forum \(4/12/2024\)](#)

3.2.1.9. Das Reflexivpronomen **sno** kann keine Numerusmarkierung erhalten.

3.2.1.10. Das belebte Indefinitpronomen der dritten Person ist **fko** (Genitiv **fkeyä**). [Wiki \(17/5/2013\)](#)

### 3.2.2. Zeremonielle Pronomen / respektvolle Anrede.

	Singular	Dual	Trial	Plural
1. exklusiv	<u>ohe</u>	<u>mohe</u>	<u>pxohe</u>	<u>ayohe</u>
1. inklusiv	—	<u>oheng</u>	<u>pxoheng</u>	<u>ayoheng</u>
2.	<u>ngenga</u>	<u>mengenga</u>	<u>pxengenga</u>	<u>ayngenga</u>
3. belebt	<b><u>poho</u></b>	<b><u>mefoho</u></b>	<b><u>pxefoho</u></b>	<b><u>ayfoho</u></b>
3. weiblich	<u>pohe</u>	—	—	—
3. männlich	<u>pohan</u>	—	—	—

[NT \(28/2/2022\)](#)

<sup>3</sup>Frommer schreibt in einem Kommentar auf seinem Blog vom 03.08.2011, dass zwar eine Form wie **tsawfa** möglich, der Gebrauch von **tsaw** mit Fallendungen aber nicht erlaubt zu sein scheint.

3.2.2.1. Für die inklusiven Formen der ersten Person sind die **oheng**-Formen der Standard. Die Verwendung separater Pronomen, **ohe ngengasi** mit dem Enklitikum<sup>4</sup> **sì und**, ist ebenfalls möglich. [Forum \(25/10/2022\)](#)

3.2.3. **Lahe**. Wenn es als Pronomen verwendet wird, hat **lahe** *andere/r/s* Plural-Kurzformen:

	Lang	Kurz
Absolutiv	<b>aylahe</b>	<b>ayla</b>
Agens	<b>aylahel</b>	<b>aylal</b>
Patiens	<b>aylahet(i)</b>	<b>aylat(i)</b>
Dativ	<b>aylaher(u)</b>	<b>aylar(u)</b>
Genitiv	<b>aylaheyä</b>	<b>ayleyä</b>
Topik	<b>aylaheri</b>	<b>aylari</b>

Man beachte, dass der Genitiv in der Kurzform (**ayleyä**) den unregelmäßigen Vokalwechsel aufweist, der auch bei anderen Pronomen zu beobachten ist (§3.2.1.6). [NT \(5/5/2023\)](#)

### 3.3. Nominalpräfixe

Nominalpräfixe sind Präfixe, die vor Substantive gestellt werden können.<sup>5</sup>

3.3.1. **Fi-**. Dieses Präfix wird für die nahe Deixis<sup>6</sup> verwendet, *diese/r/s*. Wenn es von der Pluralsilbe **ay+** gefolgt wird, kontrahieren die beiden Morpheme umgangssprachlich im Allgemeinen zu **fay+** *diese*. In präziser oder formeller Sprache kann jedoch **fiay+** verwendet werden, **oel foru** *fiayli'ut toling a krr, kxawm oe harmahängaw*. [Forum \(27/7/2013\)](#)

3.3.1.1. Einige Substantive und Adjektive bilden zusammen mit **fi-** Adverbien, wie z. B. **fitrr** *heute* und **fitxan** *so (sehr)*.

3.3.2. **Tsa-**. Dieses Präfix wird für die ferne Deixis verwendet, *jene/r/s*. Wenn es von der Pluralsilbe **ay+** gefolgt wird, kontrahieren die beiden Morpheme zu **tsay+** *jene*.

3.3.3. **-Pe+**. Dieses Interrogativaffix bedeutet *was, welche/r/s* wie in **pe- 'u** *welches Wort?*. Es ist insofern ungewöhnlich, als es entweder ein Präfix (**pe- 'u**) oder ein Suffix (**li'upe**) sein kann. Steht es als Präfix vor der Pluralsilbe **ay+**, kontrahieren beide Morpheme zu **pay+**. In der Verwendung als Präfix lenisiert es zudem das folgende Wort (wie **pehem** von **kem**). Wird **-pe** hingegen an ein Substantiv als Suffix angehängt, bewirkt dies weder beim Substantiv selbst noch beim nachfolgenden Wort eine Lenisierung. Wird **-pe+** als Suffix verwendet, werden Fallendungen daran angehängt (z. B. **tupel**, **tsengpeti**). In spontaner, nicht normgerechter Umgangssprache kann **-pe** jedoch auch nach der Kasusendung stehen. [NT \(14/4/2026\)](#)

<sup>4</sup>Vgl. [Wikipedia: Klitikon](#)

<sup>5</sup>Anm. d. Ü.: Im englischen *Horen leNa'vi* wurde für dieses Kapitel die Überschrift „Prenouns“ gewählt. Bei den besprochenen Morphemen handelt es sich aber auch in englischer linguistischer Terminologie nicht um ‚prenouns‘ (vgl. [Wikipedia: Prenoun](#)); die deutsche Entsprechung ‚Pränomen‘ ist kein linguistischer Begriff (vgl. [Wikipedia: Pränomen](#)). Vielmehr handelt es sich hierbei schlicht um Präfixe für Substantive (vgl. [Wikipedia: Präfix](#)). Daher wurde für dieses Kapitel die Übersetzung ‚Nominalpräfix‘ bzw. einfach ‚Präfix‘ gewählt.

<sup>6</sup>Vgl. [Wikipedia: Deixis](#)

3.3.4. **Fra-**. Dieses Präfix bedeutet *alle, jede/r/s*. Wenn es von der Pluralsilbe **ay+** gefolgt wird, kontrahieren die beiden Morpheme zu **fray+**. [Forum \(27/7/2013\)](#)

3.3.5. **Fne-**. Dieses Präfix bedeutet *Typ (von), Art (von)*.

3.3.5.1. Das Präfix ist mit dem Substantiv **fnel** verwandt, das ebenfalls *Typ, Art* bedeutet. Es kann mit einem Substantiv im Genetiv auftreten und hat dann dieselbe Bedeutung wie das Präfix. **Tsafnel syulangä** und **tsafnesyulang** bedeuten beide *diese Art von Blume*.

3.3.6. **Kontraktion**. Wenn ein Präfix mit demselben Vokal endet, mit dem das folgende Wort beginnt, kontrahieren die beiden Vokale, wie in **tsatan jenes Licht** von **tsa-atan** (§2.3.1.3).

3.3.7. **Kombinationen**. Die Vorsilben können zu einem einzigen Wort kombiniert werden, und zwar in dieser Reihenfolge:

<b>fi-</b>						
<b>tsa-</b>	<b>fra-</b>	Numerusmarkierung	<b>fne-</b>	Substantiv	<b>-pe</b>	Fallendung
<b>pe+</b>						

Aus jeder Spalte darf nur ein Präfix verwendet werden, und die Fragesilbe wird natürlich nur einmal verwendet. **Die vollständigen Einzelheiten dieser Reihenfolge sind für fra- noch nicht bestätigt.**

3.3.7.1. Deiktische Präfixe werden nicht mit kurzen Pluralformen (§3.1.4.1) verwendet; **tsaytele jene Angelegenheiten**, niemals **\*tsatele** (Singular **txele**).

### 3.4. Pronominale und adverbiale Präfigierungen

Demonstrativpronomen und bestimmte gebräuchliche Adverbien der Zeit, der Art und Weise und des Ortes sind schlicht Substantive, die mit Präfixen kombiniert werden. Das System ist jedoch nicht vollkommen regelmäßig.<sup>7</sup>

	Person	Sache	Aktion	Zeit	Ort	Art und Weise
dies	<b>fipo</b> <i>diese Person</i>	<b>fi'u</b> <i>dies (Sache)</i>	<b>fikem</b> <i>dies (Aktion)</i>	<b>set</b> <i>jetzt</i>	<b>fitseng(e)</b> <i>hier</i>	<b>fifya</b> <i>so, auf diese Weise</i>
jenes	<b>tsatu</b> <i>jene Person</i>	<b>tsa'u</b> <i>jenes (Sache)</i>	<b>tsakem</b> <sup>8</sup> <i>jenes (Aktion)</i>	<b>tsakrr</b> <i>dann</i>	<b>tsatseng</b> <sup>8</sup> <i>dort</i>	<b>tsafya</b> <i>auf jene Weise</i>
alle	<b>frapo</b> <i>jede/r</i>	<b>fra'u</b> <i>alles (Sache)</i>	<b>frakem</b> <sup>9</sup> <i>alles (Aktion)</i>	<b>frakrr</b> <i>immer</i>	<b>fratseng</b> <i>überall</i>	<b>frafya</b> <i>in jeder Weise</i>
kein	<b>kawtu</b> <i>niemand</i>	<b>ke'u</b> <i>nichts (Sache)</i>	<b>kekem</b> <i>nichts (Aktion)</i>	<b>kawkrr</b> <i>nie</i>	<b>kawtseng</b> <i>nirgends</i>	—

[Wiki \(18/5/2011\) NT \(24/7/2011\)](#)

<sup>7</sup>Anm. d. Ü.: Im englischen *Horen leNa'vi* werden diese Wörter als „correlatives“ (i. S. v. ‚Entsprechungen‘) bezeichnet. Der Begriff meint in der Linguistik aber etwas anderes (vgl. [Wikipedia: Korrelat](#)), sodass hier von dessen Verwendung abgesehen wurde.

<sup>8</sup>Kann auf beiden Silben betont werden.

<sup>9</sup>**Die Betonung dieser Form ist unsicher.**

3.4.0.1. Der Plural von tsa'u ist (ay)sa'u; ob dies auch für die anderen mit tsa- gebildeten Wörter gilt (z. B. \*(ay)sapo?), ist unsicher.

3.4.0.2. Für die Formen von tsa'u siehe §3.2.1.8.

3.4.1. Fragen. Wie bei den Substantiven kann das Interrogativaffix -pe+ entweder ein lenisierendes Präfix oder ein Suffix sein.

Person	<u>pesu</u> , <u>tupe</u> wer?	Sache	<u>peu</u> , <u>'upe</u> was (welche Sache)?
Aktion	<u>pehem</u> , <u>kempe</u> was (welche Aktion)?	Zeit	<u>pehrr</u> , <u>krpe</u> wann?
Ort	<u>peseng</u> , <u>tsengpe</u> wo?	Art und Weise	<u>pefya</u> , <u>fyape</u> wie?
Grund	<u>pelun</u> , <u>lumpe</u> warum?	Typ	<u>pefnel</u> , <u>fnpe</u> welche Art?

3.4.1.1. Das Fragewort für Personen, tupe / pesu wer?, hat enorm viele Formen hinsichtlich Geschlecht und Numerus:

	Unspezifisch	Maskulinum	Femininum
Singular	<u>pesu</u> , <u>tupe</u>	<u>pestan</u> , <u>tutampe</u>	<u>peste</u> , <u>tutepe</u>
Dual	<u>pemsu</u> , <u>mesupe</u>	<u>pemstan</u> , <u>mestampe</u>	<u>pemste</u> , <u>mestepe</u>
Trial	<u>pepsu</u> , <u>pxesupe</u>	<u>pepstan</u> , <u>pxestampe</u>	<u>pepste</u> , <u>pxestepe</u>
Plural	<u>paysu</u> , <u>(ay)supe</u>	<u>paystan</u> , <u>(ay)stampe</u>	<u>payste</u> , <u>(ay)stepe</u>

Genitive wie pesuä sind den Substantiven ähnlich, d. h. es findet keine Form von Vokalveränderung statt, wie es bei po vs. peyä zu beobachten ist.

Die Dual-, Trial- und Pluralformen von pehem / kempe folgen einem ähnlichen Muster:

Singular	<u>pehem</u> , <u>kempe</u>
Dual	<u>pemhem</u> , <u>mehempe</u>
Trial	<u>pephem</u> , <u>pxehempe</u>
Plural	<u>payhem</u> , <u>(ay)hempe</u>

[NT \(30/7/2011\)](#) [Forum \(19/12/2021\)](#)

3.4.2. Fi'u und tsa'u bei der Bildung von Inhaltssätzen. Das Demonstrativpronomen fi'u und das unbelebte Pronomen tsa'u werden mit der Attributpartikel a verwendet, um Inhaltssätze (Subjekt- und Objektsätze) einzuleiten (§6.18.5). Wenn die attributive Partikel auf bestimmte Kasusformen des Pronomens folgt, kontrahieren sie:

Kasus	fi'u-Kontraktion	tsa'u-Kontraktion
Absolutiv	<u>fwa</u> (< fi'u a)	<u>tsawa</u> (< tsa'u a)
Agens	<u>fula</u> (< fi'ul a)	<u>tsala</u> (< tsa'ul a)
Patiens	<u>futa</u> (< fi'ut a)	<u>tsata</u> (< tsa'ut a)
Dativ	<u>fura</u> (< fi'ur a)	<u>tsara</u> (< tsa'ur a)
Topik	<u>furia</u> (< fi'uri a)	<u>tsaria</u> (< tsa'uri a)

[Wiki \(18/6/2010\)](#) [Forum \(21/4/2020\)](#)

Beim schnellen Sprechen kann futa wie fta und tsata als tsta ausgesprochen werden.

[Forum \(25/2/2022\)](#)

3.4.3. **Andere Substantive für die Einleitung von Inhaltssätzen.** Während *fi'u* und *tša'u* die meisten Inhaltssätze einleiten können, bevorzugen Verben des Hörens, Sprechens und Fragens im Hauptsatz die Substantive *fmawn* *Nachricht*, *tì'eyng* *Antwort* und *fayli'u* *diese Worte*; sowie Verben des Befehlens *tson* *Pflicht, Verpflichtung*.

Leitet *tì'eyng* einen Inhaltssatz ein, sind alle Formen kontrahiert: [NT \(28/12/2024\)](#)

Kasus	Kontraktion
Absolutiv	<b>teynga</b> (< <i>tì'eyng a</i> )
Agens	<b>teyngla</b> (< <i>tì'eyngil a</i> )
Patiens	<b>teyngta</b> (< <i>tì'eyngit a</i> )
Dativ	<b>teyngra</b> (< <i>tì'eyngur a</i> )
Genitiv	<b>teyngä</b> (< <i>tì'eyngä a</i> )
Topik	<b>teyngria</b> (< <i>tì'eyngiri a</i> )

Auch die Patiens-Formen für *fmawn* und *fayli'u* werden als Nebensatzeinleiter kontrahiert, nämlich *fmawnta* (< *fmawnit a*) und *fayluta* (< *fayli'ut a*), sowie *tsona* (< *tsonit a*). Siehe §6.21.4 für die Syntax. [NT \(2/10/2014\)](#)

### 3.5. Das Adjektiv

3.5.1. **Attribution.** Attributive Adjektive werden mit dem Substantiv durch das Affix *-a-* verbunden, das an das Adjektiv auf der Seite angehängt wird, die dem Substantiv am nächsten ist, wie in *yerik awin* oder *wina yerik* *ein schneller Hexapede*.

3.5.1.1. Ein mit *le-* abgeleitetes Adjektiv lässt in der Regel das vorangestellte *a-* fallen, sodass entweder *ayftxožä lefpom* oder, seltener, *ayftxožä alefpom* erscheinen kann. Wenn das Adjektiv mit *le-* jedoch vor dem Substantiv steht, wird es immer mit dem Affix *-a* versehen, *lefpoma ayftxožä* *fröhliche Feiern*.

<i>ayftxožä lefpom</i>	üblich
<i>ayftxožä alefpom</i>	erlaubt
* <i>lefpom ayftxožä</i>	ungrammatisch
<i>lefpoma ayftxožä</i>	korrekt

### 3.6. Das Verb

3.6.1. **Infixpositionen.** Es gibt drei Positionen für Verbinfixe: die Vor-Position (Position 0), die erste Position (Position 1) und die zweite Position (Position 2). Jeder Position sind Infixe eines bestimmten Typs zugeordnet (siehe unten).

3.6.1.1. Alle Infixe treten in der letzten und vorletzten Silbe des Verbstamms auf und werden vor dem Vokal, Diphthong oder Pseudovokal der jeweiligen Silbe eingefügt, wie in *kä* > *k<im>ä* und *taron* > *t<ol>ar<ei>on*.

3.6.1.2. Wenn eine Silbe keinen Anfangskonsonanten hat, steht das Infix trotzdem vor dem Vokal, wie in **omum** > <iv>**omum** und **ftia** > **fti<ats>a**.

3.6.1.3. Die Betonung bleibt auf dem Vokal, auf dem sie vor dem Hinzufügen von Infixen lag, **hawnu** > **h<ilv>awnu**.<sup>10</sup>

3.6.1.4. Normalerweise werden Infixe nur in ein Element eines zusammengesetzten Verbs eingefügt. Z. B. ist **yomting** *füttern* eine Verbindung aus **yom** *essen* und **ting** *geben*. Das Perfekt davon ist nicht \***y<ol>omting**, sondern **yomt<ol>ing**. Das verbale Element steht bei den meisten zusammengesetzten Verben an letzter Stelle und nimmt die Infixe auf. Bei einigen wenigen Verbindungen werden Infixe jedoch ins erste Element gesetzt. Diese Verben müssen gelernt werden.

3.6.1.5. Eine kleine Anzahl von Verb+Verb-Verbindungen kann Infixe in beiden Elementen aufnehmen, wie z. B. **kan'in** *spezialisieren auf*, zusammengesetzt aus **kan** *zielen, beabsichtigen* und **'in** *beschäftigt sein*. [Utxa \(2/10/2010\)](#)

3.6.2. **Vor-Position.** Diese Infixe ändern die Transitivity. Sie werden vor dem Vokal der vorletzten Silbe eines Verbs eingefügt, oder bei einsilbigen Verben vor den Vokal der einzigen Silbe (Position 0).

Kausativ <eyk>  
Reflexiv <äp>

[Wiki \(1/2/2010\)](#) [Wiki \(15/2/2010\)](#)

3.6.2.1. In der Umgangssprache wird das reflexive Perfekt von **si**-Verben, **säpoli**, oft als **spoli** und der reflexive Subjunktiv **säpivi** gewöhnlich als **spivi** ausgesprochen. [NT \(30/9/2010\)](#) [NT \(3/8/2011\)](#)

3.6.2.2. Das kausative Reflexiv, ‚sich selbst (zu etwas) veranlassen‘, wird mit <äp><eyk> gebildet, d. h. **po täpeykerkup** *Er veranlasst sich selbst dazu, zu sterben*. Die Transitivity des ursprünglichen Ausdrucks bestimmt die Kasusverwendung mit Verben, die <äp><eyk> enthalten (§6.1.1.3).

3.6.3. **Erste Position.** Diese Infixe markieren Tempus, Aspekt und Modus und bilden Partizipien. Sie werden vor dem Vokal der vorletzten Silbe eines Verbs eingefügt (Position 1), oder bei einsilbigen Verben vor den Vokal der einzigen Silbe. Sie folgen immer unmittelbar auf Infixe in der Vor-Position. Die folgende Übersicht zeigt die Zeit- und Aspekt-Infixe:

	Nur Tempus	Perfektiv	Imperfektiv
Zukunft	<ay>, <asy>	<aly>	<ary>
nahe Zukunft	<iy>, <isy>	<ily>	<iry>
ohne Tempusmarkierung	—	<ol>	<er>
nahe Vergangenheit	<im>	<ilm>	<irm>
Vergangenheit	<am>	<alm>	<arm>

[LangLog \(9/12/2009\)](#) [Wiki \(27/1/2010\)](#) [Wiki \(19/2/2010\)](#)

<sup>10</sup>Ausnahme: Zweisilbige Verben, die vokalisch anlauten und im Infinitiv auf der zweiten Silbe betont werden (z. B. **omum**), verschieben ihre Betonung in jeder flektierten oder abgeleiteten Form auf die erste Silbe des Verbstamms (**ivomum**, **niawnomum**). Weitere Verben, auf die dies zutrifft, sind **aho**, **inan** und **ue'**.

3.6.3.1. Die Zukunftsinfixe mit s, <asy> und <isy>, markieren Absicht (§6.7.9).

3.6.3.2. Der Subjunktiv, <iv>, hat eine begrenzte Anzahl von Kombinationen mit weniger Zeitabstufungen.

	Nur Tempus	Perfektiv	Imperfektiv
Zukunft	<iyev>, <iyev>	—	—
ohne Tempusmarkierung	—	<ilv>	<irv>
Vergangenheit	<imv>	—	—

[Wiki \(9/1/2010\)](#) [Wiki \(30/1/2010\)](#) [Wiki \(30/1/2010\)](#)

3.6.3.3. Es gibt nur zwei Partizip-Infixe. Sie lassen sich nicht mit Zeit-, Aspekt- oder Modus-Infixen kombinieren.

Aktiv <us>  
Passiv <awn>

Da Partizipien Eigenschaften von Adjektiven annehmen, treten sie mit dem Adjektiv-Affix -a- auf, aber niemals prädikativ (§3.5.1, §6.9.1). [Wiki \(13/3/2011\)](#)

3.6.4. **Zweite Position.** Diese Infixe, welche die Einstellung oder das Urteil des Sprechers anzeigen, stehen vor dem Vokal der letzten Silbe des Verbs (Position 2), oder bei einsilbigen Verben unmittelbar nach den Infixen der Vor-Position bzw. der ersten Position.

positive Einstellung <ei>, <ey> (§2.3.3)  
negative Einstellung <äng>, <eng> (§2.3.6.2)  
formal, zeremoniell <uy>  
schlussfolgernd, annehmend <ats>

[Wiki \(19/2/2010\)](#)

3.6.5. **Beispiele.** Die oben genannten Regeln sind etwas abstrakt, daher folgen hier Beispiele möglicher Flexionen für einige Verbformen. Die Verben sind **eyk** (*an*)*führen* als Beispiel für ein einsilbiges Verb ohne Anfangskonsonanten, **fpak** *aufhalten*, *unterbrechen* als einsilbiges Verb mit anlautendem Konsonantencluster, **taron** *jagen* als das übliche zweisilbige Verb, das Frommer in Beispielen verwendet, und **yom·tìng** *füttern* als zusammengesetztes Verb, bei dem nur das letzte Element flektiert wird.

	<b>eyk</b>	<b>fpak</b>	<b>taron</b>	<b>yom·tìng</b>
nahe Vergangenheit	<u>imeyk</u>	<u>fpìmak</u>	<u>tìmaron</u>	<u>yomtìming</u>
reflexiv	<u>äpeyk</u>	<u>fpäpak</u>	<u>täparon</u>	<u>yomtäping</u>
reflexiv, nahe Vergangenheit	<u>äpimeyk</u>	<u>fpäpìmak</u>	<u>täpìmaron</u>	<u>yomtäpìming</u>
zeremoniell	<u>uyeyk</u>	<u>fpuyak</u>	<u>taruyon</u>	<u>yomtuying</u>
perfektiv, zeremoniell	<u>oluyeyk</u>	<u>fpoluyak</u>	<u>tolaruyon</u>	<u>yomtoluying</u>
reflexiv, perfektiv, zeremoniell	<u>äpoluyeyk</u>	<u>fpäpoluyak</u>	<u>täpolaruyon</u>	<u>yomtäpoluying</u>

Die Bedeutungen einiger dieser Beispiele strapazieren den gesunden Menschenverstand bis zum Äußersten. Der Zweck ist nur, Infixpositionen in einer konsistenten Gruppe von Verbformen zu zeigen.

---

## 4. Zahlen

---

Die Na'vi-Sprache hat ein *Oktal*-System, d. h. ein Zahlensystem zur Basis 8, wie einige wenige menschliche Sprachen.<sup>1</sup> Anstatt Zahlen in der Form  $(m \times 10) + n$  zu berechnen (wie in  $(4 \times 10) + 2 = 42_{10}$ , *zweiundvierzig*), werden die Zahlen aus  $(m \times 8) + n$  berechnet (wie in  $(5 \times 8) + 2 = 52_8$ , *mrrvomun*,  $42_{10}$ ).

### 4.1. Kardinalzahlen

4.1.1. **Die Einerstelle.** Die unabhängigen Formen der Ziffern von 1 bis 8 sind:

1	<u>'aw</u>	5	<u>mrr</u>
2	<u>mune</u>	6	<u>pukap</u>
3	<u>pxey</u>	7	<u>kinä</u>
4	<u>tsing</u>	8	<u>vol</u>

4.1.2. **Potenzen von 8.** Anstelle von ‚Zehnern‘ hat Na'vi ‚Achter‘:

8 ( $1 \times 8$ )	<u>vol</u>	40 ( $5 \times 8$ )	<u>mrrvol</u>
16 ( $2 \times 8$ )	<u>mevol</u>	48 ( $6 \times 8$ )	<u>puvol</u>
24 ( $3 \times 8$ )	<u>pxevol</u>	56 ( $7 \times 8$ )	<u>kivol</u>
32 ( $4 \times 8$ )	<u>tsivol</u>	64 ( $8 \times 8$ )	<u>zam</u>

Höhere Potenzen von 8 sind vozam (512, oktal 1000) und zazam (4096, oktal 10.000).

4.1.3. **Zusammengesetzte Formen.** Werden sie mit Achterpotenzen kombiniert, so werden die Zahlwörter einsilbig und lösen Lenisierung aus, wenn möglich:

1	<u>(l)-aw</u>	5	<u>-mrr</u>
2	<u>-mun</u>	6	<u>-fu</u>
3	<u>-pey</u>	7	<u>-hin</u>
4	<u>-sing</u>		

---

<sup>1</sup>Offenbar ein Ergebnis dessen, dass nicht die Finger, sondern die Zwischenräume gezählt werden.

4.1.3.1. Alle abhängigen Formen außer ‚eins‘, (l)-aw, verdrängen das finale -l der ‚Achter‘-Formen: **vomun**, **vopey** etc. In ähnlicher Weise entfällt das finale -m in den Formen **zam**, **vozam**, und **zazam** vor allen Formen außer ‚eins‘: **zamaw**, aber **zamun**, **zapey**, usw.

4.1.3.2. Die angehängten abhängigen Formen nehmen den Wortakzent auf. Kombiniert mit **vol** *acht*:

9 (1×8 + 1)	<b>volaw</b>	13 (1×8 + 5)	<b>vomrr</b>
10 (1×8 + 2)	<b>vomun</b>	14 (1×8 + 6)	<b>vofu</b>
11 (1×8 + 3)	<b>vopey</b>	15 (1×8 + 7)	<b>vohin</b>
12 (1×8 + 4)	<b>vosìng</b>	16 (2×8 + 0)	<b>mevol</b>

Das Muster wird auf diese Weise mit **mevol** fortgesetzt: **mevolaw**, **mevomun**, **mevopey**, etc.

Nach **zam** lautet die Zählung: **zam**, **zamaw**, **zamun**, **zapey**, **zasing**, **zamrr**, **zafu**, **zahin**, **zavol**, und dann weiter als **zavolaw**, usw. Z. B. ist die Oktalzahl 211 **mezavolaw**. [NT \(1/4/2014\) Forum \(27/1/2021\)](#)

## 4.2. Ordinalzahlen

4.2.1. Suffix -ve. Die Ordinalzahlen werden mit dem Suffix -ve gebildet, das den Wortakzent nicht verändert, aber einige Zahlwortstämme.

Ordinalzahl	Unabhängig	Abhängig		
erste/r/s	<b>'awve</b>	<b>(l)-awve</b>		
zweite/r/s	<b>muve</b>	<b>-muve</b>		
dritte/r/s	<b>pxeyve</b>	<b>-peyve</b>		
vierte/r/s	<b>tsìve</b>	<b>-sìve</b>	64.	<b>zave</b> <b>-zave</b>
fünfte/r/s	<b>mrrve</b>	<b>-mrrve</b>	512.	<b>vozave</b> <b>-vozave</b>
sechste/r/s	<b>puve</b>	<b>-fuve</b>	4096.	<b>zazave</b> <b>-zazave</b>
siebte/r/s	<b>kive</b>	<b>-hive</b>		
achte/r/s	<b>volve</b>	<b>-volve</b>		

4.2.1.1. Ordnungszahlen werden wie Adjektive behandelt und nehmen -a- an, wenn sie attributiv verwendet werden (§3.5.1), wie in **mrrvea ikran** *fünfte Banshee*. [Forum \(27/1/2021\)](#) ℱ

4.2.1.2. Alle Ordnungszahlen können frei mit **nì-** kombiniert werden, um Adverbien zu bilden, **nì'awve** *zuerst*, **erstens**, **nìmuve** *zweitens*, usw. [Wiki \(5/6/2013\)](#)

## 4.3. Brüche

4.3.1. Suffix -pxì. Mit Ausnahme von *Hälfte* und *Drittel*, die separate Lexeme darstellen, werden Brüche gebildet, indem das -ve einer Ordnungszahl durch -pxì ersetzt wird. Man beachte die Akzentverschiebung:

Hälfte	<b>mawl</b>	Sechstel	<b>pupxi</b>
Drittel	<b>pan</b>	Siebtel	<b>kipxi</b>
Viertel	<b>tsìpxì</b>	Achtel	<b>vopxi</b>
Fünftel	<b>mrrpxì</b>		

4.3.1.1. Im Gegensatz zu den Kardinal- und Ordinalzahlen sind die Bruchwörter Substantive und keine Adjektive (siehe §6.4.5.2 für die Syntax).

4.3.2. **Zähler.** Um Brüche mit höherem Zähler zu bilden, kombiniert man eine attributive Kardinalzahl mit einem Bruch-Substantiv, **munea mrrpxì** *zwei Fünftel*.

4.3.2.1. Der Bruch *zwei Drittel* hat eine besondere Schreibweise: **mefan**, der Dual von **pan**.

#### 4.4. Andere Formen

4.4.1. **Alo.** Das Wort **alo** *Mal* wird mit Zahlen kombiniert, um Häufigkeitsadverbien zu bilden. Vier davon bilden Verbindungen, **'awlo** *einmal*, **melo** *zweimal*, **pxelo** *dreimal* und **fralo** *jedes Mal*. Alle anderen werden wie normale attributive Adjektive kombiniert, **alo amrr poan polawm** *er fragte fünfmal*.

4.4.2. **-lie.** Das Wort **'awlie** bezieht sich auf ein einzelnes Ereignis in der Vergangenheit.

4.4.3. **Fremde Zahlwörter.** Bei der Angabe von englischen Zahlwörtern verwendet Na'vi **'eyt** für *acht* und **nayn** für *neun*. Diese werden nicht zum Zählen verwendet, sondern z. B. für Telefonnummern.

4.4.3.1. **Kew** ist *null*. Aus der aktuellen Dokumentation geht nicht hervor, ob diese Idee den Na'vi schon bekannt ist oder ob sie von den Menschen übernommen wurde.

---

## 5. Wortbildung

---

### 5.1. Derivationsaffixe (ableitende Affixe)

Na'vi hat eine Reihe von Affixen, die neue Lexeme bilden können. Einige ändern einfach die Wortart, z. B. verwandeln sie ein Substantiv in ein Adjektiv. Allerdings sind die Bedeutungen der abgeleiteten Formen nicht immer völlig vorhersehbar. Nur mithilfe eines Wörterbuchs kann man sich der Bedeutung eines abgeleiteten Wortes sicher sein (siehe aber §6.6.8 für Adverbien). *Diese Affixe sollten, sofern nicht anders angegeben, nicht als frei produktiv betrachtet werden.*

Es gibt zwar starke Muster, wie die Betonung durch einige Ableitungsprozesse verändert wird, aber es gibt keine ausnahmslosen Regeln dafür. Auch hier kann man sich nur mithilfe des Wörterbuchs über die Betonung eines abgeleiteten Wortes sicher sein.

**5.1.1. Präfixe.** Diese Ableitungspräfixe führen nur selten dazu, dass sich die Betonung von ihrer ursprünglichen Position entfernt, **ngay** *wahr* > **tingay** *Wahrheit*.

**5.1.1.1. Le-** bildet Adjektive aus anderen Wörtern, sehr häufig aus Substantiven, wie beispielsweise **le<sup>h</sup>rrap** *gefährlich* von **hrrap** *Gefahr*. Es gibt aber auch Formen, die von Verben abgeleitet sind (**le<sup>h</sup>a'** *passend, geeignet* von **ha'** *passen, geeignet sein*), von einer Partikel (**le<sup>t</sup>tut** *andauernd, ständig* von **tut**, einem Fortsetzungsmarker), von Adverbien (**le<sup>y</sup>e'krr** *früh, zeitig* von **ye'krr** *früh*) sowie von Zusammensetzungen oder Phrasen (**le<sup>p</sup>ximrun** *gewöhnlich, häufig anzutreffen* von **pxim** *oft* und **run** *finden*).

**5.1.1.2. Ni-** bildet Adverbien aus Substantiven, Pronomen, Adjektiven und Verben, wie etwa in **nìNa'vi** *auf Na'vi-Art* aus **Na'vi**, **niayfo** *wie sie* aus **ayfo** *sie*, **niftue** *in einfacher Weise* aus **ftue** *einfach*, und **nitam** *genug* aus **tam** *genügen, ausreichen*.

Dieses Präfix ist mit Adjektiven, Pronomen und Ordnungszahlen produktiv, aber nicht mit anderen Wortarten. [NT \(11/7/2010\)](#) [Wiki \(5/6/2013\)](#) [Wiki \(27/7/2013\)](#)

**5.1.1.3. Sä-** bildet Substantive aus Verben und Adjektiven, wie in **sänume** *Unterweisung, Unterricht* aus **nume**, und **säspxin** *Krankheit* aus **spxin** *krank*.

**5.1.1.4. Sä-** bildet auch Substantive, die eine bestimmte, konkrete Ausführung einer Handlung bezeichnen: Ein **sätsyil** *Aufstieg* ist ein bestimmter Vollzug der Handlung des Kletterns, **tsyil**. Wortstämme können sowohl mit **tì-** als auch mit **sä-** abgeleitet werden, wie in **'ipu** *humorvoll*: **Tì'ipu** ist der abstrakte Begriff des Humorvollen, d. h. des Humors im Allgemeinen; **sä'ipu** hingegen bezeichnet einen konkreten Fall von Humor – beispielsweise einen Witz. [NT \(29/2/2012\)](#)

5.1.1.5. **Tì-** bildet Substantive aus Verben, Adjektiven und gelegentlich anderen Substantiven, wie in **tìngay** *Wahrheit* aus **ngay** *wahr*, **tiftia** *Studium* aus **ftia** *studieren*, **tì'awm** *(das) Kampieren*, *(das) Lagern* aus **'awm** *Lager*.

5.1.1.6. Mit diesen Präfixen können Stammsilben einen Vokal verlieren, wenn der anlautende Konsonant auch ein gültiger auslautender Konsonant ist, **nìmweypey** *auf geduldige Weise* aus **mawey-pey** *sich gedulden, geduldig sein*.

5.1.2. **Negatives Präfix.** Einige Wörter – meist, aber nicht ausschließlich Adjektive – werden gebildet, indem das Wort **ke** *nicht* als Präfix gebraucht wird.

5.1.2.1. Wenn **ke-** vor dem Adjektivpräfix **le-** steht, wird dieses auf **-l-** reduziert, wie in **keltsun** *unmöglich* im Vergleich zu **letsunslu** *möglich*, und **kelfpomtokx** *ungesund* aus **lefpomtokx** *gesund*.

5.1.2.2. Wenn **le-** vor **ke-** steht, wird das Negativpräfix auf **-k-** reduziert, wie in **lekye'ung** *wahnsinnig, verrückt* aus **keye'ung** *Wahnsinn, Irrsinn*.

5.1.2.3. Das Präfix **ke-** kann mit Adjektivstämmen und Partizipien verwendet werden. In diesem Fall verschiebt sich die Betonung normalerweise zu **ke-**, wie in **keteng** *unterschiedlich* aus **teng** *gleich* und **kerusey** *tot* aus **rusey** *lebendig*. Man beachte aber **keyawr** *inkorrekt* aus **eyawr** *korrekt*.

5.1.2.4. Das Präfix **ke-** kann auch Substantive bilden und mit ihnen kombiniert werden, wie in **keye'ung** *Wahnsinn, Irrsinn*, und **ketuwong** *Alien*. **Es gibt zu wenige Beispiele, um das Betonungsverhalten zu bestimmen.**

5.1.3. **Adverbiales a-**. Zwei Zustandsverben, **lìm** *fern sein* und **sim** *nah sein, näher sein* haben die adverbialen Formen **alìm** *weit entfernt* und **asim** *nahe, aus nächster Nähe*. Diese werden als „versteinerte“ Abkürzungen von Formen wie **nìfya'o a lìm** (§6.6.8) betrachtet. Sie sind lexikalisierte Elemente und haben keine alternativen Formen wie **\*lìma** und **\*sima**. [Wiki \(17/5/2010\)](#)

5.1.4. **Präfix mit Infix.** Es gibt eine einzige Ableitung, die eine Kombination aus einem Präfix und einem Infix verwendet.

5.1.4.1. **Tì- <us>** bildet das Gerundium (substantiviertes Verb).<sup>1</sup> Es ist voll produktiv für Verbstämme und Zusammensetzungen (**si-**Verben §5.3.3 können nicht in ein Gerundium verwandelt werden). Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn eine einfache **tì-**Ableitung bereits eine feste Bedeutung hat, wie in **rey** *leben*, **tìrey** *Leben*, aber **tìrusey** *das Leben, i. S. v. ‚zu leben‘*. Bei zusammengesetzten Verben steht **tì-** am Anfang des Wortes und **<us>** wird in das verbale Element der Zusammensetzung eingefügt; **yomtìng** wird zu **tiyomtusing**. Siehe auch §6.9.2. [Forum \(31/1/2013\)](#)

5.1.5. **Agensnominalisierung.** Auch diese Suffixe, die aus einem Verb oder Substantiv das entsprechende Substantiv bilden, das die jeweilige Handlung ausführt (das Agens), führen nicht zu einer Betonungsverschiebung.

5.1.5.1. **-tu** bildet Substantive meist aus anderen Wortarten als Verben, wie in **pamtseotu** *Musiker* aus **pamtseo** *Musik*, **tsulfātu** *Meister eines Handwerks oder einer Fähigkeit, Experte* aus **tsulfä**

---

<sup>1</sup>In der deutschen Grammatik wird die Bezeichnung ‚Gerundium‘ nicht verwendet, weil es in der modernen deutschen Sprache kein Gerundium im eigentlichen Sinne mehr gibt ([vgl. Wikipedia: Gerundium, Substantivierung](#)).

*Meisterschaft*. Wenn es an Verben angehängt ist, kann es sich entweder auf den Agens (den Ausführenden) oder den Patiens (den Empfänger) einer verbalen Handlung beziehen, wie z. B. **frrtu** *Gast* aus **frrfen** *besuchen* (Agens), **spe'etu** *Gefangener* aus **spe'e** *fangen* (Patiens). Dieses Suffix ist nicht produktiv. NT (30/4/2021)

5.1.5.2. **-yu** bildet Substantive aus Verben, um eine Person zu bezeichnen, die regelmäßig eine Tätigkeit oder Rolle ausübt, wie in **taronyu** *Jäger* aus **taron** *jagen*. Dieses Suffix ist voll produktiv, sowohl mit regelmäßigen Verben als auch mit **si**-Verben, wie z. B. **stiwisiyu** *Störenfried*, aus **stiwisi** *Unfug treiben*. NT (11/7/2010) Forum (30/10/2020)

5.1.6. **Diminutivsuffix**. Das unbetonte Suffix **-tsyip** kann frei verwendet werden, um Diminutive zu bilden, sowohl bei Substantiven als auch bei Pronomen. Personennamen können bei der Derivation mit diesem Suffix Silben verlieren, wie z. B. **Kamtsyip** oder **Kamuntsyip** für *kleiner Kamun*. Der Diminutiv hat drei Verwendungen. NT (11/7/2010)

5.1.6.1. Erstens kann die Diminutivform eine lexikalisierte Ableitung sein. Solche Wörter finden sich im Wörterbuch, wie z. B. **puktsyip** *Broschüre, Pamphlet* aus **puk** *Buch*. Das Suffix ist hier semantisch so schwach, dass man das Adjektiv **tsawl** *groß* mit einem lexikalisierten Diminutiv ohne Widerspruch verwenden kann, wie in **tsawla utraltsyip** *ein großer Busch*.

5.1.6.2. Zweitens kann der Diminutiv Zuneigung oder Zärtlichkeit ausdrücken, **za'u fitseng, ma 'itetsyip** *komm her, kleine Tochter*. Diese Verwendung sollte nicht als Hinweis auf ein Alter verstanden werden; die Tochter im Beispielsatz könnte eine Erwachsene sein.

5.1.6.3. Drittens kann der Diminutiv eine Herabsetzung oder Beleidigung ausdrücken, **fitaronyutsyip ke tsun ke'ut stivä'nì** *Dieser (wertlose) kleine Jäger kann nichts fangen*. Der abschätzige Ton kann auch auf sich selbst gerichtet sein, **nga niawnomum to oetsyip lu txur nìtxan** *Wie jeder weiß, bist du viel stärker als meine Wenigkeit*. Nur der Kontext unterscheidet die abschätzige von der liebevollen Verwendung des Diminutivs.

5.1.7. **-nay**. Durch dieses Suffix wird ein neues Substantiv gebildet, das auf etwas Niedrigeres in einer Hierarchie (Größe, Rang, Leistung usw.) hinweist. Das Suffix erhält die Betonung, **karyunay** *Lehrer in Ausbildung, Referendar* aus **karyu** *Lehrer*. Wenn das Substantiv auf **-n** endet, verliert das Suffix das **-n-**, **'eylanay** *Bekannte/r* aus **'eylan** *Freund*, **ikranay** *Wald-Banshee* aus **ikran** *Banshee*. Es ist nicht produktiv. NT (28/2/2013)

5.1.8. **Geschlechtssuffixe**. Die geschlechtsspezifischen Suffixe sind insofern ungewöhnlich, als sie nicht nur mit Substantiven, sondern auch mit den Pronomen der dritten Person verwendet werden (§3.2.1.5).

5.1.8.1. Das Suffix **-an** bezeichnet männliche Personen, wie in **poan** *er* und **'itan** *Sohn*.

5.1.8.2. Das Suffix **-e** bezeichnet weibliche Personen, wie in **poe** *sie* und **'ite** *Tochter*.

5.1.8.3. Die Wirkung dieser Suffixe auf die Betonung ist unvorhersehbar, **tutan** *männliche Person* aus **tute** *Person*, aber **muntxatan** *Ehemann* aus **muntxatu** *Ehepartner*.

## 5.2. Reduplikation

Die Reduplikation ist ein nicht-produktiver Ableitungsprozess. Es gibt einige gebräuchliche Wörter, die sie verwenden.

5.2.1. **Iteration.** Bei Adverbien der Zeit zeigt die Reduplikation Wiederholung oder Gewohnheitsmäßigkeit an, **letrrrtrr** *gewöhnlich, i. S. v. ‚täglich vorkommend‘*, **krro krro** *gelegentlich*.

5.2.2. **Verschiebung des Grades.** Mit den Verben **'ul** *zunehmen* und **nän** *abnehmen* markieren reduplizierte Adverbien Veränderungen über die Zeit, **nì'ul'ul** *zunehmend, mehr und mehr*, **nì-nänän**<sup>2</sup> *weniger und weniger*. [NT \(29/2/2012\)](#)

## 5.3. Kompositionen

5.3.1. **Kopf.** Das dominante (d. h. die grammatischen Eigenschaften des Wortes bestimmende) Element eines Na'vi-Kompositums kann an erster (Kopf-links) oder letzter (Kopf-rechts) Stelle der Komposition stehen.<sup>3</sup> Es besteht jedoch eine starke Tendenz zum Kopf-rechts-Prinzip bei Komposita. Verbkompositionen folgen am ehesten dem Kopf-links-Prinzip.

5.3.1.1. Komposita gehören der Wortklasse ihres Kopfes an, also ist **txampay** *Meer* ein Substantiv, weil **pay** *Wasser* ein Substantiv ist.

5.3.1.2. Wie die Wortstämme können auch die Komposita ihre Wortklasse durch Hinzufügen der oben aufgeführten Derivationsaffixe ändern, **lefpomtokx** *gesund* aus **fpomtokx** *Gesundheit*.

5.3.2. **Apokope.** Wörter können Wortbestandteile verlieren (Apokope<sup>4</sup>), wenn sie in einer Komposition verwendet werden, wie in **venzek** *Zeh* < **venu** *Fuß* + **zekwä** *Finger*, und **silpey** *hoffen* < **siltsan** *gut* + **pey** *warten*.

5.3.3. **si-Konstruktionen.** Die übliche Art, ein Substantiv oder Adjektiv in ein Verb umzuwandeln, besteht darin, den unflektierten Wortstamm mit dem abstrakten Verb **si** zu kombinieren, das nur in diesen Konstruktionen vorkommt. Die Reihenfolge ist fest, Stamm + **si**, wobei **si** alle Verbalaffixe erhält. Dieses Verfahren ist nicht produktiv.

5.3.3.1. Im Verb **irayo si** *danken* ist die Reihenfolge freier. [Wiki \(12/5/2010\)](#)

5.3.3.2. Die normale Stamm + **si**-Wortfolge wird bei der Negation aufgehoben, **oe pamrel ke si** *Ich schreibe nicht* (§6.16.1.1), **txopu rä'ä si** *Habe keine Angst* (§6.13.3).

## 5.4. Häufige und bemerkenswerte Kompositionselemente

---

<sup>2</sup>Die Reduplikation ist hier partiell, da Konsonanten nicht verdoppelt werden können.

<sup>3</sup>Viele menschliche Sprachen sind restriktiver. Bei englischen Komposita z. B. steht das dominante Element (der ‚Kopf‘) generell zuletzt, wie in *blueberry*, *night-light*, *blackboard*. Im Deutschen ist es ähnlich, wie in *Krautsalat*, *Tischplatte* oder *weinrot*. Andererseits nutzt das Vietnamesische das Kopf-links-Prinzip für eigene Kompositionen und das Kopf-rechts-Prinzip für Kompositionen, die es aus dem chinesischen Vokabular entlehnt hat.

<sup>4</sup>Vgl. [Wikipedia: Apokope](#)

5.4.1. **-fkeyk**. Abgeleitet von dem Substantiv **tifkeytok** *Zustand, Situation*, bildet dieses unbetonte Suffix einige Wörter mit speziellen, idiomatischen Bedeutungen, wie z. B. **yafkeyk** *Wetter*. Dennoch ist es sehr produktiv, **kilvanfkeyk lu fyape fitrr?** *Wie ist der Zustand des Flusses heute?* *F* NT (1/4/2011)

5.4.2. **Hi(')**. Von dem Adjektiv **hi'i** *klein* stammt das betonte Präfix **hi-** oder **hi'**, das in einigen wenigen Wörtern zur Bildung von Diminutiven verwendet wird, aber nicht als produktiv angesehen werden sollte (siehe §5.1.6), wie in **hi'ang** *Insekt* (< **hi'** + **ioang** *Tier*), **hikrr** *Moment, eine kurze Zeit* (< **hi** + **krr** *Zeit*).

5.4.3. **-iva**. Wenn das Substantiv **ilva** *Flocke, Tropfen, Span, Splitter* in Kompositionen verwendet wird, fällt das **l** weg, **txepiva** (bzw. kurz **txeva**) *Asche, Schlacke*, **herwiva** *Schneeflocke*. NT (1/4/2011)

5.4.4. **Munsna-**. Das Wort **munsna** *Paar* wird als Präfix verwendet, um ein einzelnes Paar von etwas zu bezeichnen, insbesondere von Dingen, die von Natur aus paarweise vorkommen (mit Ausnahme von Körperteilen, wo der Dual üblich ist), wie z. B. **munsnahawnven** *ein Paar Schuhe*. Dieses Präfix wird nicht betont, **munsnatute** *ein Paar von Leuten, ein Duo*. NT (19/7/2012)

5.4.5. **-nga'**. Dieses Suffix, abgeleitet von dem Verb **nga'** *enthalten, beinhalten*, bildet Adjektive aus Substantiven und beschreibt etwas, das das Substantiv „enthält“, wie in **txumnga'** *giftig*. Es ist viel seltener als **le-**. Es ist möglich, dass ein Substantiv sowohl **le-** als auch **-nga'**-Ableitungen hat, **lepay** *wässrig, durchtränkt* vs. **paynga'** *feucht, klamm*. NT (5/5/2011)

5.4.6. **-pin**. Abgeleitet von dem Substantiv **'opin** *Farbe*, wird dieses unbetonte Suffix an Farbadjektive angehängt, um Farbsubstantive zu bilden, **rimpin** *die Farbe Gelb* von **rim** *gelb*. Ein auslauftendes **-n** im Farbadjektiv wird durch phonetische Assimilation zu **-m**, **eampin** von **ean**.

5.4.7. **Pxi-**. Das Adjektiv **pxi** *scharf* wird als Präfix Zeitadverbien und -adpositionen vorangestellt, um Unmittelbarkeit anzuzeigen. Das Präfix nimmt dabei keine Betonung an, **pxisre** *direkt vor*, **pxiset** *jetzt gerade*.

5.4.8. **Sna-**. Dieses Präfix ist eine verkürzte Form des Substantivs **sna'o** *Gruppe, Menge, Klumpen* und kann frei mit Lebewesen (außer Personen) verwendet werden, um eine natürliche Gruppierung anzuzeigen, wie **snatalioang** *eine Herde von Sturmbestien*, **snautral** *ein Bestand an Bäumen*. Das Präfix wird auch bei nicht belebten Dingen verwendet, um Wörter zu bilden, aber diese Verwendungsweise ist nicht produktiv, **snatxärem** *Skelett*. NT (31/3/2012)

5.4.9. **-tseng**. In der Umgangssprache kann das Substantiv **tseng** *Ort* als Suffix an Verben angehängt werden, um spontan Substantive zu bilden, die Orte bezeichnen, an denen bestimmte Handlungen stattfinden, wie etwa **yomtseng** für einen Ort, an dem gegessen wird. Diese Wörter werden sehr wahrscheinlich nicht lexikalisiert und ins Wörterbuch aufgenommen. NT (5/7/2023)

In einigen ‚offiziellen‘ Komposita mit **tseng** können die anderen Bestandteile verschiedene phonetische Veränderungen aufweisen, wie z. B. **numtseng** *Schule*, in dem das Verb **nume** für das Kompositum modifiziert wurde.

5.4.10. **-tsim**. Das Substantiv **tsim** *Quelle* kann als Suffix an Substantive angehängt werden, um die Quelle oder Ursache eines Zustandes anzuzeigen, wie z. B. **sngumtsim** *etwas Beunruhigendes*,

Ursache von Besorgnis aus **sngum** Sorge, **yayayrtsim** etwas Verwirrendes, Ursache von Verwirrung aus **yayayr** Verwirrung, **ingyentsim** Mysterium, Rätsel aus **ingyen** Gefühl von Unverständnis, Rätselfähigkeit, Nichtverstehen. Man beachte, dass die Betonung nicht verändert wird und dieses Suffix nicht produktiv ist. [NT \(25/1/2013\)](#)

5.4.11. **Tsuk-**. Abgeleitet von **tsun fko**, bildet dieses unbetonte Präfix Adjektive der Fähigkeit aus transitiven Verben, **tsukyom** essbar aus **yom** essen. Die Verneinung gebraucht einfach das Präfix **ke-**, das auch hier keine Betonungsveränderung bewirkt, **ketsuktswa'** unvergesslich aus **tswa'** vergessen. [NT \(22/3/2011\)](#)

5.4.11.1. Darüber hinaus können intransitive Verben mit **tsuk-** kombiniert werden, wobei die Beziehung zwischen dem Substantiv und dem resultierenden Adjektiv loser ist, **fitseng lu tsuk-** **tsurokx** Man kann sich hier ausruhen, dieser Ort ist ‚erholsam‘, **lu na'ring tsukhahaw** Man kann im Wald schlafen. F

5.4.12. **-tswō**. Dieses Suffix kann frei auf jedes Verb angewandt werden und bildet ein Substantiv, das die Fähigkeit bezeichnet, die Handlung des Verbs auszuführen, **wemtswō** Fähigkeit zu kämpfen, **roltswō** Fähigkeit zu singen. Dieses Suffix ist abgeleitet von **tsu'o** Fähigkeit. [NT \(31/3/2012\)](#)

5.4.12.1. Das Suffix **-tswō** wird an das Substantiv- oder Adjektivelement von **si-**Verben angehängt, wie in **srungtswō** Fähigkeit zu helfen und **tstutswō** Fähigkeit zu schließen.

5.4.13. **-vi**. Abgeleitet von dem Substantiv **'evi**, selbst eine verkürzte Form von **'eveng** Kind, wird das unbetonte Suffix **-vi** eher lose für die Abspaltung von etwas Größerem oder für den Teil eines größeren Ganzen verwendet, **txepvi** Funke (< **txep** Feuer), **li'fyavi** Ausdruck, Sprachteil (< **li'fya** Sprache). Es kann geringfügige Änderungen an dem Wort, an das es angehängt ist, verursachen: **sānumvi** Lektion von **sānume** Unterweisung, Lehre. [Wiki \(14/3/2010\)](#)

5.4.14. **Kä- und za-**. Die beiden Verben der Bewegung **kä** gehen und **za'u** kommen (reduziert auf **za-**) werden in einigen zusammengesetzten Verben als Präfixe verwendet, um die Bewegungsrichtung anzugeben, **kāmakto** ausreiten. Man beachte die Unterscheidung zwischen **kä'ärìp** drücken und **za'ärìp** ziehen von **'ärìp** etwas bewegen.

## 5.5. Zeit

Adverbien der Zeit werden nach einem regelmäßigen Muster von Substantiven abgeleitet.

[Forum \(18/6/2010\)](#)

5.5.1. **Die momentane Zeit**. Das Nominalpräfix **fi-** (§3.3.1) bildet ein Adverb für die aktuelle Zeiteinheit, **fitrr** heute (wörtl. *dieser Tag*), **firewon** heute Morgen. Diese Formen können auch als Substantive benutzt werden: **fitrrä ftxozäri** Feier dieses Tages. [Wiki \(22/4/2010\)](#) F

5.5.2. **Die vorherige Zeit**. Das betonte Suffix **-am** bildet ein Adverb für die vorherige Zeiteinheit, **trram** gestern, **pxiswawam** vor einem Moment, **txonam** vergangene Nacht. Diese Formen können ebenfalls als Substantive benutzt werden: **kintrramä sätsyil lu h errap** Der Aufstieg letzte Woche war gefährlich. F

5.5.3. Die nachherige Zeit. Das betonte Suffix -ay bildet ein Adverb für die nächste Zeiteinheit, **trray** *morgen*, **ha'ngiray** *morgen Nachmittag*. Auch diese Formen können als Substantive benutzt werden: **Zisìtayri srefereiey nìprte'**! (*Ich*) *freue mich schon auf das nächste Jahr!* ℱ

---

## 6. Satzbau

---

### 6.1. Transitivität und Ergativität

**6.1.1. Transitivität.** Na'vi kennzeichnet das Subjekt von transitiven und intransitiven Verben unterschiedlich. Um einen Na'vi-Satz mit einem Verb zu bilden, muss man verstehen, wie Transitivität funktioniert, d. h. für Na'vi ist ein tieferes Verständnis von Transitivität erforderlich als für das Erlernen vieler menschlicher Sprachen.<sup>1</sup>

6.1.1.1. Viele Verbalkomposita entstehen dadurch, dass ein unflektiertes Substantiv, Adjektiv oder gelegentlich eine Interjektion mit dem Verbstamm *si tun, machen* gekoppelt wird, der nur in diesen Verbindungen verwendet wird, *irayo si danken, kavuk si verraten*. Diese Verben sind immer intransitiv und verwenden den Dativ für ihr Objekt (§6.4.4.1).

6.1.1.2. Verben mit dem Reflexiv infix <äp> sind immer intransitiv, Verben mit dem Kausativ infix <eyk> immer transitiv.

6.1.1.3. Verben, die sowohl im Kausativ als auch im Reflexiv stehen, werden mit der Infixgruppe <äp><eyk> markiert. Die Transitivität dieser Formen ist komplexer, abhängig von der Transitivität des ursprünglichen Ausdrucks:

- Ist der ursprüngliche Ausdruck intransitiv, dominiert <äp> und das Subjekt steht im Absolutiv: *Oe täpeykaron. Ich bringe mich selbst dazu, zu jagen.* ℱ
- Ist der ursprüngliche Ausdruck transitiv, dominiert <eyk> und das Subjekt steht im Agens: *Oel täpeykaron yerikit. Ich bringe mich selbst dazu, einen Yerik zu jagen.* ℱ

Dieses Muster entspricht dem Verb ohne jegliche Änderung seiner Transitivität; **oe taron** verhält sich zu **oel taron yerikit** wie **oe täpeykaron** zu **oel täpeykaron yerikit**. [Forum \(20/8/2021\)](#)

---

<sup>1</sup>Im Gegensatz zu Sprechern des Englischen haben es Sprecher des Deutschen hier einfacher, da sich ein transitives Verb anhand des notwendigen Akkusativobjektes (das direkte Objekt) erkennen lässt. Im Englischen ist die Unterscheidung, ob ein Verb transitiv oder intransitiv ist, aufgrund fehlender eindeutiger Kasusmarkierung ungleich schwieriger. Zusätzlich kompliziert wird es (im Englischen wie im Deutschen) dadurch, dass es sehr oft nicht das Verb ist, das transitiv oder intransitiv ist, sondern die gesamte Satzkonstruktion. So ist ‚I hunt‘ (‚Ich jage‘) intransitiv und ‚I hunt the prey‘ (‚Ich jage die Beute‘) transitiv. Für das Na'vi ist es ebenfalls am besten, Transitivität als ein satz- statt als ein rein wortbasiertes Phänomen zu verstehen.

6.1.2. **Dreigeteiltigkeit.** Na'vi markiert Substantive und Pronomen unterschiedlich, wenn sie das Subjekt eines intransitiven Satzes, das Subjekt eines transitiven Satzes oder das direkte Objekt eines transitiven Satzes sind (§6.4).

6.1.2.1. Obwohl das deutsche Konzept des ‚Subjekts‘ eines Verbs im Na'vi in Abhängigkeit von der Transitivität der Verbalphrase zweigeteilt ist, gilt diese Unterteilung nicht für Partizipien. Es gibt ein adjektivisches Partizip Passiv und ein adjektivisches Partizip Aktiv, die für Subjekte sowohl im Absolutiv als auch im Agens verwendet werden (§3.6.2).

## 6.2. Nominalphrasen und Adjektive

6.2.1. **Numerus.** Sind Kollektiva im Dual und Trial gegenüber dem Plural distributiv oder immer obligatorisch?

6.2.1.1. Bei der Verwendung mit einem attributiven Zahlwort erhält das Substantiv keine Numerusmarkierung, **mrria zìsìt fünf Jahre.** [Wiki \(18/6/2010\)](#)

6.2.1.2. Die Mengenadjektive – **'a'aw einige, mehrere, hol wenige, pxay viele, polpxay, holpxay-pe wie viele?** – stehen in Adjektivphrasen ebenfalls mit Substantiven im Singular, **lu poru 'a'awa 'eylan Er hat mehrere Freunde.** [NT \(16/7/2010\)](#)  $\mathcal{F}$

6.2.1.3. In der Umgangssprache kann die Anzahl mit dem Adjektiv **pxay viele** markiert werden: **lu awngar aytele apxay a teri sa'u pivlltxe Wir haben viele Angelegenheiten zu besprechen.** [Forum \(1/3/2010\)](#)  $\mathcal{F}$

6.2.1.4. Bei den Kopulaverben (**lu** und **slu**) lautet die Grundregel der Numerusmarkierung, dass bei Bezugnahme auf dieselbe Einheit der Numerus nur einmal pro Satz markiert werden darf.

**Menga lu karyu. Ihr zwei seid Lehrer.**  $\mathcal{F}$

**Fo lu karyu. Sie sind Lehrer.**  $\mathcal{F}$

**Menga lu oeyä 'eylan. Ihr zwei seid meine Freunde.**  $\mathcal{F}$

In den ersten beiden Sätzen hat **karyu** keine Numerusmarkierung, da die Pronomen bereits markiert sind, und dasselbe gilt für **'eylan** im dritten Satz. Siehe aber §6.3.2 für das Interrogativpronomen **tupe**. [NT \(30/7/2011\)](#)

6.2.1.5. Bei allgemeinen Aussagen über eine Gruppe oder Klasse werden Substantive im Singular verwendet:

- (4) **Nantangìl yom yerikit.**  
 nantang-il yom yerik-it  
 Natterwolf-AGT fressen Hexapede-PAT  
*Natterwölfe fressen Hexapeden.*

$\mathcal{F}$

[NT \(30/7/2011\)](#)

6.2.2. **Indefinit.** Das Adjektiv *lahe* *weitere/r/s*, *andere/r/s* bedeutet *andere/r/s*, i. S. v. ‚*unterschiedlich*‘, wenn es zusammen mit unbestimmten Substantiven und dem Suffix *-o* verwendet wird.

- (5) Lu law 'uo                      alahe,      ma eylan.  
 lu law 'u-o                      a-lahe,      ma eylan  
 sein gewiss Sache-irgendein *LIG*-anderes, *VOC* Freunde  
Etwas anderes ist gewiss, meine Freunde.

*F*

6.2.3. **Indefinite der freien Wahl.** Na'vi verwendet *ketsran* *egal* (*was*), *was* (*auch*) immer mit generischen Substantiven, um freie Wählbarkeit auszudrücken. Es kann adjektivisch gebraucht werden, indem ein attributives *-a-* angehängt wird (Beispiele 6 und 7), oder es kann eine Konjunktion sein (Beispiele 8 und 9). Ein Satz mit *ketsran* steht häufig, wenn auch nicht immer, im Subjunktiv:

- (6) 'U aketsran tsun tivam.  
 'u a-ketsran tsun t'iv'am  
 Sache *LIG*-egal-*was* kann ausreichen<*SUBJ*>  
*Irgendetwas wird in Ordnung sein.*

*F*

- (7) Pukit aketsran ivinan.  
 puk-it a-ketsran 'iv'ivan  
 Buch-*PAT* *LIG*-egal-*was* lesen<*SUBJ*>  
*Lies irgendein Buch.*

*F*

- (8) Ketsran tute nivew hivum, poru plltxe san rutxe 'ivi'awn.  
 ketsran tute n'iv'ew h'iv'um, po-ru plltxe san rutxe 'iv'i'awn  
 egal-*was* Person wollen<*SUBJ*> verlassen<*SUBJ*>, *3SG-DAT* tell QUOT bitte bleiben<*SUBJ*>  
*Egal wer gehen möchte, sag ihm, dass er bitte bleiben soll.*

*F*

- (9) Ketsran tutel 'ivem, tsafnetsngan lu ftxivä'.  
 ketsran tute-l 'iv'em, tsa-fne-tsgan lu ftxivä'  
 egal-*was* Person-*AGT* kochen<*SUBJ*>, diese-Art-Fleisch sein eklig  
*Diese Art von Fleisch ist eklig, egal wer es kocht.*

*F*

NT (3/31/2013)

6.2.4. **Apposition.** Substantive in einer Apposition<sup>2</sup> zu anderen Substantiven stehen im Absolutiv, ayli'ufa awngeyä 'eylanä a'ewan Markusi *in den Worten unseres jungen Freundes Markus.* *F* Dafür wird auch die Konjunktion *alu* verwendet (§6.20.1).<sup>3</sup>

6.2.4.1. Titel fungieren als Substantivmodifikatoren und werden daher nicht dekliniert, wenn sie mit Eigennamen verwendet werden. Der Dativ von *Karyu Pawl* „Lehrer Paul“ ist *Karyu Pawlur*.

<sup>2</sup>Ein Substantiv steht in einer Apposition, wenn es unmittelbar neben einem anderen Substantiv oder Pronomen steht und dieses näher beschreibt oder definiert (vgl. [Wikipedia: Apposition](#)). Wenn die Nominalphrase in der Apposition aus mehr als nur einem Substantiv besteht, wird sie im Deutschen durch Kommata abgetrennt.

<sup>3</sup>Die reine Apposition ist frühes Na'vi. Die Konjunktion *alu* zu verwenden dürfte sich im Hinblick auf den künftigen Gebrauch als sinnvoller erweisen.

6.2.5. **Adjektivische Attribution.** Attributive Adjektive werden dem Substantiv, das sie beschreiben, mit dem Affix **-a-** zugeordnet (siehe §3.5.1), **silpey oe, layu oeru ye'rin siltsana fmawn** *Ich hoffe, ich werde bald gute Nachrichten haben*, **lora ayli'u, lora aysäfpil** *Schöne Worte und schöne Gedanken*.

6.2.5.1. Unabhängig von der Reihenfolge von Substantiv und Adjektiv werden die Kasusendungen immer an das Substantiv angehängt, niemals an das Adjektiv. Ebenso wird eine enklitische Adposition immer an das Substantiv angehängt (§6.5.1).

6.2.5.2. Wenn ein Adverb mit einem attributiven Adjektiv verwendet wird, darf es nicht zwischen dem Adjektiv und seinem Substantiv stehen, d. h. **sikenong ahino nihawng** *sehr detaillierte Beispiele* oder **nihawng hinoa sikenong**, niemals etwas wie \***hino nihawnga sikenong**.

6.2.5.3. Wenn zwei Adjektive ein Substantiv beschreiben, tendiert Frommer dazu, sie in der Reihenfolge ‚Adj. – Subst. – Adj.‘ anzuordnen, **niawnomum tolel oel ta ayhapxitu li'fyaolo'ä pxaya sipawmit atxantsan** *Wie ihr wisst, habe ich viele ausgezeichnete Fragen von Mitgliedern der Sprachgemeinschaft erhalten*.

6.2.5.4. Bei mehr als zwei Adjektiven, oder wenn eine andere Reihenfolge als die oben angegebene (‚Adj. – Subst. – Adj.‘) verwendet werden soll, können die Adjektive mit **lu** in einen Relativsatz gesetzt werden:

- (10) **yayo a lu lor si hi'i**  
yayo a lu lor si hi'i  
Vogel REL sein schön und klein  
*ein kleiner, schöner Vogel (wörtl. ein Vogel, der klein und schön ist)* F

Allerdings ist **yayo alor si hi'i** (ohne **lu**) zulässig, wenn auch nicht bevorzugt. Dies ist viel wahrscheinlicher und akzeptabler, wenn ein drittes Adjektiv im Satz vorkommt:

- (11) **mrra yayo atsawl si layon**  
mrr-a yayo a-tsawl si layon  
fünf-LIG Vogel LIG-groß und schwarz  
*fünf große, schwarze Vögel* F

Ohne **mrr-a** wäre **tsawla yayo alayon** vorzuziehen. [UItxa \(2/10/2010\)](#) [NT \(28/2/2021\)](#)

6.2.5.5. Ein einzelnes Adjektiv kann auf beiden Seiten des Substantivs wiederholt werden, um Intensität zu kennzeichnen. Das zweite Adjektiv erhält den Satzakkzent, **lu po lora tuté alor** *Sie ist eine äußerst schöne Frau*. [NT \(2/28/2013\)](#)

6.2.5.6. Bei der Wiederholung eines Substantivs mit verschiedenen Adjektiven (‚der große Hund, der kleine Hund, der kläffende Hund‘, usw.) wird der Platzhalter<sup>4</sup> **pum** anstelle des wiederholten Substantivs verwendet, **lam set fwa Sawtute akawng holum, pum asiltsan 'i'awn** *Es* F

<sup>4</sup>Frommer nennt ihn ein ‚dummy noun‘, betrachtet ihn also als Substantiv; man kann ihn aber durchaus auch als eine Art Pronomen verstehen.

scheint, dass jetzt, da die bösen Himmelsmenschen gegangen sind, die guten übrig bleiben.<sup>5</sup> Wenn es aber einen allgemeineren Begriff gibt, ist es eleganter, diesen zu verwenden. Auf die Frage **polpxaya taronyu kelku si tsatsraymì?** *Wie viele Jäger leben in diesem Dorf?* ist demnach die Antwort **tute amevol** *Sechzehn Leute* die elegantere, obwohl **pum amevol** akzeptabel ist.

Man beachte, dass **pum** stets mit einem Deskriptor stehen muss (d. h. mit einem Adjektiv oder Pronomen; **es ist nicht klar, ob -pe+, fi- und tsa- valide Deskriptoren für pum sind**); ein Satz wie **\*ting oer pumit** ist daher ungrammatisch und erfordert z. B. ein Zahlwort als Deskriptor (**ting oer pumit a'aw** *Gib mir eines*). Bezieht sich **pum** auf ein bzw. mehrere Elemente einer im Diskurs bereits etablierten Menge, kann **sawta** (< **aysa'u + ta**) für unbelebte und **fota** (< **ayfo + ta**) für belebte Mengen genutzt werden, **lu ngaru 'eveng apukap, slä smon oer fota pum amrr nì'aw** *Du hast sechs Kinder, aber ich kenne nur fünf davon*.<sup>6</sup> [Forum \(30/5/2020\) NT \(10/1/2025\)](#)

6.2.5.7. Das substantivische Element der meisten **si**-Verben kann ein attributives Adjektiv annehmen, **wina uvan si** *ein schnelles Spiel spielen*. [Forum \(6/12/2013\)](#)

6.2.6. **Prädikation**. Substantivische und adjektivische Prädikative verwenden beide die Konstruktion mit dem Kopulaverb **lu sein**, wie in **reltseotu atxantsan lu nga** *Du bist ein ausgezeichneter Künstler*, **fisyulang lu rim** *Diese Blume ist gelb*.

6.2.6.1. Andere Verben, die ein Prädikativum haben können, sind **slu werden** und **'efu fühlen**, wie etwa in **ngenga sliyu Na'viyā hapxi** *Du wirst Teil des Volkes werden*, **oe 'efu ohakx** *Ich bin (fühle mich) hungrig*.

6.2.6.2. Wenn es bei **slu werden** mehrdeutig ist, welche Konstituente das Subjekt und welche das Prädikativum ist, kann das Prädikativum mit der Adposition **ne** versehen werden, wie in **taronyu slu ne tsamsiyu** *Der Jäger wird ein Krieger*. [Wiki \(2/10/2010\)](#)

6.2.6.3. **Sleyku**, der Kausativ von **slu werden**, nimmt ebenfalls ein adjektivisches Prädikativum an, **fula tsayun oeng pivängkxo ye'rin ulte ngari oel mokrit stayawm, oeti nitram sleyku nitxan** *Es macht mich sehr glücklich, dass wir beide bald plaudern können und dass ich deine Stimme hören werde*. In gleicher Weise nimmt **'eykefu**, der Kausativ von **'efu**, ein adjektivisches Prädikativum an, **fula horen si ayli'fyavi amip lesar sayi mengar oeti nitram 'eykefu nitxan** *Es macht mich sehr glücklich, dass die neuen Regeln und Wörter für euch beide nützlich sein werden*.

6.2.7. **Vergleich**. Komparative und Superlative von Adjektiven (*groß, größer, am größten*) werden mit der Partikel **to** markiert, die wie eine Adposition vor dem Substantiv stehen kann, mit dem verglichen wird, oder als Suffix an dieses angehängt wird (§2.1.5.3):

**Oe to nga lu koak.** *Ich bin älter als du.*

**Oe ngato lu koak.** *Ich bin älter als du.*

6.2.7.1. Der Superlativ wird mit **frato als alle** (wörtl. *im Vergleich zu allen*) gebildet, **fisyulang arim lu hi'i frato** *Diese gelbe Blume ist die kleinste (von allen)*.

<sup>5</sup>Anm. d. Ü.: Der Platzhalter lässt sich im Deutschen nicht nachbilden – im Gegensatz zum Englischen (das über das Pronomen *one* verfügt) bleibt das Adjektiv im Nebensatz alleine stehen und wird nicht substantiviert.

<sup>6</sup>Hier hat **fota** zudem die Funktion, Ambiguität zu vermeiden: Gemeint sind nicht fünf Kinder generell, sondern speziell fünf Kinder der angesprochenen Person.

6.2.7.2. Vergleiche, die auf Gemeinsamkeiten basieren („so groß wie ein Baum“), werden mit dem Idiom ‚niftxan – Adj. – na – Substantiv oder Pronomen‘ formuliert, wie in **oe lu niftxan siltsan na nga** *Ich bin genauso gut wie du*. Wenn der Vergleichspunkt ein Pronomen oder ein definites Substantiv ist, das bereits Teil des Diskurses ist, kann der Topik-Fall verwendet werden, **ngari lu oe niftxan siltsan**. Diese Konstruktion kann auch mit Adverbien verwendet werden. [Wiki \(1/12/2010\)](#) F

6.2.8. **Direkte Anrede**. Spricht man eine Person direkt an, so wird die Vokativpartikel **ma** unmittelbar dem entsprechenden Substantiv, Personennamen oder der Nominalphrase vorangestellt, **oel ayngati kameie, ma oeyä eylan** *Ich sehe euch, meine Freunde*, **ma Tsu'tey, kempe si nga?** *Tsu'tey, was tust du?* F  
A

6.2.8.1. Bei Entscheidungsfragen folgt der Vokativ auf das finale **srak**, wie in **ngaru lu fpom srak, ma Txewi?** *Geht es dir gut, Txewi?*. Und obwohl der Vokativ meist am Anfang oder Ende eines Satzes steht, kann er auch innerhalb eines Satzes vorkommen, **nga, ma Neytiri, plltxe niltsan** *Du, Neytiri, sprichst gut*. [Wiki \(26/2/2018\)](#)

6.2.8.2. Wenn mehrere Personen angesprochen werden, wird **ma** nicht wiederholt, **ma smukan sì smuke** *Brüder und Schwestern*.

6.2.8.3. Der Vokativ ist obligatorisch, wenn man mit Menschen (und Eywa) spricht, aber optional, wenn man zu Tieren spricht. [Forum \(6/4/2010\)](#)

6.2.8.4. Kollektiva können das Suffix **-ya** annehmen, wie in **mawey, Na'viya, mawey Ruhig,** *Leute, ruhig*. A

### 6.3. Pronomen

6.3.1. **Geschlecht**. Die geschlechtsspezifischen Pronomen der dritten Person, **poan** und **poe**, werden nur dann verwendet, wenn dies dazu beiträgt, Mehrdeutigkeiten im Diskurs zu vermeiden. Sprecher des Deutschen und anderer westeuropäischer Sprachen sollten darauf achten, sie nicht zu oft zu verwenden.

6.3.2. **Numerus**. Die Formen des Interrogativpronomens **tupe** verhalten sich abweichend von den in §6.2.1.4 besprochenen Regeln zur Numeruskongruenz. Hier kann das Pronomen eine Numerusmarkierung erhalten, auch wenn das Substantiv ebenfalls markiert wurde. Man vergleiche die Antworten auf diese Fragen:

**Tsaysamsiyu lu tupe?** *Wer sind jene Krieger?* F  
**(Fo) lu 'eylan Tsu'teyä.** *Sie sind Tsu'teys Freunde.*  
**Tsaysamsiyu lu supe?** *Wer sind jene Krieger?*  
**(Fo) lu Kamun, Ralu, İstaw sì Ateyo.** *Sie sind Kamun, Ralu, İstaw und Ateyo.*

Die Pluralformen fragen nach der Identität der einzelnen Personen, während der Singular nach einem Merkmal der gesamten Gruppe fragt.

6.3.3. **Ähnlichkeit.** Pronomen können das adverbiale Präfix **nì-** annehmen, wodurch Formen wie **nìnga** *wie du* entstehen. Diese Formen werden verwendet, um eine spezifische Art des Handelns zu bezeichnen, **plltxe po nìayoeng** *Sie spricht wie wir*. Um zu beschreiben, wie jemand wahrgenommen wird, werden die Adpositionen **na** oder **pxel** bevorzugt. [Forum \(16/8/2016\)](#)  $\mathcal{F}$

6.3.4. **Fko.** Das Indefinitpronomen **fko** entspricht im Grunde dem deutschen ‚man‘, wie in *Man sagt solche Dinge nicht: Tsat ke tsun fko yivom Das kann man nicht essen, tsun fko sivar hänit fte payoangit stivä'nì Man kann ein Netz benutzen, um einen Fisch zu fangen.*  $\mathcal{F}$

6.3.4.1. **Fko** wird auch dort verwendet, wo das Deutsche bei allgemeinen Aussagen ein ‚sie‘ (bzw. alternativ ein ‚man‘) verwenden würde, wie in **plltxe fko san ngaru lu mowan Txilte ulte poru nga** *Sie sagen / man sagt, dass du Txilte magst und umgekehrt.*<sup>7</sup>  $\mathcal{F}$

6.3.4.2. **Fko** kann mit dem Passiv übersetzt werden, wenn der Handelnde<sup>8</sup> belebt ist, wie in der Redewendung **oeru syaw fko Wilyim Mein Name ist William / ich werde William genannt, tsali'uri fko pamrel si fyape? Wie wird dieses Wort geschrieben / Wie schreibt man dieses Wort?**  $\mathcal{F}$

- (12) **Fra'ut fkol skera'a.**  
 fra'u-t fko-l sk<er>a'a  
 alles-PAT „man“-AGT zerstören<IPFV>  
*Alles wird zerstört.*

6.3.5. **Sno.** Das Reflexivpronomen **sno** bezieht sich auf das Subjekt oder den Handelnden des Satzes, in dem es steht. Im Genitiv (**sneyä**) kann es mit *sein/ihr/deren eigene/r/s* übersetzt werden. Es wird verwendet, um die Doppeldeutigkeit von Sätzen wie ‚er hat sein Essen zubereitet‘ zu klären – hier kann es sonst unklar sein, ob sich ‚sein‘ auf die Person bezieht, die das Essen zubereitet, oder auf eine weitere Person:

**Pol 'olem peyä wutsot.** *Er hat sein (jemandes anderen) Essen zubereitet.*

**Pol 'olem sneyä wutsot.** *Er hat sein (eigenes) Essen zubereitet.*

**Sno** kann sich auf ein Topik beziehen, das als Subjekt fungiert:

**Skxawngiri zìmup ulte sneyä tsko kxakx.** *Der Idiot fiel und zerbrach seinen Bogen.*

Es ist nach wie vor unklar, wie man mit **sneyä** usw. umgeht, wenn sowohl ein Topik als auch ein Subjekt im Spiel sind, und ob sich **sneyä** auf Dinge in einem Nebensatz beziehen kann, wie in *Er denkt, dass sein Vater ...*

Man beachte, dass das Reflexivpronomen dem Substantiv, auf das es sich bezieht, zuvorkommen kann, wie in **sìpawmìri sneyä aynumeyuä karyu 'eyng** *Der Lehrer antwortet auf die Fragen seiner Schüler.* Hier steht **sneyä** vor **aynumeyuä**.  $\mathcal{F}$

**Sno** bezieht sich ausschließlich auf die dritte Person. [Wiki \(23/1/2018\)](#)

6.3.6. **Lahe.** Das Adjektiv **lahe** *andere/r/s, weitere/r/s* kann auch als Pronomen verwendet werden, **fipoti oel tspiyang, fte tikenong liyevu aylaru** *Ich werde ihn als Lektion für die Anderen töten* (siehe §3.2.3 für die Formen).  $\mathcal{A}$

<sup>7</sup>Frommers Übersetzung lautet: *Ich höre, du magst Txilte und umgekehrt.*

<sup>8</sup>Der Handelnde bzw. das Agens eines Verbs im Passiv ist die Person oder Sache, die in deutschen Passivkonstruktionen meist nach der Präposition ‚von‘ steht, wie in ‚Ich wurde vom Auto angefahren‘.

6.3.7. **Kontrastierende Demonstrativa.** Um kontrastierende Elemente zu fokussieren, werden Formen der Präfixe **fi-** und **tsa-** mit Formen der unabhängigen Demonstrativa **fi'u** und **tsa'u** verbunden, die mit **alu** verwendet werden:

- Fifkxen alu Fİ'u lu ftxilor; tsafkxen<sup>9</sup> alu TSA'u ngati tspang.** F  
*DIESES Gemüse ist lecker; JENES bringt dich um.*
- Fikaryu alu fipo lu tsulfätu; tsakaryu alu tsapo lu skxawng.** F  
*Dieser Lehrer ist ein Meister; jener ist ein Dummkopf.*

Zusätzlich wird der Kontrast in dieser Konstruktion durch eine Betonung der unabhängigen Formen **fi'u** und **tsa'u** ausgedrückt (im ersten Beispiel durch Großschreibung markiert). [NT \(31/12/2011\)](#)

## 6.4. Verwendung der Kasus

6.4.1. **Absolutiv.** Der unmarkierte Kasus<sup>10</sup> wird für das Subjekt intransitiver Sätze, das Prädikativ in Prädikatskonstruktionen (§6.2.6) sowie mit Adpositionen verwendet.

6.4.1.1. Bei Verben der Bewegung kann, wenn das Ziel unmittelbar nach dem Verb steht, die Adposition **ne** optional weggelassen werden, sodass ein unmarkiertes Substantiv übrig bleibt, **za'u fitseng, ma 'itetsyip** *Komm hierher, kleine Tochter.* F

6.4.1.2. Der Absolutiv wird auch in Ausrufen verwendet, wenn ein Substantiv oder eine Nominalphrase für sich selbst als Äußerung verwendet wird, **lora ayli'u, lora aysäfpil** *Schöne Worte und schöne Gedanken, ayli'u apawnlltxe niltsan* *Gut gesprochene Worte.* F

6.4.1.3. Ein Zeitwort mit dem Indefinit **-o** wird im Absolutiv verwendet, um eine Zeitspanne anzugeben, **zisito amrr ftolia ohe** *Ich studierte fünf Jahre lang, herwi zereiup fitro niwotx* *Es hat den ganzen Tag geschneit.* [Wiki \(1/12/2010\)](#) A

6.4.2. **Agens.** Der Agens-Fall wird für das Subjekt transitiver Sätze verwendet, **oel ngati kameie** *Ich sehe dich.*

6.4.3. **Patiens.** Der Patiens-Fall wird für das direkte Objekt transitiver Sätze verwendet, **ti'eyngit oel tolel a krr** *wenn ich eine Antwort erhalte.* F

6.4.4. **Dativ.** Der Dativ wird für das indirekte Objekt ditransitiver Verben verwendet, **siltsana fmawn a tsun oe ayngaru tiving** *gute Nachrichten, die ich euch geben kann.* F

6.4.4.1. Das Objekt eines **si-**Verbs steht im Dativ, **oe irayo si ngaru** *Ich danke dir.*

6.4.4.2. Das Ziel eines transitiven Verbs im Kausativ kann im Dativ stehen, **oel ngaru tseykiye'a tsat** *Ich werde dafür sorgen, dass du es siehst* (siehe §6.11.2).

<sup>9</sup>Alternativ **pum**.

<sup>10</sup>Anm. d. Ü.: Frommer bezeichnet diesen Fall als ‚Subjective‘; die deutsche linguistische Terminologie, der die vorliegende Übersetzung folgt, verwendet den Begriff ‚Absolutiv‘ (vgl. die Anmerkung zu §3.1.1).

6.4.4.3. Das Verb **lu** bildet mit dem Dativ ein besitzanzeigendes Idiom, wo das Deutsche das Verb ‚haben‘ verwendet, **lu oeru ikran** *Ich habe eine Banshee*. In dieser Konstruktion steht das Verb üblicherweise am Anfang des Satzes. [Wiki \(28/1/2010\)](#)

6.4.4.4. Der Dativ des Interesses kann den Geltungsbereich eines Adjektivs auf die Beurteilung **oder den Nutzen** einer bestimmten Person beschränken, **fi’u oeru prrte’ lu** *Das ist mir angenehm*, **tipängkxo ayoengyā mowan lu oeru ningay** *Unser Gespräch ist wirklich angenehm für mich*.

6.4.4.5. Bei Verben des Sprechens, einschließlich eines Wortes wie **pawm fragen**, steht die angesprochene Person im Dativ, **oel poru poleng fi’ut** *Ich habe ihm dies erzählt* (idiomatischer ist bei **pawm** jedoch die Adposition **ta** vor der angesprochenen Person).

6.4.5. **Genitiv**. Der Genitiv markiert Besitz, wie in **oeyā ’eylan** *mein Freund*. Siehe aber unten für unveräußerlichen Besitz (§6.4.6.3).

6.4.5.1. Der Genitiv kann prädikativ verwendet werden, wie in **fitseng lu awngyā** *Dieser Ort ist unser*. Der Platzhalter **pum die besessene Sache** wird jedoch häufiger verwendet, **kelku ngeyā** *ℱ lu tsawl; pum oeyā lu hi’i Dein Haus ist groß; meines ist klein.*

6.4.5.2. Der *genitivus partitivus* bezeichnet das größere Ganze, von dem etwas eine Teilmenge ist, **Na’viyā luyu hapxi** *Du bist ein Teil des Volkes*. Dies wird auch bei Brüchen verwendet, **Tsu’teyil toling oer mawlit smarā** *Tsu’tey gab mir die Hälfte der Beute.* *ℱ*

Alternativ zum Genitiv kann die Adposition **ta** verwendet werden, **Na’vita luyu hapxi.** *ℱ*  
**Es ist nicht klar, ob die Verwendung von Genitiv und ta immer beliebig ist.** [NT \(10/1/2025\)](#)

6.4.5.3. Der Genitiv wird gelegentlich von der dazugehörigen Nominalphrase getrennt, **Na’viyā luyu hapxi** *ℱ Du bist ein Teil des Volkes.*

6.4.5.4. Der Genitiv wird auch als Attribut deverbaler Substantive verwendet, wie in **tiftia kifkeyā** *ℱ Studium der natürlichen Welt.*

6.4.6. **Topik**. Der Topik-Fall markiert das Thema in einer Thema-Kommentar-Konstruktion (siehe §7.2 für eine ausführlichere Erläuterung dazu). Der Topik hat darüber hinaus einige weitere feste Verwendungszwecke.

6.4.6.1. In Prosa steht eine Nominalphrase im Topik-Fall so früh wie möglich im Satz: an erster Stelle in einem Hauptsatz, aber im Nebensatz oft nach der einleitenden Konjunktion. Wenn die Fragepartikel **srake** verwendet wird, kann das Topik entweder davor oder danach stehen:

(13) **Srake ngari re’o tisraw si?**  
srake nga-ri re’o tisraw si  
Q 2SG-TOP Kopf Schmerz tun  
*Tut dir der Kopf weh?*

(14) **Ngari srake re’o tisraw si?**  
nga-ri srake re’o tisraw si  
2SG-TOP Q Kopf Schmerz tun  
*Tut dir der Kopf weh?*

Auch im komplexen Satz kann das Topik der Konjunktion vorausgehen:

- (15) **Fori mawkrra fa renten ioi säpoli holum.**  
 fo-ri mawkrra fa renten ioi s<äp><ol>i h<ol>um  
 2PL-TOP nachdem mittels Brille Schmuck <REFL>tun<PFV> weggehen<PFV>  
*Nachdem sie ihre Brillen aufgesetzt hatten, gingen sie weg.*

Wiki (8/10/2011) Forum (6/5/2022)

6.4.6.1.1. Im Riff-Na'vi kann das Topik auch am Ende eines Satzes stehen, **irayo fistxeliri alor** *Danke für dieses schöne Geschenk.* Im Wald-Na'vi verlässt das Topik nur in Gedichten und Liedern die Anfangsposition. OmatiCon (15/1/2023)

6.4.6.2. Einige idiomatische Ausdrücke weisen besondere Verwendungen des Topik auf. Beispielsweise wird der Topik-Kasus oft mit dem si-Verb **irayo si** *danken* verwendet, um die Sache anzuzeigen, für die man sich bedankt, **tımweypeyri ayngeyä seiyi irayo nıngay** *Ich danke euch*  $\mathcal{F}$  *wirklich für eure Geduld.* Diese Verben müssen aus dem Wörterbuch gelernt werden.

6.4.6.3. Das Topik kann zur Kennzeichnung von unveräußerlichem Besitz<sup>11</sup> verwendet werden. Zum unveräußerlichen Besitz zählen diejenigen Dinge, die einer Person von Natur aus gehören und die theoretisch nicht weggegeben oder genommen werden können (außer durch Beschädigung). In den meisten Sprachen, die unveräußerlichen Besitz kennen, gibt es für Körperteile und manchmal für Blutsverwandte häufig besondere grammatikalische Regeln. Im Na'vi wird der Topik-Fall für Verwandte üblicherweise nicht verwendet, aber die nachfolgenden Beispiele zeigen, dass Körperteile, der eigene Geist und das eigene Leben als unveräußerlich gelten:

- Oeri ni'i'a tsyokx zoslolu.** *Meine Hand ist endlich geheilt.*  $\mathcal{F}$   
**Oeri tıngayıl txe'lanıt tivakuk.** *Lass die Wahrheit mein Herz treffen.*  $\mathcal{F}$   
**Oeri ta peyä fahew akewong ontu teya lıngu.**  $\mathcal{A}$   
*Meine Nase ist erfüllt von seinem Aliengestank.*  
**Ngari hu Eywa salew tırea, tokx 'ı'awn slu Na'viyä hapxi.**  $\mathcal{A}$   
*Dein Geist geht mit Eywa, dein Körper bleibt, um Teil des Volkes zu werden.*  
**Ngari tswıntsıyıp sevin nıtıxan lu nang!** *Was du für ein schönes Zöpfchen hast!*  $\mathcal{F}$   
**Tseiun oe pivlltxe san oeri lu tırey sıłtsan nıngay sık.**  $\mathcal{F}$   
*Ich kann glücklicherweise sagen, dass mein Leben wirklich gut ist.*

Bei den meisten Beispielen ist zu beachten, dass das besessene Substantiv nicht unmittelbar neben dem Topik stehen muss. NT (11/7/2010)

Familienmitglieder werden im Na'vi grammatikalisch nicht als unveräußerlich betrachtet und stehen daher normalerweise nicht im besitzanzeigenden Topik. In einer Konversation, in der ein Themenwechsel erforderlich ist, kann es jedoch danach aussehen, etwa in einem Gesprächsauschnitt wie diesem:

- A: **Oeyä sempul lu kanu sı tıstunwi.**  $\mathcal{F}$   
*Mein Vater ist klug und freundlich.*

B: Oeri sempul längu skxawng.

*Mein Vater ist ein Idiot.*

*F*

Hier wird das Topik nicht für unveräußerlichen Besitz benutzt, sondern um den Fokus auf die Situation von Sprecher B zu lenken. [Forum \(13/5/2024\)](#)

6.4.6.4. Der Topik kann auch verwendet werden, um den Bezugspunkt eines auf Gemeinsamkeiten basierenden Vergleichs zu bezeichnen (siehe §6.2.7.2).

6.4.7. **Subjekt-Auslassung.** Im Deutschen und in vielen anderen europäischen Sprachen kann das Subjekt wegfallen, solange es gleich bleibt:

Ich fuhr nach Hause und \_ ging ins Bett.

Anstelle des Unterstrichs wird dasselbe Subjekt, *ich*, verstanden.

Na'vi hat mindestens drei Fälle, die im weitesten Sinne als ‚Subjekt‘ verstanden werden können: Der Absolutiv, der Agens-Fall und manchmal sogar der Dativ können sich einem subjektähnlichen Verhalten annähern, etwa in *fi'u sunu oer Ich mag dies*.

Im Na'vi kann alles, was subjektähnlich ist, entfallen, solange der Kontext klar ist.

Oeru lu upxare ulte \_ zene tivätxaw. *Ich habe Nachrichten und \_ muss zurückkehren.*

Teylu sunu oer. Yom pxim! *Ich mag Teylu. (Ich) esse (es) oft!*

Fayupxaremì oe payängkxo teri horen li'fyayä leNa'vi fpi sute a tsun srekr tsat sivar. Ayngeyä sipawmì kop fmayi fitsenge tivng sì'eyngit.

*F*

*In diesen Mitteilungen werde ich für Leute, die sie bereits anwenden können, über die Regeln der Sprache der Na'vi sprechen. (Ich) werde auch versuchen, hier Antworten auf eure Fragen zu geben.*

Wenn eine Klarstellung erforderlich ist, wird einfach das entsprechende Pronomen verwendet. Beispielsweise könnte man im ersten Beispiel oben auch **oe zene tivätxaw** sagen. Man beachte auch im zweiten Beispiel, dass das ‚Subjekt‘ im ersten Satz im Dativ steht, **oer**, während im zweiten Satz das ausgelassene Subjekt im Agens stehen würde, **oel**. [Forum \(25/10/2022\)](#)

## 6.5. Adpositionen

Na'vi-Adpositionen können mit Substantiven, Pronomen und Adverbien des Ortes und der Zeit verwendet werden. Über die Verwendungsmöglichkeiten und Bedeutungen einzelner Adpositionen gibt das Wörterbuch auf [LearnNavi.org](#) oder Stefan Müllers [Annotated Dictionary](#) Aufschluss.

6.5.1. **Position.** Adpositionen können an zwei Stellen stehen: Entweder stehen sie vor der gesamten Nominalphrase, die sie modifizieren und werden dann als separate Wörter geschrieben, *ta peyä fahew akewong mit (von) seinem Aliengestank, ngari hu Eywa salew tirea Dein Geist geht mit Eywa*. Oder sie stehen enklitisch, in diesem Fall werden sie immer an das Wort angehängt, *fitrrmì letsranten an diesem wichtigen Tag, ayli'ufa awngeyä 'eylanä a'ewan in den Worten unseres jungen Freundes, lala tsarelmì arusikx in diesem alten Film*.

*F*

*A*

*F*

*F*

*F*

<sup>11</sup>Vgl. [Wikipedia: Alienabilität](#)

6.5.2. **Lenisierung.** Einige Adpositionen verursachen Lenisierung im folgenden Wort. In Wörterbüchern werden diese in der Regel als ‚adp.+‘ angegeben, wobei das Pluszeichen wie üblich die Lenisierung anzeigt.

6.5.2.1. Enklitische Adpositionen verursachen bei dem Wort, an das sie angehängt sind, keine Lenisierung, **mì hilvan** *in einem Fluss*, aber **kilvanmì**. Die Kombination **hilvanmì** kann nur *in Flüssen* bedeuten. Enklitische Adpositionen verursachen auch keine Lenisierung bei einem folgenden Wort, **fo kilvanmì kllkxem** *Sie stehen in einem Fluss*, nicht **fo kilvanmì \*hllkxem**.

Allerdings wird ein Wort, das unmittelbar auf eine nicht enklitische Adposition folgt, lenisiert. Es muss dabei nicht unbedingt das Wort sein, das von der Adposition modifiziert wird, **mì hivea trr** *am siebten Tag* (nicht \* **mì kivea srr**). [Wiki \(24/8/2010\)](#)

6.5.2.2. Da die Lenisierung allein auch für die kurze Pluralform (§3.1.4.1) verwendet wird, kann es je nach Diskurskontext zu Unklarheiten beim Numerus kommen. Um ihn eindeutig zu bestimmen, wird die vollständige Pluralvorsilbe **ay+** verwendet; die lenisierte Form ohne **ay+** sollte als Singular interpretiert werden. [NT \(1/7/2010\)](#)

## 6.6. Adverben

6.6.1. **Maß und Menge.** Adverbien des Maßes und der Menge folgen sehr oft dem Element, das sie modifizieren: **'Rrtamì tsranten nìtxan awngaru nìwotx** *Das bedeutet uns allen auf der Erde sehr viel.*  $\mathcal{F}$

6.6.1.1. Ein sehr häufiges Muster bei prädikativen Adjektiven ist ‚Adj. – lu – Adv.‘, **ngeyä lì'fya leNa'vi txantsan lu nìngay** *Dein Na'vi ist wirklich ausgezeichnet.* In umgekehrter Reihenfolge begegnet in einem Dialog des ersten Films einmal das Muster ‚Adv. – lu – Adj.‘, **peyä menarisi nìhawng lu hì'i** *und seine Augen sind zu klein.*  $\mathcal{A}$

6.6.2. **Mit Gerundien.** Der verbale Ursprung des Gerundiums erlaubt, dass es auch ein Adverb annehmen kann,<sup>12</sup> **koren a'awve tìruseyä 'awsiteng** *die erste Regel des Zusammenlebens.*  $\mathcal{F}$

6.6.3. **Korrelativa.** Die Verben **'ul** *zunehmen* und **nän** *abnehmen* werden idiomatisch als korrelative Adverbien verwendet, **'ul ... 'ul** *je mehr ... desto mehr* und **nän ... nän** *je weniger ... desto weniger*. Substantive in diesen Konstruktionen stehen im Singular.

**'Ul tskxekeng si, 'ul fnan.** *Je mehr du übst, desto besser wirst du.*  $\mathcal{F}$

**'Ul tute, 'ul tingäzìk.** *Je mehr Leute, desto mehr Probleme.*  $\mathcal{F}$

**Nän ftia, nän lu skxom a emza'u.**  $\mathcal{F}$

*Je weniger du lernst, desto schlechter sind deine Chancen, zu bestehen.*

**Nän yom kxamtrr, 'ul 'efu ohakx kaym.**  $\mathcal{F}$

*Je weniger du mittags isst, desto hungriger bist du am Abend.*

[NT \(29/2/2012\)](#)

<sup>12</sup>Anm. d. Ü.: Dies funktioniert gut für englische Übersetzungen, da das Englische über ein Gerundium verfügt. Ins Deutsche lässt es sich nicht so leicht übertragen und wird oft als Substantivierung dargestellt.

6.6.4. **Fitxan und niftxan.** Die beiden Adverbien **fitxan** und **niftxan** *so (sehr)* werden zusammen mit der Konjunktion **kuma** (§6.18.7) für Konsekutivsätze verwendet:

**Lu poe sevin fitxan / niftxan kuma yawne slolu oer.** ℱ  
*Sie war so schön, dass ich mich in sie verliebte.*

In diesen Konstruktionen muss **akum / kuma** direkt neben **fitxan / niftxan** stehen. NT (19/6/2012)

6.6.5. **Keng.** Das Adverb **keng** *selbst, sogar* wird verwendet, um unerwartete Information hervorzuheben, **yom teylut keng oel** *Sogar ich esse Teylu.* Wiki (31/12/2010)

6.6.6. **Li.** Die Hauptbedeutung von **li** ist *schon, bereits*, **tikangkem li hasey lu** *Die Arbeit ist bereits erledigt.* NT (20/2/2011) ℱ

6.6.6.1. Die Negation, **ke li**, bedeutet *noch nicht, bisher nicht* und verwendet doppelte Verneinung (§6.16.2), **fo ke li ke polähem** *Sie sind noch nicht angekommen.* NT (4/9/2011)

6.6.6.2. Bei Imperativen zeigt **li** besondere Dringlichkeit an: **Ngal mi fitsengit terok srak? Li kä!** ℱ  
*Du bist noch hier? Geh schon!* Mit **ko** (§6.22.1), **li ko** (betont auf **li**), bedeutet es *nun, dann mal los, oder lasst uns loslegen.*

6.6.6.3. In Antworten vermittelt es ein etwas zögerliches ‚Ja‘, ähnlich wie im Deutschen ‚sozusagen‘ oder ‚nun ja‘:

A: **Nga mllte srak?** *Stimmst du zu?* ℱ  
 B: **Li, slä...** *Nun ja, ich denke schon, aber ...*

Die Negation **ke li** bedeutet hierbei in etwa *nicht wirklich*.

6.6.6.4. Wenn **li** mit der Adposition **sre** verwendet wird, bedeuten sie *bis spätestens, aber nicht danach*, **kem si li trraysre** *Erledige das bis spätestens morgen.* Wenn **sre** vor dem Substantiv steht, verbindet es sich mit **li** zu **lisre**, das wie **sre** lenisiert, **kem si lisre srray** *Erledige das bis spätestens morgen.* ℱ

6.6.7. **Nìwotx.** Das Adverb **nìwotx** *alle(samt), ganz, im Ganzen* wird häufig mit Substantiven und Pronomen im Plural verwendet, um einen kollektiven Sinn zu vermitteln:

(16) **Aysutel nìwotx new tilayrot.** ℱ  
 ay-tute-l nìwotx new tilayro-t  
 PL-Person-AGT alle wollen Freiheit-PAT  
*Alle Personen wollen Freiheit.*

**ayeylanur oeyä sì eylanur li'fyayä leNa'vi nìwotx** ℱ  
*an alle meine Freunde und Freunde der Sprache der Na'vi*

**Tifyawìntxuri oeyä perey aynga nìwotx.** ℱ  
*Ihr wartet allesamt auf meine Anleitung.*

6.6.7.1. Mit dem Dual bedeutet **nìwotx** *beide*:

- (17) **Mefo nìwotx yolom.**  
me-po nìwotx y<ol>om  
DUAL-3P alle <PFV>essen  
*Sie haben beide gegessen.*

NT (15/8/2011)

6.6.8. **Nifya'o.** Eine Nominalphrase, die **fya'o** beinhaltet, kann frei verwendet werden, um Adverbien der Art und Weise zu bilden. Bei dieser Konstruktion wird die gesamte Nominalphrase adverbialisiert, nicht nur das Wort, das mit **nì-** präfigiert ist, **nì-[fya'o letrrrrr]** *auf gewöhnliche Art und Weise*, **poe poltxe nifya'o alaw** *Sie sprach deutlich.*  $\mathcal{F}$

6.6.8.1. **Nifya'o** kann auch einen Relativsatz annehmen, **nifya'o a hek** *auf seltsame Art und Weise.*  $\mathcal{F}$

6.6.8.2. **Satzadverbien vs. nifya'o-Formen?**

6.6.9. **Kop und nìteng.** Sowohl **kop** als auch **nìteng** entsprechen dem deutschen Adverb *auch, ebenfalls*. **Kop** meint aber eher *darüber hinaus, zusätzlich*, während **nìteng** *in gleicher Weise* bedeutet. Man vergleiche **oel poleng kop poru tsa'ut** *Darüber hinaus habe ich ihm das gesagt* mit **oel poleng nìteng poru tsa'ut** *Das habe ich ihm ebenfalls gesagt.*

6.6.9.1. Sie können auch zusammen verwendet werden, **furia nga lu nitram, lu oe kop nitram nìteng** *Da du glücklich bist, bin auch ich ebenso glücklich.*  $\mathcal{F}$

6.6.10. **Sunkesun.** Das Adverb **sunkesun** *ob es dir gefällt oder nicht* ist eine verkürzte Form von **sunu ke sunu** mit dem Standardadressaten in der zweiten Person, **sunkesun po slayu olo'eyktan** *Ob es dir gefällt oder nicht, er wird Stammesführer werden.* NT (6/6/2019)  $\mathcal{F}$

6.6.10.1. Man beachte, dass **sunkesun** nur direkt an den Hörer gerichtet werden kann, ansonsten muss eine **ftxey ... fuke**-Konstruktion verwendet werden, **pol viyewng ayevingit fiha'ngir, ftxey sunu fuke** *Er wird sich heute Nachmittag um die Kinder kümmern, ob er will oder nicht.*  $\mathcal{F}$

## 6.7. Aspekt und Tempus

6.7.1. **Die Rolle des Kontexts.** Na'vi-Verben sind häufig nicht mit Aspekt oder Tempus markiert, sodass ein Verb ohne Infixe oder höchstens mit dem Subjunktiv infix <iv> steht. Ohne neue Information, wie z. B. ein Zeitadverb oder ein Umbruch im Diskurs, setzt ein unmarkiertes Verb die Zeitform und / oder den Aspekt des Verbs im vorherigen Satz fort.

6.7.1.1. Zwar kann ein Nebensatz seinem Hauptsatz vorausgehen, er bezieht jedoch seinen Kontext hinsichtlich Tempus und Aspekt stets aus dem Hauptsatz, **oel foru fiayli'ut toling a krr, kxawm oe harmahängaw** *Als ich ihm diese Worte gesagt habe, muss ich geschlafen haben*, **ti'eyngit oel tolel a krr, ayngaru payeng** *Wenn ich eine Antwort erhalten habe, werde ich es dich wissen lassen.*  $\mathcal{F}$

6.7.2. **Das unmarkierte Verb.** Die hinsichtlich Tempus und Aspekt unmarkierte Verbform hat zwei zusätzliche Funktionen: Erstens kann sie das Präsens anzeigen, **ayngaru seiyi irayo** *Ich danke euch*; zweitens wird sie für Handlungen, die regelmäßig oder gewohnheitsmäßig stattfinden sowie für allgemeine Aussagen verwendet, **nga za'u fitseng pxim srak?** *Kommst du oft hierher?*, **lu fo lehrrap** *Sie sind gefährlich*.

6.7.3. **Aspekt.** Im Allgemeinen wird im Na'vi der Aspekt gegenüber der Zeitform bevorzugt markiert.<sup>13</sup> Es ist hilfreich, sich das Perfekt als eine Momentaufnahme eines Ereignisses vorzustellen, während das Imperfekt den Hintergrund etabliert, **tengkr palulukan moene kxll sarmi, poltxe Neytiril ayli'ut a frakrr 'ok seyä layu oer** *Als der Thanator auf uns beide zustürmte, sagte Neytiri etwas, an das ich mich immer erinnern werde*.

6.7.4. **Gleichzeitigkeit.** Da das Imperfekt einen fortlaufenden Zustand beschreibt, kann es in komplexen Sätzen verwendet werden, um die Gleichzeitigkeit von Handlungen anzuzeigen, **fi-txon yom tengkr teruvon** *Diese Nacht essen wir, während wir uns anlehnen*. [Wiki \(14/3/2010\)](#)

6.7.5. **Vorzeitigkeit.** In komplexen Sätzen kann das Perfekt in einem Nebensatz den Abschluss einer Handlung vor dem Ereignis im Hauptsatz anzeigen:

**Ti'eyngit oel tolel a krr, ayngaru payeng.** *Wenn ich eine Antwort erhalten habe, werde ich es euch wissen lassen.* F  
**Fori mawkrra fa renten ioi säpoli holum.** *Nachdem sie ihre Brillen aufgesetzt hatten, gingen sie weg.* F

6.7.6. **Punktuelles Perfekt.** Das Perfekt wird in mehreren Ausdrücken verwendet, um anzuzeigen, dass das Ereignis in einem Augenblick (punktuell) eingetreten ist, **tslolam Verstanden!., rolun Gefunden!.** Frommer sagt, **tolel**, *(Ich) hab's!*, stehe für einen ‚Geistesblitz‘.

6.7.7. **Tempus.** Die Zeitform verortet im Na'vi, wie in menschlichen Sprachen, ein Ereignis in der Zeit.

**Es gibt zu wenige Beispiele für komplexe Sätze, um sich über relative Tempusverhältnisse in Nebensätzen sicher zu sein.**

---

<sup>13</sup>Die Verbkategorie ‚Aspekt‘ kann für Sprecher des Deutschen und vieler anderer europäischer Sprachen ungewohnt sein, da diese in ihren Verbformen Tempus und Aspekt oft vermischen, was es schwierig macht, die beiden Begriffe zu unterscheiden. Während das Tempus den Zeitpunkt einer Handlung relativ zum Zeitpunkt der Aussage verortet (d. h. in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft), drückt der Aspekt aus, wie sich die Handlung relativ zum betrachteten Zeitraum erstreckt (ob dieser in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft liegt, ist dabei irrelevant), und gibt z. B. an, ob die Handlung im betrachteten Zeitraum abgeschlossen wird oder nicht, ob sie darin einmalig, wiederholt oder gewöhnlich stattfindet, etc. (vgl. [Wikipedia: Aspekt](#)). Ein deutsches Beispiel zur Verdeutlichung:

1. Ich kaufte im Laden ein (perfektiv).
2. Als ich im Laden einkaufte (imperfektiv), sah ich etwas ganz Erstaunliches (perfektiv).

In beiden Sätzen liegt die Handlung des Einkaufens in der Vergangenheit (d. h. das Tempus ist dasselbe), aber im zweiten Satz wird sie im Verlauf, d. h. unabgeschlossen (imperfektiv) geschildert und bildet damit den Hintergrund für die folgende Aussage, die abgeschlossen (perfektiv) bzw. punktuell ist.

6.7.8. **Nahe Temporaldeixis.** Die Zeitformen der nahen Deixis markieren Ereignisse in der ‚nahen‘ Vergangenheit oder Zukunft, wobei ‚Nähe‘ kein absoluter Maßstab ist, sondern vom Kontext und der Perspektive des Sprechers bestimmt wird.

6.7.8.1. Das Adverb *ye’rìn bald* kann zwar bei Verben mit dem Futur infix <ay> stehen; bei Verben, die mit der nahen Zukunft, <ìy>, markiert sind, ist es aber redundant. [Forum \(25/10/2022\)](#)

6.7.9. **Absicht.** Die beiden Infixe, die eine auf die Zukunft ausgerichtete Absicht<sup>14</sup> markieren – <ìsy> und <asy> – zeigen eher die Entschlossenheit des Sprechers an, einen Zustand herbeizuführen, als eine Vorhersage über die Zukunft, *pìsyeng oe ngar Ich werde es dir erzählen, tafra! ke lisyek oel ngeyä keye’ungit Daher werde ich deinem Irrsinn keine Beachtung schenken.* F

Bei Negation drücken die beiden Infixe die Absicht aus, dass etwas nicht passiert (und nicht etwa, nicht die Absicht zu haben, dass etwas passiert):

- (18) **Ayoe ke wasyem.**  
 ay-oe ke w<asy>em  
 PL-1 nicht kämpfen<INT.FUT>

*Wir werden nicht kämpfen, i. S. v. ‚Ich beabsichtige, dass wir nicht kämpfen.‘*

Aufgrund dieser spezifischen Bedeutung wird das intentionale Futur ausschließlich mit der ersten Person verwendet. Man beachte aber dieses Beispiel:

- (19) **Ke zasyup li’Ona ne kxutu a mifa fu a wrrpa.**  
 ke z<asy>up li’Ona ne kxutu a mifa fu a wrrpa  
 nicht fallen<INT.FUT> li’Ona zu Feind REL innen oder REL außen

*Die li’Ona werden weder am äußeren noch am inneren Feind zugrunde gehen.* F

Hier verwendet der Sprecher den Begriff *li’Ona*, um auf seine Zugehörigkeit zu einer Gruppe zu verweisen – er ersetzt nicht ganz, aber hinreichend ein Pronomen der ersten Person, um mit intentionalem Futur stehen zu können. [Wiki \(29/3/2010\)](#) [Forum \(22/12/2024\)](#)

## 6.8. Subjunktiv

Der Subjunktiv wird im Na’vi sehr häufig gebraucht. Außerhalb seiner Verwendung in unabhängigen Sätzen ist er in bestimmten grammatikalischen Konstruktionen zwingend erforderlich, ohne dabei notwendigerweise auf einen *modus irrealis* hinzudeuten.

6.8.1. **Optativ.** Der Subjunktiv wird verwendet, um einen Wunsch zu äußern, *oeyä swizaw nìngay tivakuk Lass meinen Pfeil sein Ziel sicher treffen.* F

6.8.2. **Nìrangal.** Unerfüllbare Wünsche werden mit dem Adverb *nìrangal* und dem Subjunktiv Imperfekt für einen Wunsch in der Gegenwart bzw. dem Subjunktiv Perfekt für einen Wunsch in der Vergangenheit formuliert. Dem entspricht im Deutschen ‚wenn (doch) nur‘ oder ‚ich wünschte, (dass)‘, *nìrangal liru oeyä frnenu lora sanhi Ich wünschte, meine Kinder hätten schöne biolumineszente Punkte, nìrangal oel tsilvam nì’ul Wenn ich doch nur mehr verstanden hätte.*

[Wiki \(14/3/2010\)](#)

<sup>14</sup>Vgl. [Wikipedia: Energikus](#)

6.8.3. **Modalverbkonstruktionen.** Ein Vollverb, das zu einem Modalverb – wie *zene müssen*, *tsun können*, usw. – gehört, steht im Subjunktiv, wie in *ayngari zene hivum Ihr müsst gehen*, *oe new n̄txan ayngaru fyawiv̄ntxu Ich möchte euch sehr gerne führen*, *fmawn a tsun oe ayngaru tiv̄ing Neuigkeiten, die ich euch geben kann*.

6.8.3.1. Das vom Modalverb kontrollierte Vollverb kann nur die Infixe erhalten, die der Vorposition zugeordnet sind (d. h. Reflexiv und Kausativ, §3.6.2), und das Infix für den Subjunktiv. Es erhält keine Zeit-, Aspekt- oder Affektinfixe. Mit diesen wird stattdessen das Modalverb markiert, *oe namew tsive'a Ich wollte sehen*, niemals \**oe new tsimve'a*. [Forum \(14/10/2010\)](#)

**Pori mesyokx rikxi, ha ke tsayun yerikit tivakuk.** F

*Seine Hände zittern, deshalb wird er den Hexapeden nicht treffen können.*

**Furia tsolun oe ngahu pivängkxo, oeru prte' lu ningay.** F

*Es war mir eine Freude, mit dir zu sprechen.*

**Fteria oel li'fyati leNa'vi, slä mi ke tsängun pivlltxe na hufwe.** F

*Ich lerne Na'vi, aber ich fürchte, ich kann es noch immer nicht fließend sprechen.*

Außer in der Poesie oder zeremonieller Sprache steht das Modalverb im Satz immer vor dem kontrollierten Vollverb. [NT \(3/19/2011\)](#)

6.8.3.2. Bekannte Modalverben und Verben mit modaler Struktur:<sup>15</sup>

<b>fmi</b>	versuchen	<b>sngä'i</b>	beginnen, starten
<b>ftang</b>	aufhören, stoppen	<b>sto</b>	verweigern <sup>16</sup>
<b>kan</b>	vorhaben <sup>16</sup>	<b>tsun</b>	können, in der Lage sein
<b>kom</b>	wagen	<b>var</b>	fortsetzen
<b>may'</b>	ausprobieren, testen	<b>zene</b>	müssen
<b>new</b>	wollen <sup>16</sup>	<b>zenke</b>	nicht dürfen
<b>nulnew</b>	bevorzugen		

[NT \(25/5/2011\)](#) [Wiki \(1/12/2010\)](#) [Wiki \(2/2/2011\)](#) [Ultraxa \(2/10/2010\)](#) [Wiki \(13/12/2012\)](#) [NT \(6/6/2019\)](#) [NT \(23/12/2020\)](#)

6.8.3.3. Man beachte, dass Modalverben als intransitiv gelten und damit das Subjekt in der Verbalphrase im Absolutiv steht, unabhängig von der Transitivity des kontrollierten Vollverbs, *oe new yivom teylut Ich möchte Teylu essen*. Siehe aber §7.1.4.1 für die Auswirkungen der Wortfolge darauf.

Wenn das Modalverb jedoch ein Objekt oder einen Objektsatz nehmen kann, verhält es sich transitiv, *oel new futa nga srew Ich möchte, dass du tanzt* (§6.8.4). F

6.8.3.4. Wenn *ke* mit Modalverben verwendet wird, kann es entweder vor dem Modalverb oder vor dem kontrollierten Vollverb stehen. Manchmal ändert sich dadurch die Bedeutung, wie bei *ke zene kivä nicht gehen müssen* vs. *zene ke kivä nicht gehen dürfen* oder *po ke tsun yivom Sie sind nicht in der Lage, zu essen* vs. *po tsun ke yivom Sie sind in der Lage, nicht zu essen*. [Forum \(23/7/2019\)](#) F

<sup>15</sup>Weitere Kandidaten: *flä* *gelingen*, *hawl* *vorbereiten*.

<sup>16</sup>Siehe auch §6.8.4.

**6.8.4. Modalverben mit Nebensätzen.** Einige Modalverben können Objektsätze annehmen, die mit **futa** oder **a fi'ut** (§3.4.2) eingeleitet werden. Wenn das Subjekt des Modalverbs mit dem des kontrollierten Vollverbs identisch ist, ist es normalerweise nicht notwendig, aber möglich, eine der Konjunktionen zu verwenden:

**Oe new srivew.** *Ich möchte tanzen.* ℱ  
**Oel new futa srew.** *Ich möchte tanzen (wörtl. Ich möchte, dass ich tanze).* ℱ

Hier ist zu beachten, dass der Nebensatz nicht den Subjunktiv erfordert; analog zu dem sehr häufigen Muster in Sätzen wie **oe new srivew** ist es jedoch erlaubt, auch den Subjunktiv zu verwenden, **oel new futa srivew**. Dies gilt auch, wenn das Subjekt des Nebensatzes ein anderes ist als das des Hauptsatzes:

**Oel new futa nga srew.** *Ich möchte, dass du tanzt.* ℱ  
**Oel new futa nga srivew.** *Ich möchte, dass du tanzt.* ℱ  
**Poel stolatso futa mefo tivaron tsaha'ngir.**  
*Sie muss abgelehnt haben, an jenem Nachmittag zu jagen.*

[Forum \(29/11/2020\)](#) [Forum \(13/12/2012\)](#)

Die Verben, die diese Variation im Nebensatz erlauben, sind **fmi**, **kan**, **may'**, **new**, **nulnew** and **sto**.

**6.8.4.1.** Der Kausativ des transitiven Verbs **new** kann ebenfalls einen Objektsatz mit **futa** nehmen, **pol oeru neykew futa oel yivom teyluti** *Er brachte mich dazu, Teylu essen zu wollen* (wörtl. *Er brachte mich dazu, zu wollen, Teylu zu essen*). [Wiki \(3/10/2010\)](#) [Forum \(29/11/2020\)](#) ℱ

**6.8.5. Andere Verwendungen.** Der Subjunktiv wird auch in finalen Nebensätzen zusammen mit **fte** (§6.17.1), in Konditionalsätzen (§6.19) sowie mit der Konjunktion **tsnì** zusammen mit bestimmten Verben verwendet (§6.20.8).

## 6.9. Partizipien und Gerundien

**6.9.1. Partizipien.** Na'vi-Partizipien sind in ihrer Verwendung eingeschränkt – sie dürfen nur attributiv verwendet werden, niemals prädikativ. Da sie syntaktisch als Adjektive gelten, werden sie durch das attributive Affix **-a-** mit dem beschriebenen Substantiv verbunden (§3.5.1), **palulu-kan atusaron lu lehrrap** *Ein jagender Thanator ist gefährlich*. ℱ

**6.9.1.1.** Einige abgeleitete Wörter sind lexikalisierte Partizipien. Diese können prädikativ verwendet werden, wie in **lu nga txantslusam** *Du bist weise*, mit dem Partizip Aktiv **tsl<us>am** darin. ℱ

**6.9.1.2.** Die Partizipien von **si**-Verben werden als ein einziges Wort gezählt. Sie werden mit einem Bindestrich geschrieben, der **si** und das andere Wort verbindet, sodass das Affix **-a-** an den gesamten Ausdruck angehängt wird, nicht nur an **si**:

**srung-susia tute**  
**tute asrung-susi**

Beide Ausdrücke bedeuten *eine helfende Person*.

**6.9.2. Gerundien.** Jedes Verb kann frei in ein Gerundium verwandelt werden, d. h. in ein Substantiv, das die Handlung des Verbs beschreibt (§5.1.4.1). Sie können mit Adverbien verwendet werden (§6.6.2), aber da sie keine Verben im eigentlichen Sinne mehr sind, dürfen sie weder Subjekte noch direkte Objekte annehmen, **tiyusom 'o' lu** (*Zu essen macht Spaß*). [Wiki \(18/6/2010\)](#) ℱ

**6.9.2.1.** Im Deutschen, das kein Gerundium kennt, wird anstelle der Substantivierung des Verbs meist eine Infinitivkonstruktion mit ‚zu‘ verwendet (einen Marathon zu laufen ist schwierig‘). Auch im Na’vi kann das entsprechende Verb in einen mit **fi’u** oder **tsa’u** eingeleiteten Nebensatz ausgelagert werden (§6.18.5), **fwa yom teylut 'o' lu** Teylu zu essen macht Spaß. [Ultxa \(3/10/2010\)](#) ℱ

## 6.10. Reflexiv

**6.10.1. Reflexiv.** Das Infix für den Reflexiv <äp> zeigt an, dass das Subjekt des Verbs eine Handlung an sich selbst ausführt. Das Subjekt steht im Absolutiv, nicht im Agens, wie in **oe tsäpe’a** *Ich sehe mich (selbst)*. [Wiki \(1/2/2010\)](#) ℱ

**6.10.2. Intransitive Reflexive.** Bei intransitiven Verben, die Dativobjekte nehmen, wird das Reflexivpronomen **sno** verwendet, **po yawne lu snor** *Er liebt sich (selbst)*. [NT \(31/12/2011\)](#)

**6.10.3. Detransitiv.** Das Reflexivinfix macht transitive Verben intransitiv.<sup>17</sup> Es kann aber in einige wenige **si**-Verben gesetzt werden, um neue, lexikalisierte Verben zu bilden, z. B. **win säpi** *sich beeilen*.<sup>18</sup>

**6.10.4. Wechselseitigkeit.** Steht ein reflexives Verb zusammen mit dem Adverb **fitsap** *einander, gegenseitig*, drückt es Wechselseitigkeit aus, **mefo fitsap mäpoyleyam tengkrr tsgawvik** *Die beiden umarmten sich (gegenseitig) und weinten*. [NT \(30/10/2011\)](#) ℱ

**6.10.4.1.** Bei intransitiven Verben, die Dativobjekte nehmen, gibt es zwei Möglichkeiten:

**Moe smon moeru fitsap.** *Wir beide kennen uns gegenseitig.* ℱ

**Moe smon fitsap.** *Wir beide kennen uns gegenseitig.* ℱ

Bei Pronomen der dritten Person beliebiger Anzahl wird der Dativ von **sno** verwendet:

**Fo smon (snoru) fitsap nìwotx.** *Sie alle kennen sich gegenseitig.* ℱ

[NT \(31/12/2011\)](#)

## 6.11. Kausativ

Das Kausativinfix <eyk> erhöht die Transitivität eines Verbs, indem es ein weiteres Argument hinzufügt. Alle kausativen Verben sind somit transitiv und erfordern den Agens für das Subjekt.

<sup>17</sup>Lernern romanischer Sprachen wird dies bekannt vorkommen: ‚Je lave ma voiture‘ (transitiv) vs. ‚Je me lave‘ (intransitiv).

<sup>18</sup>Anm. d. Ü.: Im Gegensatz zum Englischen, wo die Reflexivität oft verloren geht („(to) hurry“), bleibt sie im Deutschen in diesem Fall erhalten.

**6.11.1. Kausativ intransitiver Verben.** Wenn ein intransitives Verb in den Kausativ gesetzt wird, so wird das ursprüngliche Subjekt im Absolutiv zum direkten Objekt im Patiens:

Oe kolä neto. *Ich ging fort.*

Pol oeti keykolä neto. *Sie brachte mich dazu, fortzugehen.*

**6.11.2. Kausativ transitiver Verben.** Wenn ein transitives Verb in den Kausativ gesetzt wird, so wird das ursprüngliche Subjekt im Agens zum indirekten Objekt im Dativ. Dadurch bleibt das ursprüngliche direkte Objekt im Patiens erhalten:

Neytiril yerikit tolaron. *Neytiri hat einen Hexapeden gejagt.*

Eytukanil Neytirir yerikit teykolaron.

*Eytukan hat Neytiri dazu gebracht, einen Hexapeden zu jagen.*

*F*

6.11.2.1. Das indirekte Objekt im kausativen Satz kann auch mit der Adposition *fa* *mittels, durch* versehen werden. Dadurch gerät es aus dem Fokus, und stattdessen wird entweder das Subjekt oder das direkte Objekt in den Mittelpunkt gestellt.

Neytiril yerikit tolaron. *Neytiri hat einen Hexapeden gejagt.*

Eytukanil fa Neytiri yerikit teykolaron.

*Eytukan ließ einen Hexapeden von Neytiri jagen.*

*F*

**6.11.3. Kausativ des Modalverbs.** Modalverben werden nicht mit dem Kausativ markiert. Wenn jedoch *new wollen* als transitives Verb fungiert, kann es im Kausativ stehen und einen *futa-*Teilsatz nehmen, *fipamtseol oeru neykew futa srew* *Diese Musik sorgt dafür, dass ich tanzen will.* [Forum \(29/11/2020\)](#) *F*

## 6.12. Ambitransitivität

Ein normalerweise transitives Verb kann ein Subjekt im Absolutiv statt im Agens-Fall haben, wenn das direkte Objekt als irrelevant angesehen wird und nur die verbale Handlung von Bedeutung ist. Beispielsweise ist *oe taron* *Ich jage* eine allgemeine Aussage über die Tätigkeit, bei der es nicht darauf ankommt, was genau gejagt wird. [NT \(28/3/2012\)](#)

Ngal pelun faystxenut frakrr tsyär? *Warum lehnst du ständig diese Gaben ab?*

vs.

*F*

Nga pelun frakrr tsyär? *Warum lehnst du ständig (alles oder solche Sachen) ab?*

*F*

Dieses Muster kann auch als ‚Antipassiv‘ bezeichnet und im Na’vi frei verwendet werden.

**6.12.1. Ausgelassenes Objekt.** Diese Verwendung ist von der Auslassung eines direkten Objekts, das im Diskurskontext etabliert ist, zu unterscheiden, z. B.

A: Ngal ke tse’a txepit srak? *Siehst du das Feuer nicht?*

B: Oel tse’a. *Ich sehe (es).*

Hier entfällt das direkte Objekt nicht völlig, sondern es wird aus pragmatischen Gründen schlicht nicht erwähnt, sodass das Verb und das Subjekt weiterhin der normalen transitiven Syntax folgen.

6.12.2. **Kausativ.** Es gibt keine Möglichkeit, das Antipassiv in kausativen Sätzen zu erkennen. Beispielsweise könnte die resultierende Handlung des Satzes **oel poru teykaron** *Ich veranlasse ihn, zu jagen* entweder **po taron** *Er jagt (etwas, das irrelevant ist)* oder **pol taron** *Er jagt (etwas Bestimmtes)* sein. [Ultxa \(3/10/2010\)](#)

## 6.13. Befehle

6.13.1. **Unmarkierter Imperativ.** Befehle im Na'vi erfordern kein besonderes Infix. Positive Befehle bestehen einfach aus dem Verbstamm, **Kä! Kä! Los! Los!, mefoti yim** *Fesselt sie beide!*. Das *A* Pronomen kann auch explizit angegeben werden, **'awpot set ftxey ayngal** *(Ihr) wählt jetzt eines* *F* *aus.*

6.13.2. **Mit dem Subjunktiv.** Ein Befehl kann auch das Subjunktivinfix <iv> verwenden. Frommer sagt dazu: „An einem früheren Punkt in der Geschichte der Sprache gab es wahrscheinlich eine Unterscheidung zwischen höflich und vertraut (wobei die <iv>-Form die höflichere war), aber das ist nicht mehr der Fall. Sie können beide austauschbar verwendet werden. Wenn man also ‚Los!‘ sagen will, kann man entweder **kivä** oder einfach **kä** sagen.“

6.13.3. **Prohibitiv.** Negative Befehle (Verbote) verwenden nicht die übliche Negationspartikel **ke**, sondern **rä'ä**, wie in **rä'ä hahaw** *Schlaf nicht.*

6.13.3.1. **Rä'ä** kann zur besonderen Betonung dem Verb folgen, **oeti 'ampi rä'ä, ma skxawng!** *F* *Fass mich nicht an, du Idiot!.* [NT \(27/11/2012\)](#)

6.13.3.2. Bei **si**-Verben wird **rä'ä** zwischen das nichtverbale Element und das **si** platziert, **txopu rä'ä si** *Habe keine Angst*, **tsakem rä'ä sivi** *Tu das (jene Handlung) nicht* (siehe auch §6.16.1.1).

## 6.14. Fragen

6.14.1. **Entscheidungsfragen.** Einfache Fragen, die mit ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ beantwortet werden können, werden mit der Partikel **srak(e)** gekennzeichnet, die am Anfang oder am Ende des Satzes steht. Steht sie am Ende, wird sie zu **srak** abgekürzt, das längere **srake** steht am Satzanfang, **ngaru lu fpom srak?** *Geht es dir gut?* *F*

6.14.1.1. Die Partikel **srak(e)** fordert eine Bestätigung der Wahrheit oder Unwahrheit der gesamten Aussage, an die sie angehängt ist. Die richtige Antwort auf **nga ke lu Txewi srak?** *Du bist nicht Txewi?* ist **srane**, wenn dem nicht so ist und **kehe**, wenn doch.<sup>19</sup> [NT \(28/2/2018\)](#) *F*

6.14.2. **Ftxey ... fuke.** Zusätzlich zu **srak(e)** kann eine Entscheidungsfrage idiomatisch mit **ftxey** wählen und **fuke** oder nicht formuliert werden: Man kann entweder **srake nga za'u?** *Kommst du?* *F* oder **ftxey nga za'u fuke?** *Kommst du oder nicht?* sagen. [Wiki \(24/3/2010\)](#) *F*

---

<sup>19</sup>Eine Frage der Form **Srake X?** bzw. **X srak?**, bei der X eine beliebige Aussage ist, fragt schlicht danach, ob X wahr ist oder nicht. Dabei macht es keinen Unterschied, ob X eine positive oder negative Aussage ist – eine Antwort mit **srane** bedeutet stets, dass X wahr ist; **kehe** bedeutet, dass X nicht wahr ist. Die Entscheidungsfrage impliziert keine vorbestehenden Annahmen aufseiten des Fragestellers. Im Deutschen wird dies anders gehandhabt.

6.14.3. **Ergänzungsfragen.** Die Verwendung eines Fragewortes, das **-pe+** enthält, reicht aus, um eine Ergänzungsfrage zu bilden, **kempe si nga?** *Was machst du?*. In vielen Sprachen muss ein Fragewort am Anfang des Satzes stehen; im Na'vi gibt es diese syntaktische Restriktion nicht, **fiswiräti ngal pelun molunge fitsenge?** *Warum hast du diese Kreatur hergebracht?*. A

6.14.4. **Refrainfragen.** Die Na'vi-Refrainfrage (dt. ‚oder?‘, ‚nicht wahr?‘; engl. ‚right?‘; frz. ‚n'est-ce pas?‘) wird entweder mit **kefya srak** oder einfach **kefyak** markiert (letztlich abgeleitet von **ke lu fifya srak?** *Ist es nicht so?*). [Wiki \(1/3/2010\)](#)

6.14.5. **Vermutungsfragen.** Eine Frage, bei welcher der Sprecher vom Adressaten nicht erwartet, dass er die Antwort kennt, wird mit dem Infix für Vermutungen **<ats>** gebildet, **pol pesenget tatsok?** *Wo mag sie wohl sein?*, **srake pxefo li polähatssem?** *Ob die drei wohl schon angekommen sind?*. [NT \(30/10/2011\)](#) F

6.14.6. **Alternativfragen.** Eine Frage, in welcher der Sprecher Antwortmöglichkeiten zur Auswahl anbietet, wird gebildet, indem **fu** vor jede Wahlmöglichkeit gesetzt wird, **nulnew ngal fu fi'ut fu tsa'ut?** *Willst du lieber dieses oder jenes?*. [NT \(30/09/2019\)](#) F

## 6.15. Affekt und Evidenz

6.15.1. **Affekt.** Zwei Infixe, welche die zweite Infix-Position belegen, werden verwendet, um die Einstellung des Sprechers zu dem, was er sagt, zu markieren, **<ei>** für eine positive und **<äng>** für eine negative Einstellung, **oel ngati kameie** *Ich sehe dich*, **oeri ta peyä fahew akewong ontu teya längu** *Sein Aliengeruch erfüllt meine Nase*. A

6.15.1.1. Wenn eine Aussage inhärent sehr positive oder negative Gefühle impliziert, entfällt das Infix meist, wie in **nga yawne lu oer** *Ich liebe dich*. [Wiki \(1/2/2010\)](#) F

6.15.2. **Suppositiv.** Das Infix **<ats>**, das ebenfalls Position 2 belegt, wird verwendet, um eine Vermutung zu kennzeichnen, die auf der Grundlage einer Evidenz angestellt wird,<sup>20</sup> **'uol ikranit txopu sleykolatsu, taluna po tsik yawo** *Irgendetwas musste die Banshee erschreckt haben, denn sie erhob sich plötzlich in die Luft*. [Wiki \(19/2/2010\)](#) F

## 6.16. Verneinung

6.16.1. **Einfache Verneinung.** Das Adverb bzw. die Partikel **ke** verneint einen Satz, **fitxon na ton alahe nìwotx pelun ke lu teng?** *Warum ist diese Nacht nicht wie alle anderen Nächte?* F

6.16.1.1. Bei **si**-Verben steht **ke** vor **si**, wie in **po pamrel ke si** *Er schreibt nicht*. Der Satzakkzent verlagert sich vom Substantiv- bzw. Adjektivelement des **si**-Verbs zu **ke**: **pamrel ke si** (§6.13.3).

6.16.1.2. Imperative werden mit dem Adverb **rä'ä** negiert (§6.13.3).

6.16.1.3. In einigen Fällen ändert die Position von **ke** in einer Modalverbkonstruktion die Bedeutung (§6.8.3.4).

---

<sup>20</sup>Im Deutschen wird dieser Modus oft mit ‚müssen‘ (z. B. ‚Es muss geregnet haben‘, ‚Er muss Probleme mit seinen Hausaufgaben haben‘) oder dem Futur (‚Das wird schon richtig sein‘) ausgedrückt.

6.16.2. **Doppelte Verneinung.** Wenn ein bereits negatives Adverb oder Pronomen (§3.4) verwendet wird, muss das Verb dennoch mit **ke** verneint werden, **ke'u ke lu ngay** *Nichts ist wahr*, **slä ke stä'nì kawrr** *Aber (er) fängt (sie) niemals*. [Wiki \(2/5/2010\)](#) F

6.16.2.1. Wenn das Präfix **fra-** negiert wird, muss auch das Verb negiert werden, **ke frapo ke** *Nicht jeder hat es verstanden*. [Utxa \(3/10/2010\)](#) F

6.16.3. **Kaw'it.** Ein Wort oder eine Phrase kann für die Verneinung mit **ke ... kaw'it** *überhaupt nicht* herausgegriffen werden, wie in **fo ke lu 'ewan kaw'it** *Sie sind überhaupt nicht jung*. [Wiki \(6/4/2010\)](#)

## 6.17. Komplexe Sätze

6.17.1. **Absicht.** Finalsätze werden mit der Konjunktion **fte** (negiert **fteke**) eingeleitet; das Verb steht im Subjunktiv, **sawtute zera'u fte fol Kelutralti skiva'a** *Die Himmelsmenschen kommen, um den Heimatbaum zu zerstören*, **makto kawl, ma samsiyu, fte tsivun pivähem nìwin** *Reitet hart*, **Krieger, damit ihr schnell ankommt!, tsun fko sivar hänit fte payoangit stivä'nì** *Man kann ein Netz benutzen, um einen Fisch zu fangen*. F

6.17.1.1. Im Na'vi werden Finalsätze in Situationen verwendet, in denen das Deutsche eine Infinitivkonstruktion mit ‚zu‘ verwenden würde, **pxiset ke lu oeru krr fte ti'eyngit tivìng** *Momentan habe ich nicht die Zeit, eine Antwort zu geben*. F

6.17.2. **Asyndeton.** Kurze, gleichförmige Sätze<sup>21</sup> können ohne Konjunktion verbunden werden, **yola krr, txana krr, ke tsranten** *Es spielt keine Rolle, wie lange es dauert* (wörtl. *Kurze Zeit, lange Zeit, ist nicht wichtig*), **'uo a fpi rey'eng Eywa'evengmì 'Rrtamì tsranten nìtxan awngaru nìwotx** *Etwas, das jedem von uns zum Wohle des Gleichgewichts des Lebens sehr wichtig ist, sowohl auf Pandora als auch auf der Erde*, **lora ayli'u, lora aysäfpil** *Schöne Worte, schöne Ideen*. F

6.17.2.1. Zwei Verben in Folge ohne Konjunktion bilden ein sequenzielles Verbpaar, **za'u kaltxi si ko!** *Komm (und dann) sag Hallo!*, **ngari hu Eywa salew tirea, tokx 'ì'awn slü Na'viyā hapxi** *Dein Geist geht mit Eywa und dein Körper bleibt (und) wird Teil des Volkes*, **pol tsatxumit noläk terkup** *Er trank das Gift (und) starb*. F

Vollverben in Modalverbkonstruktionen können ebenfalls auf diese Weise aneinandergereiht werden, wobei beide im Subjunktiv stehen können. Beide der folgenden Möglichkeiten sind akzeptabel:

**Tsun nekll zivup tsawng.** *Es kann auf den Boden fallen (und) zerbrechen.* F

**Tsun nekll zivup tsivawng.** *Es kann auf den Boden fallen (und kann) zerbrechen.* F

Zusätzliche Verben können mit **tsakrr** in die Sequenz eingeführt werden. [Forum \(2/5/2020\)](#) [NT \(21/4/2020\)](#)

<sup>21</sup>D. h. Sätze, die demselben grammatikalischen Muster folgen.

## 6.18. Relativsätze und Teilsatzzuordnung

6.18.1. Partikel a. Na'vi-Relativsätze werden mit der Attributivpartikel a gebildet. Wie bei der adjektivischen Attribution kann ein Relativsatz entweder vor oder nach dem Wort stehen, das er modifiziert, po tsane karmä a tsengit ke tsime'a oel *Ich habe die Stelle, zu der er gegangen ist, nicht gesehen,*<sup>22</sup> palulukan a teraron lu lehrrap *Ein Thanator, der jagt, ist gefährlich.* F

6.18.1.1. Man beachte, dass das attributive a eine Partikel ist, aber kein Pronomen, und daher keine Kasusmarkierung annehmen kann.

6.18.2. Verweishierarchie. Wenn der Kopf<sup>23</sup> eines Relativsatzes das Subjekt oder das direkte Objekt dieses Relativsatzes ist, entfällt er:

Ngäl tse'a a tute lu eyktan. *Der Mann, den du siehst, ist Anführer.*

Ngati tse'a a tute lu eyktan. *Der Mann, der dich sieht, ist Anführer.*

Für andere Fälle oder Adpositionalphrasen muss ein resumptives Pronomen<sup>24</sup> verwendet werden; po für belebte und tsaw für unbelebte Köpfe:

poru mesyal lu a ikran *eine Banshee, die zwei Flügel hat* F

Po tsane karmä a tsengit ke tsime'a oel. F

*Ich habe die Stelle nicht gesehen, zu der er gegangen ist.*

Fipo lu tute a oe pohu perängkxo. *Dies ist die Person, mit der ich spreche.*

6.18.2.1. Wenn der Kopf des Relativsatzes dessen direktes Objekt ist, muss das Subjekt des Verbs noch immer im Agens stehen, wie im obigen Satz ngäl tse'a a tute *der Mann, den du siehst*, nicht \*nga tse'a a tute; teylu a oel yerom lu ftxilor *Das Teylu, das ich esse, ist köstlich.* NT (28/3/2012) F

6.18.3. Andere attributive Teilsätze. Anstatt wie im Deutschen Substantive direkt mit Präpositionalphrasen zu modifizieren (,der Mann auf dem Mond'), werden im Na'vi Teilsätze dieser Art ebenfalls mit a an Substantive angehängt, wie in fipo lu yrrtep a mi sokx atsleng *Dies ist ein Dämon in einem falschen Körper,* ngeyä teri faytele a aysänumeri *deine Anweisungen zu diesen Angelegenheiten.* A

6.18.3.1. Farbnuancen können mit der Adposition na wie präzisiert werden. Um eine solche Phrase attributiv zu verwenden, wird der gesamte Teilsatz mit Bindestrichen versehen und wie ein normales Adjektiv behandelt. Beispielsweise ean na ta'leng *(Na'vi-)hautblau:* F

<sup>22</sup>Anm. d. Ü.: Zwischen einem nachgestellten Relativsatz und dem Wort, auf das er sich bezieht, kann im Deutschen auch das Verb des Hauptsatzes stehen, ‚Ich habe die Stelle nicht gesehen, zu der er gegangen ist‘.

<sup>23</sup>Der Kopf des Relativsatzes ist das Substantiv im Hauptsatz, das vom Relativsatz modifiziert wird. Es hat eine syntaktische Rolle sowohl im Haupt- als auch im Relativsatz: In dem Satz ‚Ich sehe den Mann, der rennt‘ ist das Wort ‚Mann‘ das direkte Objekt des Hauptsatzes ‚Ich sehe den Mann‘, aber zugleich das Subjekt des Nebensatzes (‚Der Mann rennt‘). Dieses Element, das beiden Sätzen gemeinsam ist, wird manchmal auch als ‚syntaktischer Drehpunkt‘ bezeichnet.

<sup>24</sup>Vgl. Wikipedia: Resumptives Pronomen

Fisyulang aean-na-ta'leng lor lu nìtxan.  
Fisyulang ata'leng-na-ean lor lu nìtxan.  
Ean-na-ta'lenga fisyulang lor lu nìtxan.  
Ta'lengna-eana fisyulang lor lu nìtxan.

6.18.3.2. Einzelne Adverbien können ebenfalls attributiv verwendet werden, **ke zasyup li'Ona**  $\mathcal{F}$   
**ne kxutu a mifa fu a wrrpa** *Die li'Ona werden weder durch den inneren noch durch den äußeren Feind untergehen.*

6.18.4. Mit Adjektiven. Ein Relativsatz kann auf ein attributives Adjektiv auf der gleichen Seite des Substantivs folgen:

(20) **Kaltxi oeyä eylanur a'ewan a tok Toitslanti.**  
 kaltxi oe-ä ay-'eylan-ur a-'ewan a tok Toitslan-ti  
 hallo, 1SG-GEN PL-Freund-DAT LIG-jung REL sein.in Deutschland-PAT  
*Hallo, meine jungen Freunde aus Deutschland.*  $\mathcal{F}$

Eine andere akzeptable Wortfolge ist **kaltxi, oeyä 'ewana eylanur a tok Toitslanti.** [NT \(28/2/2021\)](#)  $\mathcal{F}$

6.18.5. **Inhaltssatz.** Ein ganzer Teilsatz kann zu einem einzigen Satzglied (dem Subjekt, Objekt oder Topik) zusammengefasst und mittels der attributiven Partikel **a** in den Satzbau eines anderen Satzes integriert werden, wobei entweder **fi'u** oder **tsa'u** den Teilsatz (Nebensatz) im Hauptsatz verankert. Dies ist derart üblich, dass bestimmte Kombinationen von Demonstrativpronomen und Attributivpartikel verschmelzen (§3.4.2).

6.18.5.1. Genau wie in einem Relativsatz wird das Pronomen entsprechend seiner Rolle im Hauptsatz dekliniert – zum Beispiel im Absolutiv (**fwa**) als Subjekt von **lu**:

Law lu oeru fwa nga mì reltseo nolume nìtxan.  $\mathcal{F}$   
*Es ist mir klar, dass du im Bereich der Kunst viel gelernt hast.*

Im Topik-Fall (**a fi'uri**) zusammen mit **irayo si**:

Ngal oeyä 'upxaret aysuteru fpole' a fi'uri, ngaru irayo seiya oe nìtxan.  $\mathcal{F}$   
*Ich danke dir sehr, dass du den Leuten meine Nachricht überbracht hast.*

Als direktes Objekt (**futa**) des Verbs **omum**:

Ulte omum oel futa tifyawìntxuri oeyä perey aynga nìwotx.  $\mathcal{F}$   
*Und ich weiß, dass ihr alle auf meine Anleitung wartet.*

6.18.5.2. Sehr oft erfordern bestimmte Verben aufgrund ihrer Transitivität sowie auch Redewendungen einen bestimmten Nebensatzeinleiter. So brauchen Hauptsätze mit **omum** *wissen* im Allgemeinen einen Nebensatz im Patiens (üblicherweise **futa** oder **a fi'ut**).

6.18.5.3. Teilsätze können auch mit Formen von **tša'u** eingeleitet werden. Der Unterschied zwischen **fi'u** und **tša'u** besteht darin, dass die Form **tša'u** verwendet werden kann, wenn der Satz, den sie verankert, sich auf alte Information im Diskurs bezieht, d. h. auf etwas, das zuvor thematisiert wurde. Diese Feinheit ist jedoch nicht erforderlich, und die Formen mit **fi'u** sind niemals ungrammatisch. [Wiki \(18/6/2010\)](#)

Formen mit **tša'u** können auch verwendet werden, wenn der Nebensatz eine kontrastierende Information zum Hauptsatz vermittelt:

- (21) **Oel new futa fo kivä, slä sa'nokil new tsata fo 'ivi'awn.**  
 oe-l new futa ay-po k<iv>ä, slä sa'nok-il new tsata ay-po 'iv>i'awn  
 1SG-AGT wollen, dass 3PL-AN gehen<SUBJ>, aber Mutter-AGT wollen, dass 3PL-AN bleiben<SUBJ>  
*Ich will, dass sie gehen, aber Mutter will, dass sie bleiben.*

[Forum \(25/2/2022\)](#)

6.18.5.4. Das Substantiv **tikin** *Bedarf, Bedürfnis, Erfordernis, Notwendigkeit* wird zusammen mit einem Attributivsatz für ‚müssen‘ verwendet, **awngaru lu tikin a nume ni'ul** *Wir müssen mehr lernen* (wörtl. ‚Wir haben die Notwendigkeit, mehr zu lernen‘). Es kann auch unpersönlich verwendet werden, **lu tikin a ...** *Es besteht die Notwendigkeit für ...*

6.18.6. **Inhaltssätze mit Adpositionen.** Einige Adpositionen können Teilsätze einleiten, wo im Deutschen eine Infinitivkonstruktion mit ‚zu‘ steht, **oe ke tsun stivawm fayfneli'ut luke fwa sngä'i tsngivawvik** *Ich kann solche Worte nicht hören, ohne anzufangen zu weinen.* [Forum \(18/6/2010\)](#)

6.18.7. **Weitere teilsatzeinleitende Konjunktionen.** Einige Na'vi-Konjunktionen bestehen aus einem Substantiv und der attributiven Partikel **a**. Aufgrund dieser Konstruktion haben diese Konjunktionen zwei Formen – eine für den Anfang und eine für das Ende des Nebensatzes. Oft sind beide Elemente zu einem Wort kontrahiert, manchmal mit Lautveränderungen.

	am Anfang	am Ende	
<i>nachdem</i>	<b>mawkrra</b>	<b>akrrmaw</b>	aus <b>maw krr a</b>
<i>weil</i>	<b>talun(a)</b>	<b>alunta</b>	aus <b>ta lun a</b>
<i>weil</i>	<b>taweyk(a)</b>	<b>aweykta</b>	aus <b>ta oeyk a</b>
<i>wenn, als</i>	<b>krra</b>	<b>a krr</b>	
<i>sodass, dass (als Ergebnis)</i>	<b>kuma</b>	<b>akum</b>	
<i>seitdem, seit (ab dem Zeitpunkt)</i>	<b>takrra</b>	<b>akrrta</b>	aus <b>ta krr a</b>

[NT \(31/3/2012\)](#) [NT \(19/6/2012\)](#)

So kann beispielsweise **tì'eyngit oel tolel a krr, ayngaru payeng** *Wenn ich eine Antwort erhalten habe, werde ich es dich wissen lassen* auch als **krra tì'eyngit oel tolel, ...** formuliert werden.

[Wiki \(1/2/2010\)](#) [Wiki \(1/2/2010\)](#) [NT \(15/8/2011\)](#)

## 6.19. Konditionalsätze

Konditionalsätze werden im Na'vi mit der Konjunktion **txo** *wenn* für die Bedingung und optional mit **tsakrr** *dann* für die Folge eingeleitet.

**6.19.1. Allgemein.** Allgemeine Bedingungen beschreiben Situationen, die universell wahr sind, wie z. B. ‚Wenn es nicht regnet, leiden Pflanzen und Tiere‘. Im Na’vi wird eine allgemeine Bedingung mit **txo** ausgedrückt; wobei in der Bedingung **abhängig vom Register** der Subjunktiv stehen kann, in der Konsequenz steht der Indikativ, **txo fkol ke fyivel uranit paywä, zene fko slivele** *Wenn man ein Boot nicht gegen Wasser abdichtet, muss man schwimmen.* [NT \(19/6/2012\)](#)  $\mathcal{F}$

**6.19.2. Zukunft.** Im Deutschen steht oft die Bedingung im Indikativ und die Folge im Futur I; z. B. ‚Wenn du dieses machst, werde ich jenes machen‘. Im Na’vi hingegen steht die Bedingung im Subjunktiv und die Konsequenz in der Zukunft, **pxan l<iv>u txo ni’aw oe ngari / tsakrr nga** *Na’viru yomt<iy>ing Nur wenn ich deiner würdig bin, / wirst du das Volk versorgen.*  $\mathcal{F}$

**6.19.3. Gebrauch des Subjunktivs.** Die Verwendung des Subjunktivs im **txo**-Satz hängt vom Status der Bedingung ab: Wenn der Sprecher mit Sicherheit weiß, dass eine Bedingung erfüllt ist, so hat **txo** die Bedeutung *da, weil* und der Subjunktiv ist nicht erforderlich. In Beispiel 22 weiß der Sprecher nicht sicher, ob sein Gesprächspartner müde ist:

- (22) **Txo nga ngeyn ’ivefu, turokx.**  
 txo nga ngeyn ’iv>efu, turokx  
 wenn 2SG müde <SUBJ>fühlen, erholen  
*Wenn du müde bist, erhole dich.*

Wenn der Sprecher jedoch weiß, dass sein Gesprächspartner müde ist (etwa, weil er es ihm gesagt hat), kann der Subjunktiv entfallen:

- (23) **Txo nga ngeyn ’efu, turokx.**  
 txo nga ngeyn ’efu, turokx  
 wenn 2SG müde fühlen, erholen  
*Da du müde bist, erhole dich.*

Die Verwendung des Subjunktivs ist daher recht flexibel, und es wird Situationen geben, in denen beide Verwendungsweisen gerechtfertigt sein können. [Forum \(14/1/2022\)](#)

**6.19.4. Irrealis.** Der Irrealis bzw. Kontrafaktual (d. h. ein Konditionalsatz mit einer Bedingung, die der Realität widerspricht und daher nicht (mehr) erfüllbar ist) wird mit einer eigenen Gruppe von Konjunktionen gebildet, **zun wenn** und **zel dann**. Der Subjunktiv wird in beiden Sätzen verwendet, kombiniert mit den folgenden Zeitformen:

Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft
<b>&lt;imv&gt;, &lt;ilv&gt;</b>	<b>&lt;iv&gt;, &lt;irv&gt;</b>	<b>&lt;iyev&gt;, &lt;iyev&gt;</b>

Für Situationen im Präsens wird der bloße Subjunktiv (<iv>) oder der Subjunktiv Imperfekt (<irv>) verwendet; für vergangene Situationen wird der Subjunktiv Perfekt (<ilv>) oder der Subjunktiv der Vergangenheit (<imv>) verwendet; und für zukünftige Situationen wird der Subjunktiv der Zukunft (<iyev>, <iyev>) gebraucht (siehe §3.6.3 für die Infixformen).<sup>25</sup>

<sup>25</sup>Anm. d. Ü.: Im Deutschen wird der Irrealis mit ‚wenn‘ bzw. ‚falls‘ und dem Konjunktiv II gebildet, z. B. ‚Wenn du ging(e)st, wäre ich traurig‘. Sehr häufig kann im Deutschen ganz auf ‚wenn‘ und ‚dann‘ verzichtet werden, ‚Ging(e)st du, wäre ich traurig‘. Alltagssprachlich wird anstelle des Konjunktivs oft auf eine Umschreibung mit ‚würde‘ zurückgegriffen, ‚Würdest du gehen, würde ich traurig sein‘.

- Zun oe yawne livu ngar, zel 'ivefu oe nitram ni'aw. F  
*Wenn du mich liebtest, wäre ich einfach nur glücklich.*
- Zun oe yawne limvu ngar, zel 'imvefu oe nitram ni'aw. F  
*Wenn du mich geliebt hättest, wäre ich einfach nur glücklich gewesen.*
- Zun tompa ziyevup trray, zel fo sriyevew. F  
*Wenn es morgen regnen würde, würden sie tanzen.*
- Zun ayoe livu tsamsiyu, zel tsakem ke simvi. F  
*Wenn wir Krieger wären, hätten wir das nicht getan.*

Wenn das Tempus beider Sätze dasselbe ist, dann – und nur dann – kann das Verb im zel-Satz unmarkiert stehen:

- Zun oe yawne livu ngar, zel 'efu oe nitram ni'aw. F  
*Wenn du mich liebtest, wäre ich einfach nur glücklich.*
- Zun oe yawne limvu ngar, zel 'efu oe nitram ni'aw. F  
*Wenn du mich geliebt hättest, wäre ich einfach nur glücklich gewesen.*
- Zun tompa ziyevup trray, zel fo srew. F  
*Wenn es morgen regnen würde, würden sie tanzen.*

NT (4/30/2013)

**6.19.5. Potentialis.** Konditionalsätze mit einer Bedingung, deren Erfüllung denkbar bzw. möglich ist, werden mit **zun wenn** und **zel dann** zusammen mit einem Subjunktiv ohne Tempusmarkierung gebildet. Die folgenden Beispiele illustrieren den Unterschied zwischen Potentialis (Beispiel 24) und Irrealis (Beispiel 25):

- (24) Zun ngal oey tsmuket tsive'a, zel am'aluke ivomum futa poe F  
 zun nga-l oe-yä tsmuke-t ts<iv>e'a, zel am'aluke <iv>omum futa poe  
 wenn 2SG-AGT 1SG-GEN Schwester-PAT sehen<SUBJ>, dann sicher wissen<SUBJ>, dass sie  
 nga'prnen.  
 nga'prnen  
 schwanger.sein  
*Wenn du meine Schwester sähest, wüsstest du sicher, dass sie schwanger ist.*
- (25) Zun ngal oey tsmuket tsimve'a, zel am'aluke imvomum futa poe F  
 zun nga-l oe-yä tsmuke-t ts<imv>e'a, zel am'aluke <imv>omum futa poe  
 wenn 2SG-AGT 1SG-GEN Schwester-PAT sehen<PST.SUBJ>, dann sicher wissen<PST.SUBJ>, dass sie  
 nga'prnen.  
 nga'prnen  
 schwanger  
*Wenn du meine Schwester gesehen hättest, hättest du sicher gewusst, dass sie schwanger ist.*

Man beachte, dass Beispiel 24 den einfachen Subjunktiv verwendet und als eine hypothetische, aber realistische Vorstellung übersetzt wird. Beispiel 25 ist lediglich die übliche kontrafaktische Form, die in beiden Satzteilen Subjunktive der Vergangenheit verwendet. NT (28/2/2024)

**6.19.6. Imperative in Bedingungen.** Wenn ein Imperativ (oder Prohibitiv) die Folge einer Bedingung bildet, setzen die Regeln für den Imperativ die üblichen Konditionalmuster außer Kraft. Ein auf die Zukunft gerichteter Konditionalsatz mit imperativischer Konsequenz wäre etwa **txo tsive'a ayngal keyeyt, rutxe oeru piveng** *Wenn du Fehler siehst, sag es mir bitte.*  $\mathcal{F}$

## 6.20. Konjunktionen

In diesem Abschnitt werden Konjunktionen erläutert, die an anderer Stelle noch nicht behandelt wurden, die aber dennoch Erwähnung verdienen. Konjunktionen, die keinen besonderen Kommentar erfordern, werden hier nicht aufgeführt.

**6.20.1. Alu.** **Alu** wird in erster Linie für Substantive in einer Apposition verwendet, **tskalepit oel toling oeyä tsmukanur alu İstaw** *Ich gab den Bogen meinem Bruder İstaw.* Man beachte, dass das Substantiv nach **alu** im Absolutiv steht, nicht im Dativ wie **tsmukanur**. NT (16/7/2010)  $\mathcal{F}$

**6.20.1.1.** **Alu** kann im Diskurs auch dazu verwendet werden, eine Neuformulierung zu markieren, wie im Deutschen ‚das soll heißen‘ oder ‚mit anderen Worten‘, **txoa livu, yawne lu oer Sorewn ... alu ... ke tsun oeng muntxa slivu** *Entschuldigung, aber ich liebe Sorewn ... soll heißen ... du und ich können nicht heiraten.*  $\mathcal{F}$

**6.20.1.2.** In Konversationen über Sprache kann **alu** das Wort oder die Konstruktion verdeutlichen, über die gesprochen wird, **tsalsungay tsali'u alu zeykuso lu eyawr** *Dennoch ist das Wort ‚zeykuso‘ richtig, li'uri alu tskxe pamrel fyape? Wie buchstabiert man das Wort ‚tskxe‘?*  $\mathcal{F}$

**6.20.2. Ftxey.** Zusätzlich zur Konstruktion von Entscheidungsfragen mit **ftxey ... fuke** (§6.14.2) kann **ftxey** benutzt werden, um Möglichkeiten aufzuzählen, **silpey oe, [...] frapo – ftxey sngä'iyu ftxey tsulfätu – tsiyevun fitsenge rivun 'uot lesar** *Ich hoffe, [...] jeder – ob Anfänger oder Experte, – kann hier etwas Nützliches finden.*  $\mathcal{F}$

**6.20.3. Fu.** Die Konjunktion **fu** *oder* kann verwendet werden, um Nominal- oder Verbalphrasen miteinander zu verbinden, **ke zasyup li'Ona ne kxutu a mifa fu a wrrpa** *Die li'Ona werden weder durch den inneren noch durch den äußeren Feind untergehen, rä'ä fmivi livok fu emkivä ayekxanit a fkol ngolop fpi sikhuke ayfrtuä si ayioangä* *Versuche nicht, dich Absperrungen zu nähern oder sie zu überqueren, die der Sicherheit von Gästen und Tieren dienen.*  $\mathcal{F}$

**6.20.3.1.** Bei einer Aussage mit Wahlmöglichkeit wird **fu** einmal verwendet, **nulnew oel fi'ut fu tsa'ut** *Ich möchte dieses oder jenes.* Bei einer Alternativfrage wird **fu** vor jede Wahlmöglichkeit gestellt, **nulnew ngal fu fi'ut fu tsa'ut?** *Willst du lieber dieses oder jenes?*  $\mathcal{F}$

**6.20.4. Ki.** Die Konjunktion **ki** *sondern* wird stets zusammen mit dem negativen Adverb **ke** verwendet und ist von **slä** *aber* zu unterscheiden, **nga plltxe ke nifyeyntu ki ni'eveng** *Du sprichst nicht wie ein Erwachsener, sondern wie ein Kind.* NT (16/7/2010)  $\mathcal{F}$

**6.20.5. Si.** Die Konjunktion **si** *und* wird verwendet, um Auflistungen zu formulieren und Elemente desselben Konzeptes zu verbinden. Sie wird nicht verwendet, um Teilsätze zu verbinden, denn das ist die Aufgabe von **ulte** (§6.20.9). **Lu pilokur pxesikan si pxefne'upxare** *Der Blog hat drei Ziele und drei Arten von Nachrichten, ma smukan si smuke* *Brüder und Schwestern.*  $\mathcal{F}$

6.20.5.1. Obwohl *sì* am häufigsten in Verbindung mit Substantiven, Pronomen und Adjektiven gebraucht wird, kann es auch Verben verbinden, die eng miteinander in Beziehung stehen, **sänu-me sivi poru fte pivlltxe sì tivìran niayoeng** *Lehre ihn, wie wir zu sprechen und zu gehen.*  $\mathcal{A}$

6.20.5.2. Mit **fwa, futa** usw. eingeleitete Nebensätze (§6.18.5) können ebenfalls Element einer mit *sì* verbundenen Liste von Substantiven sein, wie in **sunu poru syulang sì mauti sì fwa tsway-on yaka** *Er mag Blumen, Früchte und durch die Luft zu fliegen.* [Wiki \(23/1/2018\)](#)

6.20.5.3. *Sì* kann auch enklitisch stehen (§2.1.5.3). In diesem Fall wird es an das Wort oder Satzglied, das es der Liste hinzufügt, angehängt, **ta 'eylan karyusi ayngeyä, Pawl von eurem Freund und Lehrer Paul, tsakrr paye'un sweya fya'ot a zamivunge oel ayngar ayli'ut horentisi li'fyayä leNa'vi** *Und ich werde dann entscheiden, welches der beste Weg ist, euch die Wörter und Regeln des Na'vi zu überbringen.*  $\mathcal{F}$

6.20.6. **Tengkrr.** Die Bedeutung **tengkrr** *während, solange, zur gleichen Zeit wie* macht normalerweise den Gebrauch des Imperfekts erforderlich, **fitxon yom tengkrr teruvon** *Diese Nacht essen wir, während wir uns anlehnen.* [Wiki \(14/3/2010\)](#)  $\mathcal{F}$

6.20.7. **Tik.** Dieses Adverb mit der Bedeutung *sofort, schleunigst, unmittelbar, augenblicklich, auf der Stelle* kann auch als Konjunktion verwendet werden, die anzeigt, dass eine zweite Handlung unmittelbar auf eine erste folgt, **fioang ke tsun slivele; nemfapay zup tik spakat** *Dieses Tier kann nicht schwimmen; es fällt ins Wasser (und es) ertrinkt.* [NT \(31/12/2021\)](#)  $\mathcal{F}$

6.20.8. **Tsnì.** Die Konjunktion **tsnì** *dass* leitet Nebensätze bei gewissen Verben im Hauptsatz ein, **ätxäle si tsnì livu oheru Uniltaron** *Ich bitte respektvoll um die Traumjagd, silpey oe tsnì fitioeykting law livu ngaru set* *Ich hoffe, dass diese Erklärung für dich jetzt klar ist.* [NT \(20/2/2011\)](#)  $\mathcal{F}$

6.20.8.1. Verben, von denen bekannt ist, dass sie **tsnì** nehmen: **ätxäle si, rangal** (marginal verwendet, da der Gebrauch von **nìrangal** üblicher ist), **silpey, la'um, mowar si, fe'pey, leymfe', leymkem, srefey** und **srefpil**. Einige Verben, wie **silpey** *hoffen*, erfordern den Subjunktiv im **tsnì**-Nebensatz, während andere wie **la'um** *vortäuschen, vorspielen, heucheln* ohne Subjunktiv stehen. Das Wörterbuch ist der geeignete Ort, um dies im Einzelfall zu überprüfen. [Forum \(18/8/2011\)](#) [NT \(1/3/2020\)](#)

6.20.9. **Ulte.** Diese Konjunktion verbindet Teilsätze, **oel ngati kameie, ma tsmukan, ulte ngaru seiyi irayo** *Ich sehe dich, Bruder, und danke dir.* Nicht mit *sì* zu verwechseln (§6.20.5).

## 6.21. Zitation

6.21.1. **San ... sìk.** Na'vi kennt keine indirekte Rede (anders als z. B. das Deutsche, wie in ‚Er sagte, dass er gegangen sei‘), sondern gibt stets den Wortlaut des Gesagten in direkter Rede wieder, wobei das Zitat zwischen den Partikeln **san** und **sìk** steht, wie in **slä nì'i'a tsun oe pivlltxe san Zola'u nìprte' ne pilok Na'viteri sìk!** *Aber jetzt kann ich endlich sagen: „Willkommen auf dem Blog Na'viteri!“.* [NT \(31/8/2011\)](#)  $\mathcal{F}$

6.21.1.1. Wenn der Anfang oder das Ende eines Zitats mit dem Anfang oder dem Ende der gesamten Äußerung zusammenfällt, kann entsprechend **san** oder **sìk** entfallen:

**Poltxe Eytukan san oe kayä sük, slä oel pot ke spaw.** F  
*Eytukan sagte „ich werde gehen“, aber ich glaube ihm nicht.*  
**Poltxe Eytukan san oe kayä.** *Eytukan sagte: „Ich werde gehen“.*

Da im zweiten Satz nach dem Zitat nichts mehr gesagt wird, muss das Zitat nicht mit **sük** abgeschlossen werden. Ebenso kann **san** weggelassen werden, sofern dies nicht zu Mehrdeutigkeiten führt, **frawzo sük, slä oel poet ke spaw** (*Sie sagte:*) „Alles gut“, aber ich glaube ihr nicht. [Wiki \(21/1/2010\)](#) F  
[Forum \(4/8/2020\)](#)

**6.21.2. Fragen.** Indirekte Fragen werden ebenfalls direkt zitiert, **polawm po san srake Säli holum sük** *Er fragte, ob Sally gegangen ist* (wörtl. *Er fragte: „Ist Sally gegangen?“*). [Wiki \(24/3/2010\)](#) F

**6.21.2.1.** Bei **pawm**, aber nicht bei anderen Verben des Sprechens, kann **san ... sük** weggelassen werden, **polawm po, Neytiri kä pesengne?** *Er hat gefragt, wohin Neytiri geht* (wörtl. *Er hat gefragt: „Wohin geht Neytiri?“*). [NT \(31/8/2011\)](#) F

**6.21.3. Transitivität.** Wenn ein Verb des Sprechens **san ... sük** verwendet, ist der Satz intransitiv, **po poltixe san srane** *Sie sagte „ja“*. [Utxa \(2/10/2010\)](#)

**6.21.3.1.** Wenn das Verb des Sprechens ein direktes Objekt hat, ist der Satz transitiv, **ke poltixe pol tsayli'ut** *Sie sagte das nicht, oel poru pasyawm tsat* *Ich werde ihn das fragen*. [NT \(31/8/2011\)](#) F

**6.21.3.2.** Wird **plltxe** transitiv benutzt, darf es nur **li'u** und damit gebildete Komposita als direktes Objekt nehmen. Eine Ausnahme davon ist das Wort **li'fyä**, das mit **fa** benutzt werden muss. [NT \(01/07/2025\)](#)

**6.21.4. Zitat im Nebensatz.** Neben dem **san ... sük**-Paar kann eine Äußerung auch mit den Substantiven **fmawn** *Neuigkeit*, **ti'eyng** *Antwort* und **fayli'u** *diese Worte* und der attributiven Partikel **a** eingeleitet werden (siehe §3.4.3 für die Verschmelzungen). Die folgende Tabelle gibt einen Überblick darüber, welche Verben des Sprechens mit welchen Zitationswörtern gebraucht werden: [NT \(31/8/2011\)](#)

Verb	Zitationswort
<b>plltxe</b> <i>sagen</i>	<b>san ... sük, fayli'u</b>
<b>stawm</b> <i>hören</i> , <b>peng</b> <i>erzählen, berichten</i>	<b>fmawn</b>
<b>pawm</b> <i>fragen</i>	<b>san ... sük, ti'eyng, nichts</b>
<b>vin</b> <i>anfragen, bitten</i>	<b>ti'eyng</b>

Die Zitate, die mit diesen Wörtern eingeleitet werden, stehen nach wie vor in der direkten Form:

**Poltxe pol fayluta oe new kivä.** F  
*Sie sagte, sie wollte gehen* (wörtl. *Sie sagte: „Ich will gehen“*).

**Ngal poleng oer fmawnta po tolerkup.** F  
*Du hast mir gesagt, dass er gestorben sei* (wörtl. *Du hast mir gesagt: „Er ist gestorben“*).

**Volin pol ti'eyngit a Neytiri kä pesengne.**  
*Er hat gefragt, wohin Neytiri geht* (wörtl. *Er hat gefragt: „Wohin geht Neytiri?“*).

6.21.4.1. Andere Verben, die indirekte Fragen einleiten, können **ti'eyng** verwenden:

**Ke omum oel teyngta fo kä pesengne.** *Ich weiß nicht, wohin sie gehen.* F  
**Teynga lumpe fo holum ke lu law.** *Es ist nicht klar, warum sie gegangen sind.* F

6.21.4.2. Die Wiedergabe von Befehlen (mit dem Verb **kxim** *befehlen, anordnen, verlangen, anweisen*) wird mit **tsonta** (einer verkürzten Form von **tsontit a** *die Pflicht, welche*) eingeleitet:

(26) **Ayevengur kxolim sa'nokil tsonta payit zamunge.**  
 ay-eveng-ur kx<ol>im sa'nok-il tsonta pay-it zamunge  
 PL-Kind-DAT anweisen<PFV> Mutter-AGT Pflicht.welche Wasser-PAT bringen  
*Die Kinder wurden von ihrer Mutter angewiesen, Wasser zu holen.* F

NT (2/10/2014)

## 6.22. Partikel

6.22.1. **Ko.** Die Partikel **ko** wird verwendet, um Zustimmung verschiedener Art einzufordern, wo im Deutschen etwa ‚Lasst uns ...‘, ‚Meinst du nicht?‘, ‚Warum machst du nicht ...?‘ formuliert wird. Sie steht immer am Ende eines Satzes. Im Film häufig gesagt wird etwa **makto ko** *Lasst uns reiten.* A

6.22.1.1. Im besonderen Fall von **siva ko** *Stelle dich der Herausforderung!* kann der Satz als ein einziges Wort geschrieben werden, **sivako**. NT (3/8/2019)

6.22.2. **Nang.** Diese Partikel kennzeichnet Überraschung, Exklamation oder Ermutigung. Sie steht immer am Satzende und zusammen mit Adverbien des Maßes oder der Zustimmung, wie etwa **nĩngay, nĩtxan, fitxan**, usw., **txantsana sipawm apxay fitxan lu ngaru nang!** *Du hast so viele ausgezeichnete Fragen!*, **ngari tswintsyip sevin nĩtxan lu nang!** *Was du für ein schönes Zöpfchen hast!* F

6.22.3. **Pak.** Diese Partikel folgt dem Wort oder dem Satz, mit dem sie inhaltlich verbunden ist, und kennzeichnet Verunglimpfung, **tsamsiyu pak!** *Ein Krieger? Schon klar!* A

(27) **Poan pak?! Ke lu po tsamsiyu kaw'it!**  
 3SG.MASC DISPAR! nicht sein 3SG Krieger überhaupt.nicht  
*Der da?! Er hat keinen einzigen Knochen eines Kriegers im ganzen Körper!*

(28) **Tsaw ke ley kaw'it pak!**  
 das nicht wert überhaupt.nicht DISPAR  
*Das ist überhaupt nichts wert!* F

Normalerweise gehört **pak** zu einem einzelnen Substantiv oder Pronomen, das verachtet wird, aber es kann auch in einer loseren Weise verwendet werden, um eine ganze Idee oder Situation zu verunglimpfen, wie in Beispiel 28. Die Partikel steht immer am Ende des Satzes.

Das negative Affektinfix <**äng**> zusammen mit **pak** zu verwenden, ist stilistisch ungünstig, da **pak** allein ausreicht, um die Unzufriedenheit anzuzeigen. NT (31/3/2014) Forum (6/8/2010) Forum (16/6/2023)

6.22.4. Tut. Hierbei handelt es sich um eine Diskurspartikel, die bisher nur bei ‚zurückgeworfenen‘ Fragen in Dialogen zu beobachten ist:

A: Ngaru lu fpom srak? *Geht es dir gut?*

B: Oeru lu fpom. Ngaru tut? *Mir geht es gut. (Und) dir?*

6.22.5. Tse. Diese Rezeptionspartikel kann ein Zögern oder eine Wiederaufnahme der Konversation anzeigen sowie eine Bemerkung einleiten (*also, nun ja*), tse ... za'u fra'u ne tute lemwepey, kefyak? *Nun ja, alles kommt zu den Geduldigen, nicht wahr?*  $\mathcal{F}$

### 6.23. Andere erwähnenswerte Wörter

6.23.1. Sweylu. Die Syntax dieses Verbs mit der Bedeutung ‚sollte‘ (von **swey lu** *es ist am besten*) ändert sich je nachdem, ob sich die Verpflichtung auf etwas bezieht, das noch nicht geschehen ist, oder ob sie sich auf ein Ereignis bezieht, das bereits stattgefunden hat.

6.23.1.1. Mit Bezug auf die Zukunft wird **sweylu** zusammen mit **txo** und dem Subjunktiv verwendet, **sweylu txo nga kivä** oder **nga sweylu txo kivä** *Du solltest gehen*. Man beachte, dass die Verneinung im txo-Satz steht, **sweylu txo nga ke kivä** oder **nga sweylu txo ke kivä** *Du solltest nicht gehen*.  $\mathcal{F}$

6.23.1.2. Mit Bezug auf die Vergangenheit wird **sweylu** zusammen mit **fwa** oder **tsawa** und dem Indikativ der Vergangenheit oder des Perfekts verwendet:

Tsenu: Spaw oe, fwa po kolä längu kxeyey.  $\mathcal{F}$

*Ich glaube, es war ein Fehler von ihm, zu gehen.*

Kamun: Kehe, kehe! Sweylu fwa po kolä!

*Nein, nein! Es war besser, dass er gegangen ist!*

Man beachte, dass sich dies auf eine vergangene Handlung bezieht, die tatsächlich stattgefunden hat und richtig war, und nicht auf einen nicht mehr erfüllbaren Wunsch in der Vergangenheit. Hierfür wird in der Umgangssprache **sweylu zun** (aus **zel sweylu zun**) verwendet, (**zel**) **sweylu zun nga kilvä** *Du hättest (besser) gehen sollen* (wörtl. *Es wäre besser gewesen, wenn du gegangen wärst*). Soll deutlich gemacht werden, dass die negative Konsequenz nicht in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart relevant ist, wird umgangssprachlich **sweylivu zun** (aus **zel sweylivu zun**) verwendet, (**zel**) **sweylivu zun nga kilvä** *Du hättest (besser) gehen sollen* (wörtl. *Es wäre besser, wenn du gegangen wärst* i. S. v. *Die Situation wäre jetzt besser, wenn du gegangen wärst*).  $\mathcal{F}$

NT (5/4/2011) NT (28/12/2024)

---

## 7. Pragmatik und Diskurs

---

In den vorangegangenen Kapiteln wurde über Laute, Wörter und Sätze im Na'vi gesprochen. Ein Großteil dieser Diskussion fand in Form von Regeln statt. Dieses Kapitel ist der Sprachebene gewidmet, die über der Syntax, d. h. der Satzebene, steht – Konversation, Diskurs und die Kontexte, in denen Sprache stattfindet, was Linguisten unter dem Begriff ‚Pragmatik‘ zusammenfassen. Eindeutige Regeln sind hier schwieriger zu finden, sodass die Diskussion notwendigerweise einer etwas anderen Struktur folgt.

### 7.1. Reihenfolge der Konstituenten

**7.1.1. Freie Wortstellung.** Na'vi wurde als Sprache mit freier Wortstellung beschrieben. Dies ist ein wenig irreführend, da dieser Ausdruck aus linguistischer Perspektive sehr spezifisch ist. Vielmehr hat Na'vi eine freie Stellung der Konstituenten.<sup>1</sup> Innerhalb von Konstituenten kann die Wortfolge recht eingeschränkt sein; man kann nicht einen Teil einer Konstituente in die Mitte einer anderen verschieben. Beispielsweise kann in dem Satz *ayoel tarmaron tsawla yerikit* *Wir waren dabei, einen großen Hexapeden zu jagen* die Konstituente des direkten Objekts, *tsawla yerikit*, nicht aufgelöst werden; ein Satz wie *\*tarmaron tsawla ayoel yerikit* oder *\*ayoel tsawla tarmaron yerikit* ist ungrammatisch.

7.1.1.1. In komplexen Konstituenten ist es möglich, dass ein Genitivattribut von seinem Substantiv durch einen Relativsatz getrennt wird:

- (29) **ngeyä teri faytele**                      **a aysänumeri**  
nga-yä teri fi-ay-txele                      a ay-sänume-ri  
2SG-GEN über dies-PL-Angelegenheit REL PL-Anweisung-TOP  
*bezüglich deiner Anweisungen über diese Angelegenheiten*

**7.1.2. SOV, SVO, VSO.** Viele menschliche Sprachen lassen sich anhand ihrer Standardabfolge von Subjekt (s), Verb (v) und direktem Objekt (o) kategorisieren. Deutsch ist überwiegend eine

---

<sup>1</sup>Eine Konstituente ist ein etwas größerer ‚Sprachbaustein‘ als ein Wort, aber kleiner als ein Satz. Der Begriff beschreibt eine Gruppe von Wörtern, die als eine einzige grammatikalische Einheit fungieren. In dem Satz ‚Der große böse Wolf fraß Rotkäppchens Großmutter‘ ist beispielsweise die Phrase ‚der große böse Wolf‘ eine Konstituente, die als Subjekt fungiert, das Verb ‚fressen‘ steht für sich allein und ‚Rotkäppchens Großmutter‘ konstituiert das direkte Objekt. Manchmal kann eine Konstituente ein einzelnes Wort sein (so besteht in dem Satz ‚Er fraß sie‘ jede Konstituente aus einem Wort), und manchmal kann sie sehr viel komplexer sein (vgl. [Wikipedia: Konstituente](#)).

svo-Sprache, Japanisch beispielsweise eine sov-Sprache. Sprachen mit freier Wort- bzw. Konstituentenstellung lassen sich nicht leicht in dieses System einordnen, obwohl es bei einigen Sprachen durchaus erwähnenswerte Tendenzen gibt.<sup>2</sup> [NT \(19/3/2011\)](#)

Sprachen mit freier Wortfolge werden manchmal auch mit dem Begriff der ‚Diskurs-Konfigurationsrationalität‘ beschrieben. Diese recht technische Bezeichnung meint einfach, dass weniger die Grammatik als vielmehr Eigenschaften des Diskurses die Wahl der Wortfolge bestimmen. In konkreten Diskurs-Situationen passt der Sprecher die Informationsstruktur seiner Aussagen fortlaufend an, sodass der Empfänger nicht nur versteht, welche Informationen neu und relevant sind, sondern auch, wie sie mit bereits gegebenen Informationen zusammenpassen. Ein sehr vereinfachtes Schema eines solchen Diskurses sieht wie folgt aus:

- Satz 1: [... neu<sub>1</sub>]  
 Satz 2: [alt<sub>1</sub> ... neu<sub>2</sub>]  
 Satz 3: [alt<sub>2</sub> ... neu<sub>3</sub>] ...

Das Schema macht deutlich, dass jede neu in den Diskurs eingebrachte Information im folgenden Satz bereits alte Information ist. Das Deutsche nutzt diverse Konstruktionen, um alte Information zu kennzeichnen; darunter den definiten Artikel sowie Passivkonstruktionen.

Na’vi tendiert dazu, alte Information zu markieren, indem es sie an den Satzanfang verschiebt. Es folgt eine Sammlung von Beispielen aus dem ersten *Avatar*-Film:

<b>pot lonu</b>	<i>Lass ihn gehen</i>	OV
<b>tsaswiräti lonu</b>	<i>Lass diese Kreatur gehen</i>	OV
<b>fiswiräti ngal pelun molunge fitsenge?</b>	<i>Warum hast du diese Kreatur hierher gebracht?</i>	OSV
<b>pot tsun oe tspivang niftue</b>	<i>Ich könnte ihn leicht töten</i>	OVS
<b>ikranti makto</b>	<i>Reite die Banshee</i>	OV
<b>(ma sempul,) ngati oel kin</b>	<i>(Vater,) ich brauche dich</i>	OSV
<b>(ma ’ite,) tskoti munge</b>	<i>(Tochter,) nimm den Bogen</i>	OV
<b>Omatikayaru tihawnu sivi</b>	<i>Beschütze das Volk</i>	OV
<b>fra’ut fkol skera’a</b>	<i>Alles wird zerstört</i>	OSV
<b>fkol pole’un fi’ut</b>	<i>Dies wurde entschieden</i>	SVO

Man beachte, dass bestimmte Wörter bzw. Konstituenten im Diskurs bereits aufgrund ihrer Bedeutung alte Information vermitteln. Konkret sind dies Personalpronomen (wie in **pot lonu**), Personennamen, Demonstrativpronomen (**fi’u**, **tsa’u**), sowie Substantive mit Demonstrativpräfixen (wie in **tsaswiräti lonu**); daher stehen sie in den Beispielen am Satzanfang.<sup>3</sup>

Die Übersetzungen der Beispiele verwenden für Substantive am Satzanfang den definiten Artikel, wie in **tskoti munge** *Nimm den Bogen*, weil das Deutsche auf diese Weise alte Information

<sup>2</sup>In früheren Versionen dieser Grammatik stand an dieser Stelle ein Überblick über von Paul Frommer in zwei längeren Na’vi-Texten verwendete Wortfolgen. Dieser war nützlich, um darzulegen, dass prinzipiell jede Wortfolge möglich ist; er konnte gleichwohl nicht erklären, *weshalb* diese oder jene Wortfolge im konkreten Fall gewählt wurde. Seit Juli 2023 liegen genauere Informationen vor, weshalb die Übersicht entfernt wurde.

<sup>3</sup>Substantive mit Possessivpronomen werden oft ebenfalls als alte Information angesehen. Ein Beispiel dafür aus Frommers Blog: *ayngeyä aysiralpengit ngop ni’o!* *Viel Spaß beim Kreieren eurer Übersetzungen!*

markiert. Darüber hinaus sind es allerdings nicht nur Substantive im Patiens (d. h. in der Konstituente des direkten Objekts), die an den Satzanfang verschoben werden – indirekte Objekte kann dies ebenfalls betreffen, wie in **Omatikayaru tihawnu sivi** *Beschütze die Omatikaya*. In gleicher Weise kann ein mit einer Adposition versehenes Pronomen als alte Information am Satzanfang stehen, **eo ngenga kllkxem ohe** *Ich stehe vor Ihnen* (PP v s). A

Frommer hat betont, dass alte Information am Satzanfang zwar üblich, aber eine stilistische Entscheidung ist; d. h. es ist nicht ungrammatisch, wenn sie an anderen Positionen im Satz steht. Aussagen in Diskursen enthalten oft mehrere alte Informationen, sodass die relevanteste davon für den Satzanfang ausgewählt werden kann. Wenn ein Satz sowohl ein Personalpronomen als auch ein definites Substantiv (v. a. ein mit **fi-** bzw. **tsa-** markiertes) beinhaltet, so wird das Substantiv mit höherer Wahrscheinlichkeit als das Pronomen an den Satzanfang gestellt (z. B. **fi<sup>w</sup>irāti ngal pelun molunge fitsenge** und **fi<sup>w</sup>ketuwongti oel stiyeftxaw**). [Forum \(9/7/2023\)](#) A

7.1.2.1. Neben dem definiten Artikel ist das Passiv in vielen menschlichen Sprachen eine Strategie, die Informationsstruktur von Diskursbeiträgen zu organisieren. Im Satz ‚Die Nonne wurde von einem Auto überfahren‘ wird mitgeteilt, dass die Nonne das bedeutendste Element der Aussage ist, während das Fahrzeug weniger relevant ist.<sup>4</sup> Na’vi hat kein Passiv, aber Frommer hat darauf hingewiesen, dass die Wortfolge osv – mit dem Patiens am Satzanfang – denselben Effekt hat (siehe aber **fko**, §6.3.4.2).

7.1.3. **Fokus.** Sprachen, die ihre freie Konstituentenstellung nicht für die Markierung syntaktischer Beziehungen verwenden, können sie nutzen, um andere Aspekte wie Stil, Betonung und Fokus anzuzeigen. Eine von Frommer formulierte Regel über Wortstellung lautet: „Das Ende des Satzes ist der Punkt, an dem die ‚Pointe‘ steht“. Das bedeutet, dass eine Konstituente tendenziell ans Ende der Aussage gesetzt wird, wenn sie neu ist oder betont werden soll (d. h. im Fokus steht).

(30) **Fayvrrtep fitsenge lu kxani.**  
 fi-ay-vrrtep fitsenge lu kxani  
 dies-PL-Dämon hier sein verboten  
*Diese Dämonen sind hier verboten.*

(31) **Ni’ul kame tskxe.**  
 ni’ul kame tskxe  
 mehr sieht Stein  
*Ein Stein sieht mehr.*

Man beachte insbesondere, wie Frommer die folgenden Sätze übersetzt:

**Fkxilet a tsawfa poe ioi säpalmi ngolop Va’rul.** F

*Va’ru ist diejenige, die die Halskette, die sie getragen hat, hergestellt hat.*

**Ke sunu ngar teylu srak? Txotsafya, ting oeru pumit ngeyä!** F

*Du magst kein Teylu? Wenn das so ist, gib mir deins!*

Im Fokus und damit am Satzende stehen auch kontrastive Informationen, d. h. Korrekturen von im Diskurs vorangegangenen Aussagen:

<sup>4</sup>Im Deutschen kann der Agens einer Passivkonstruktion sogar wegfallen: ‚Die Nonne wurde überfahren.‘

Spaw oel futa Mo'atil tsole'a Neytirit. *Ich glaube, Mo'at sah Neytiri.*  
 Kehe. Tsole'a Neytirit Eytukanil. *Nein. Derjenige, der Neytiri sah, war Eytukan.*

*F*  
*F*

Das Deutsche markiert fokussierte Elemente nicht über die Wortstellung, sondern primär über die Betonung des entsprechenden Wortes: *Eytukan sah Neytiri.* NT (19/3/2011)

7.1.4. **Auswirkungen der Wortstellungen.** Änderungen in der Wortstellung können manchmal zu Änderungen in der Grammatik führen.

7.1.4.1. Wenn ein Satz so geordnet ist, dass ein Modalverb und das von ihm kontrollierte transitive Vollverb nebeneinander stehen, und dass Subjekt und direktes Objekt ebenfalls nebeneinander stehen, kann die Kombination aus Modalverb und Vollverb als ein einziges transitives Verb reanalysiert werden: So hat **oel teylut new yivom** *Ich möchte Teylu essen* die erwartete Kasusverwendung mit dem Subjekt des Modalverbs im Agens und dem direkten Objekt im Patiens (§6.8.3). In einigen Wortfolgen ist ein Subjekt im Agens allerdings weniger akzeptiert. In der Reihenfolge nach abnehmender Akzeptabilität:

<u>Oel</u> teylut new yivom.	weitgehend akzeptabel <sup>5</sup>
Teylut <u>oel</u> new yivom.	zu etwa 50% akzeptabel
New yivom teylut <u>oel</u> .	zu etwa 30% akzeptabel
*New yivom oel teylut.	völlig inakzeptabel

NT (19/3/2011)

## 7.2. Thema und Kommentar

Die Thema-Kommentar-Konstruktion<sup>6</sup> ist konzeptionell einfach: Das ‚Thema‘ (auch ‚Topik‘) gibt an, worauf sich der Rest des Satzes bezieht, und der ‚Kommentar‘ macht eine Aussage zu diesem Thema. Viele menschliche Sprachen organisieren den Diskurs stark anhand der Thema-Kommentar-Struktur; das Deutsche gehört nur sehr eingeschränkt dazu. Das kann es schwierig machen, für Thema-Kommentar-Strukturen angemessene Übersetzungen zu finden, die sowohl die Bedeutung des Originals wiedergeben als auch die Informationsstruktur deutlich machen. In diesem Abschnitt werden daher oft Präpositionalphrasen mit ‚bezüglich‘ o. Ä. für die Beispiele verwendet; dies ist gleichwohl eine umständliche Behelfslösung, die nur der Klarheit dient.

7.2.1. **Topik-Kasus.** Im Na'vi können nur Substantive, Nominalphrasen und Pronomen das Thema bilden. Diese werden mit dem Topik-Kasus (-ri, -iri) gekennzeichnet. Komplexere Themen können mit Inhaltssätzen gebildet werden (§6.18.5).

<sup>5</sup>Laut Frommers Blog „[...] in allen außer den formellsten Situationen.“

<sup>6</sup>Anm. d. Ü.: Die ‚Thema-Kommentar-Konstruktion‘ ist dem Konzept der Thema-Rhema-Gliederung (vgl. [Wikipedia](#)) sehr ähnlich. Der Einfachheit halber ist hier von ‚Thema‘ und ‚Kommentar‘ die Rede.

7.2.2. **Rolle des Topik-Kasus.** Das Topik kann insbesondere für diejenigen, die damit nicht vertraut sind, verwirrend sein, weil fast jede syntaktische Rolle in einem Satz als Topik hervorgehoben werden kann. Eine idiomatische Verwendung ist die Kennzeichnung von unveräußerlichem Besitz (§6.4.6.3). Aber man kann das Topik auch dort verwenden, wo man im Deutschen einfach ein direktes Objekt verwenden würde:

**Fayupxare layu aysngä'iyufpi, fte li'fyari awngeyä fo tsiyevun niftue niltsansi nivume.** F

*Diese Nachrichten sind für Anfänger gedacht, damit sie unsere Sprache leicht und gut lernen können.*

Auch die Beziehung zwischen Thema und Kommentar muss nicht unbedingt strengen syntaktischen Rollen entsprechen:

**Ma oeyä eylan, faysänvmiri rutxe fi'ut tslivam: ...** F

*Meine Freunde, bezüglich des Unterrichts, bitte versteht dies: ...*

**Ayngeyä sipawmiri kop fmayi fitsenge tivng si'eyngit.** F

*Bezüglich eurer Fragen will (ich) ebenfalls versuchen, hier Antworten (auf sie) zu geben.*

7.2.2.1. Ein Topik kann einen komplexen Satz einleiten und dabei sogar vor einer einleitenden Konjunktion stehen:

**Fori mawkrra fa renten ioi säpoli holum.** F

*Nachdem sie ihre Brillen aufgesetzt hatten, gingen sie weg.*

7.2.2.2. Gleichermaßen kann sich ein Topik auf mehrere Kommentare beziehen:

**Poeri uniltirantokxit tarmok a krr, lam stum niayfo, slä lu 'a'awa tikiteng – natkenong, tsyokxiri ke lu zekwä atsing ki amrr.** F

*Was sie betrifft, so war sie beinahe wie sie, als sie einen Avatar bewohnte, aber es gab ein paar Unterschiede – beispielsweise, was ihre Hand betrifft, so hatte diese nicht nur vier, sondern fünf Finger.*

7.2.3. **Benutzung des Topik.** Jede menschliche Sprache hat ihre eigenen Regeln und Tendenzen, wann das Topik verwendet werden sollte. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es etwas schwierig, für das Na'vi Regeln dafür aufzustellen, aber aus dem, was wir bisher gesehen haben, lassen sich Tendenzen ableiten. Erstens hat Frommer bisher nicht annähernd so häufig Thema-Kommentar-Konstruktionen verwendet, wie sie im Chinesischen oder Japanischen verwendet werden (beides Topik-orientierte Sprachen, wenn auch jede auf ihre Weise). Zweitens verwendet Frommer den Topik-Kasus nicht, um neue Themen zur Diskussion zu stellen; vielmehr beziehen sich Topiken auf aktuelle Angelegenheiten oder auf solche, die sich aus dem Diskurs leicht erschließen lassen.

Im Deutschen wird der definite Artikel *der, die, das* verwendet, um Informationen zu kennzeichnen, die bereits in den Diskurs eingeführt wurden, sowie Informationen, die aus dem Gesprächskontext heraus angenommen oder abgeleitet werden können. Im Satz ‚Ich wollte Avatar

sehen, aber die Schlange war zu lang<sup>7</sup> wird der definite Artikel mit *Schlange* nicht deshalb verwendet, weil zuvor über Schlangen gesprochen wurde, sondern weil das Schlangestehen etwas ist, das man gewohnt ist, wenn man einen beliebigen Film sieht. In Kommentaren zu einem Blogbeitrag<sup>7</sup> schreibt Frommer:

Wenn die Nachricht jedoch unbestimmt ist, funktioniert der Topik-Kasus nicht so gut, da Themen in der Regel bestimmt sind. So kann **'upxareri ngaru pamrel soli trram** sicherlich *Ich habe dir gestern DIE Nachricht geschrieben* bedeuten. Kann es aber auch *Ich habe dir gestern EINE Nachricht geschrieben* bedeuten? Da es im Na'vi keine Artikel per se gibt und Substantive entweder bestimmt oder unbestimmt sein können, ist das wohl möglich. Aber irgendetwas daran geht mir gegen den Strich.

Es scheint am besten zu sein, wirklich unbestimmte Topiken zu vermeiden.

### 7.3. Register

**7.3.1. Formelles Register.** Im Na'vi gibt es zwei Möglichkeiten, zeremonielle oder formelle Sprache zu kennzeichnen: mit speziellen Pronomen (§3.2.2) und mit dem Verbalinfix <uy> (§3.6.4).

- (32) **Muntxatul ngengeyä tuyok pesenet?**  
 muntxatu-l ngenge-yä t<uy>ok pe-tsenge-t  
 Ehepartner-AGT 2FORM-GEN sein.in<FORM> welches-Ort-ACC  
*Wo ist Ihr Ehepartner?* ℱ

Es ist nicht notwendig, das formelle Infix <uy> immer mit den formellen Pronomen und umgekehrt zu verwenden, noch ist es erforderlich, die formellen Pronomen mit allen Verwendungen von <uy> zu benutzen. Im formellsten Register werden beide verwendet; etwas weniger formell ist es, wenn nur eines von beidem verwendet wird. [NT \(28/2/2022\)](#)

7.3.1.1. Die formellen Pronomen können in enger Abfolge verwendet werden: **Sifmetokit emzola'u ohel. Ätxäle si tsnì livu oheru Uniltaron** *Ich habe die Prüfungen bestanden. Ich bitte respektvoll um die Traumjagd.*

7.3.1.2. Wie bei den Zeit- und Aspektmarkern ist es nicht notwendig, das Infix <uy> zu wiederholen, sobald ein formeller Kontext hergestellt wurde.

7.3.1.3. Auch die Ernsthaftigkeit oder Aufrichtigkeit einer Aussage kann durch die Markierung sowohl von Pronomen als auch Verb ausgedrückt werden:

- (33) **Faysulfätüä tikangkem oheru meuia luyu nìngay.**  
 fi-ay-tsulfätü-ä tikangkem ohe-ru meuia l<uy>u nìngay  
 dies-PL-Experte-GEN Arbeit 1SG.FORM-DAT Ehre sein<FORM> wirklich  
*Die Arbeit dieser Experten ist wirklich eine Ehre für mich.* ℱ

### 7.3.2. Poetisches Register.

7.3.2.1. In Prosa steht das Topik am Anfang des Satzes oder unmittelbar nach einer Konjunktion (§6.4.6.1). In der Poesie kann es später im Satz auftreten, **pxan livu txo nì'aw oe ngari / tsakrr** ℱ

<sup>7</sup>A Na'vi Alphabet, 20. August 2010

nga Na'viru yomtìyìng *Nur wenn ich deiner würdig bin, / wirst du das Volk versorgen.*

7.3.2.2. Wenn in Prosa eine Adposition vor dem Substantiv oder der Nominalphrase steht, muss auch jeder Genitiv nach der Adposition stehen, wie in **fa oeyä tsyokx** oder **fa tsyokx oeyä** mit *meiner Hand*. In der Poesie kann der Genitiv auch vor der Adposition stehen, **oeyä fa tsyokx**.

[Wiki \(17/3/2012\)](#)

7.3.2.3. In der Alltagssprache muss ein Modalverb vor seinem Vollverb stehen (§6.8.3.1); in poetischer oder zeremonieller Sprache kann das Modalverb auf das Vollverb folgen. [NT \(3/19/2011\)](#)

7.3.3. **Informelles Register.** Das umgangssprachliche Register zeigt sich meist in einer vereinfachten Grammatik oder einem abgekürzten Ausdruck.

7.3.3.1. Verben der Kognition können einen Nebensatz ohne Konjunktion einleiten.

Spängaw oel futa fwa po kolä lu kxeyey.

*ƒ*

Umgangssprachlich: Spaw oe, fwa po kolä längu kxeyey.

*ƒ*

*Ich glaube, es war ein Fehler von ihm, zu gehen.*

[NT \(5/4/2011\)](#)

7.3.3.2. In der Umgangssprache wird das reflexive Perfekt der **si**-Verben, **säpoli**, oft als **spoli** ausgesprochen. [NT \(3/8/2011\)](#)

7.3.3.3. Die Konjunktion **tik** (§6.20.7) kann verwendet werden, wenn ein zweites Ereignis eine unmittelbare Folge des ersten ist. Dies kann einige Verwendungen des konditionalen **txo** ersetzen, wie in **tsatxumit näk tik terkup** *Wenn du dieses Gift trinkst, wirst du sofort sterben.* [NT \(31/12/2021\)](#)

*ƒ*

7.3.3.4. In der Umgangssprache können **lu**, **tok** und **pum** entfallen, wobei dies nicht vorgeschrieben ist. Auch im Riff-Na'vi entfällt oft **lu**. [NT \(5/5/2023\)](#)

Eher formell: **Nga lu pesu?** *Wer bist du?*

*ƒ*

Eher informell: **Nga pesu?** *Wer bist du?*

*ƒ*

Eher formell: **Pol tok pesenget?** *Wo ist er?*

*ƒ*

Eher informell: **Pol pesenget?** *Wo ist er?*

*ƒ*

Eher formell: **Fitsko lu pum oeyä.** *Dieser Bogen ist meiner.*

*ƒ*

Eher informell: **Fitsko lu oeyä.** *Dieser Bogen ist meiner.*

*ƒ*

Da **tok** transitiv ist, sind im Satz **pol pesenget?** weiterhin die Endungen für Agens und Patiens erforderlich. Das Verb **'efu** *fühlen* darf nicht auf diese Weise wegfallen. [NT \(30/4/2021\)](#) [Forum \(25/10/2022\)](#)

7.3.4. **Jargon.** Auf Wunsch der Community gestattete Paul Frommer einige von der Standardgrammatik abweichende Konstruktionen, die von den Na'vi in informellen Kontexten als ‚Jargon‘ verwendet werden können, oder um Spaß mit der Sprache zu haben.

7.3.4.1. Die Affektinfixe <ei> und <äng>, die normalerweise in Verben verwendet werden, können in **srane** *ja* und **kehe** *nein* eingefügt werden, anstatt Adverbien zu verwenden, um eine Stimmung auszudrücken. Nach dem bei Verben üblichen Muster werden diese Infixe in die zweite Silbe eingefügt (§3.6.4), **sran<äng>e**, **keh<ei>e**. [Forum \(19/04/2020\)](#)

7.3.4.2. Personennamen können mit **si** ein zusammengesetztes Verb bilden, um *tun wie X* auszudrücken, was eine Erweiterung des gegenwärtigen Bildungsmusters dieser Verben darstellt.

[Forum \(19/04/2020\)](#)

7.3.5. **Verkürztes Register.** In einer militärischen Umgebung, in der es darauf ankommt, Aussagen kurz zu fassen, können bestimmte Aspekte der Grammatik geändert werden oder entfallen.

7.3.5.1. In Nominalphrasen können Partizipien mit ihrem Substantiv ohne das attributive Affix **-a-** verwendet werden (§6.9.1), **tikan tawnatep** *Ziel verloren* (aus dem Videospiel). [Wiki \(21/5/2010\)](#)

7.3.5.2. Einige Possessivpronomen verlieren das finale **-ä**, siehe §3.2.1.7. Dies kann auch beiläufig, in nicht-militärischen Situationen, unter Freunden oder guten Bekannten verwendet werden.

[Wiki \(21/5/2010\)](#)

---

## 8. Semantik

---

In diesem Abschnitt werden einige Themen behandelt, die bereits in der Grammatik und im Wörterbuch beschrieben sind, die aber an einem Ort gesammelt werden sollten, um bestimmte Muster zu verdeutlichen.

### 8.1. Die Kopula und die Prädikation

Das wichtigste Verb der Substantiv- und Adjektivprädikation ist **lu** *sein*, zusammen mit dem Verb **slu** *werden*. Man nennt diese Verben ‚Kopulaverben‘.

Oe **lu** **seykxel**. *Ich bin stark.*

Oe **slu** **seykxel**. *Ich werde stark.*

Oe **layu taronyu**. *Ich werde ein Jäger sein.*

Oe **slayu taronyu**. *Ich werde ein Jäger werden.*

**8.1.1. Existenz.** Das Verb **lu** wird auch verwendet, um Existenz anzuzeigen (wo im Deutschen ‚es gibt‘ gebraucht wird), **äo fiutral lu tsmim ’angtsikä** *Es gibt eine Hammerkopfspur unter diesem Baum*; **frauvaniri lu yora’tu, lu snaytu** *In jedem Spiel gibt es einen Gewinner und einen Verlierer.*

**8.1.2. Besitz.** Schließlich wird **lu** mit dem Dativ verwendet, um Besitz anzuzeigen (wo im Deutschen das Verb ‚haben‘ gebraucht wird), wie in **lu oeru ayli’u frapor** *Ich habe allen etwas zu sagen* (wörtl. *Ich habe Worte für jeden*).

**8.1.3. Werden.** Aufgrund der freien Konstituentenstellung im Na’vi kann es vorkommen, dass die Beziehungen zwischen zwei Substantiven mit dem Verb **slu** *werden* unklar sind. In dieser Situation wird die Adposition **ne** verwendet, um das Ziel zu verdeutlichen, **taronyu slu ne tsamsiyu** *Der Jäger wird ein Krieger*.

**8.1.4. Standort.** Na’vi hat ein separates Verb, **tok**, für (*räumlich*) *sein*, das anstelle des einfachen **lu** für eine Standortangabe verwendet wird:

(34) **Awngal tok kelkut.**

awnga-l tok kelku-t  
wir.INCL-AGT sein.in Haus-PAT

*Wir sind zu Hause.*

*F*

Man beachte, dass das Verb **tok** transitiv ist: Es benötigt ein Agens (**awngal**) und ein Patiens für den Ort (**kelkut**).

8.1.5. **Umgangssprachliche Auslassung.** Sowohl **lu** als auch **tok** können in der Umgangssprache entfallen (§7.3.3.4). Die normalen Kasusbeziehungen bleiben bestehen, wie z. B. **oe seyixel** *Ich bin stark* (**lu** entfällt) und **oel fitsengit** *Ich bin hier* (**tok** entfällt). **Lu** entfällt im Riff-Na'vi öfter als im Wald-Na'vi.

## 8.2. Wahrnehmung

Na'vi-Ausdrücke für Sinneswahrnehmungen unterscheiden zwischen Handlung, Empfindung und Fähigkeit. Außerdem unterscheiden die Verben, ob man die Kontrolle über die Wahrnehmung hat oder nicht.

	VTR -Kontrolle	VTR +Kontrolle	VIN +Kontrolle	N Empfindung	N Fähigkeit
sehen	<b>tse'a</b> <i>sehen, erblicken</i>	<b>nìn</b> <i>ansehen, hinsehen</i>	<b>tìng nari</b> <i>ansehen, hinsehen</i>	<b>'ur</b> <i>Aussehen</i>	<b>tse'atswo</b> <i>Sehvermögen</i>
hören	<b>stawm</b> <i>hören</i>	<b>yune</b> <i>zuhören</i>	<b>tìng mikyun</b> <i>zuhören</i>	<b>pam</b> <i>Geräusch</i>	<b>stawmtswo</b> <i>Hörvermögen, Gehör</i>
riechen	<b>hefi</b> <i>riechen</i>	<b>syam</b> <i>riechen</i>	<b>tìng ontu</b> <i>riechen</i>	<b>fahew</b> <i>Geruch</i>	<b>hefitswo</b> <i>Geruchsvermögen</i>
schmecken	<b>ewku</b> <i>schmecken</i>	<b>may'</b> <i>schmecken</i>	<b>tìng ftxì</b> <i>schmecken</i>	<b>sur</b> <i>Geschmack, Aroma</i>	<b>ewktswo</b> <i>Geschmackssinn</i>
fühlen	<b>zìm</b> <i>fühlen, anfühlen</i>	<b>'ampi</b> <i>berühren, anfassen</i>	<b>tìng zekwä</b> <i>berühren, anfassen</i>	<b>zir</b> <i>Berührung, Gefühl</i>	<b>zìmtswo</b> <i>Tastsinn</i>

Man beachte hier insbesondere den Geruchs- und Geschmackssinn: Während im Deutschen die Verben ‚riechen‘ und ‚schmecken‘ für eine ganze Reihe von Aktivitäten verwendet werden, benutzt Na'vi andere Wörter dafür. Der zufällige Geruch von etwas erfordert **hefi**, während für das absichtliche Riechen von etwas **syam** verwendet wird.

Die zusammengesetzten Ausdrücke mit **tìng** werden meist verwendet, wenn es kein offensichtliches direktes Objekt gibt, **tìng nari!** *Schau dir das an!* Sie können aber auch mit dem Dativ für die wahrgenommene Sache verwendet werden, **poru tìng nari!** *Schau ihn an!*, obwohl **poti nìn!** *Schau ihn an!* geläufiger ist. [NT \(27/11/2012\)](#) F

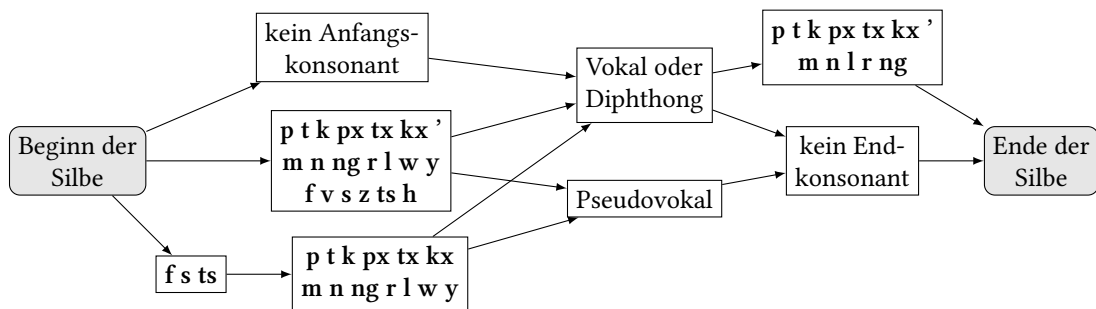
8.2.1. **Erscheinungen.** Um subjektiv wahrgenommene Erscheinungen auszudrücken, wird das Verb **fkan** mit den Empfindungssubstantiven verwendet. **Fkan** selbst bedeutet in etwa *einer sensorischen Ausprägung ähneln, den Sinnen erscheinen als*.

- (35) **Finaeriri**     **sur**     **fkan**     **oeru kalin.**  
 fi-naer-iri     sur     fkan     oe-ru kalin  
 dies-Getränk-TOP Geschmack den.Sinnen.erscheinen.als ich-DAT süß  
*Dieses Getränk schmeckt für mich süß.* F



# A. Übersichten

## A.1. Silbenstruktur (§2.1.4)



## A.2. Fallendungen (§3.1.1)

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
-a, -ä, -e, -i, -ì	—	-l	-t, -ti	-r, -ru	-yä	-ri
-o	—	-l	-t, -ti	-r, -ru	-ä	-ri
-u, (-ù <i>Riff-Na'vi</i> )	—	-l	-t, -ti	-r, -ru	-ä	-ri
Konsonant / Pseudovokal	—	-il	-it, -ti	-ur	-ä	-ìri
-ey	—	-il	-t, -ti	-ru, -ur	-ä	-ri
-ay	—	-il	-t, -it, -ti	-ru, -ur	-ä	-ri
-ew	—	-il	-it, -ti	-r, -ru	-ä	-ri
-aw	—	-il	-it, -ti	-r, -ru, -ur	-ä	-ri
' (tiftang)	—	-il	-it, -ti	-ru, -ur	-ä	-ri, -ìri

## A.3. Reihenfolge der Nominalaffixe (§3.3.7)

fi-	ay+ (fay+, tsay+, pay+, fray+)	fne-	Sub-				Fall-	
tsa-	fra-	sna-	stan-	-fkeyk	-tsyip	-o	-pe	en-
pe+	pxe+ (pepe+)	munsna-	tiv					dung

#### A.4. Pronomina (§3.2.1, §3.2.2, §3.2.3, §3.4, §3.4.1)

Wenn die Grundform der ersten Person **oe** nicht am Wortende vorkommt, ändert sich ihre Aussprache zu **we**, wie in **oel** ausgesprochen als **wel**, **oeru** als **weru**. Diese Aussprache gilt jedoch nicht für die Dual- und Trialformen. Unregelmäßige Aussprache ist in IPA-Lautschrift angegeben.

##### A.4.1. 1. Person exklusiv.

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<b>oe</b>	<b>oel</b> [wɛl]	<b>oeti, oet</b> [wɛ.ti], [wɛt]	<b>oeru, oer</b> [wɛ.ru], [wɛr]	<b>oeyä, oey</b> [wɛ.jæ], [wɛj]	<b>oeri</b> [wɛ.ri]
Dual	<b>moe</b>	<b>moel</b>	<b>moet(i)</b>	<b>moer(u)</b>	<b>moey(ä)</b>	<b>moeri</b>
Trial	<b>pxoe</b>	<b>pxoel</b>	<b>pxoet(i)</b>	<b>pxoer(u)</b>	<b>pxoey(ä)</b>	<b>pxoeri</b>
Plural	<b>ayoe</b>	<b>ayoel</b> [aj.'wɛl]	<b>ayoeti, ayoet</b> [aj.'wɛ.ti], [aj.'wɛt]	<b>ayoeru, ayoer</b> [aj.'wɛ.ru], [aj.'wɛr]	<b>ayoeyä, ayoey</b> [aj.'wɛ.jæ], [aj.'wɛj]	<b>ayoeri</b> [aj.'wɛ.ri]

Forum (29/08/2013)

##### A.4.2. 1. Person exklusiv (zeremoniell).

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<b>ohe</b>	<b>ohel</b>	<b>ohet(i)</b>	<b>oher(u)</b>	<b>oheyä</b>	<b>oheri</b>
Dual	<b>mohe</b>	<b>mohel</b>	<b>mohet(i)</b>	<b>moher(u)</b>	<b>moheyä</b>	<b>moheri</b>
Trial	<b>pxohe</b>	<b>pxohel</b>	<b>pxohet(i)</b>	<b>pxoher(u)</b>	<b>pxoheyä</b>	<b>pxoheri</b>
Plural	<b>ayohe</b>	<b>ayohel</b>	<b>ayohet(i)</b>	<b>ayoher(u)</b>	<b>ayoheyä</b>	<b>ayoheri</b>

##### A.4.3. 1. Person inklusiv. Es gibt keinen Singular für die 1. Person inklusiv.

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Dual	<b>oeng</b>	<b>oengal</b> [wɛ.'ŋal]	<b>oengati</b> [wɛ.'ŋa.ti] <b>oengat</b> [wɛ.'ŋat]	<b>oengar(u)</b> [wɛ.'ŋa.ru] <b>oengar</b> [wɛ.'ŋar]	<b>oengeyä</b> [wɛ.'ŋɛ.jæ] <b>oengey</b> [wɛ.'ŋɛj]	<b>oengari</b> [wɛ.'ŋa.ri]
Trial	<b>pxoeng</b>	<b>pxoengal</b>	<b>pxoengat(i)</b>	<b>pxoengar(u)</b>	<b>pxoengey(ä)</b>	<b>pxoengari</b>
Plural	<b>ayoeng</b> [aj.'wɛŋ]	<b>ayoengal</b> [aj.'wɛ.'ŋal]	<b>ayoengati</b> [aj.'wɛ.'ŋa.ti] <b>ayoengat</b> [aj.'wɛ.'ŋat]	<b>ayoengar(u)</b> [aj.'wɛ.'ŋa.ru] <b>ayoengar</b> [aj.'wɛ.'ŋar]	<b>ayoengeyä</b> [aj.'wɛ.'ŋɛ.jæ] <b>ayoengey</b> [aj.'wɛ.'ŋɛj]	<b>ayoengari</b> [aj.'wɛ.'ŋa.ri]
	<b>awnga</b>	<b>awngal</b>	<b>awngat(i)</b>	<b>awngar(u)</b>	<b>awngey(ä)</b>	<b>awngari</b>

Forum (29/08/2013)

##### A.4.4. 1. Person inklusiv (zeremoniell). Ebenfalls gibt es keinen Singular für die zeremonielle Form der 1. Person inklusiv.

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Dual	<b>oheng</b>	<b>ohengal</b>	<b>ohengat(i)</b>	<b>ohengar(u)</b>	<b>ohengeyä</b>	<b>ohengari</b>
Trial	<b>pxoheng</b>	<b>pxohengal</b>	<b>pxohengat(i)</b>	<b>pxohengar(u)</b>	<b>pxohengeyä</b>	<b>pxohengari</b>
Plural	<b>ayoheng</b>	<b>ayohengal</b>	<b>ayohengat(i)</b>	<b>ayohengar(u)</b>	<b>ayohengeyä</b>	<b>ayohengari</b>

A.4.5. 2. Person.

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>nga</u>	<u>ngal</u>	<u>ngat(i)</u>	<u>ngar(u)</u>	<u>ngey(ä)</u>	<u>ngari</u>
Dual	<u>menga</u>	<u>mengal</u>	<u>mengat(i)</u>	<u>mengar(u)</u>	<u>mengey(ä)</u>	<u>mengari</u>
Trial	<u>pxenga</u>	<u>pxengal</u>	<u>pxengat(i)</u>	<u>pxengar(u)</u>	<u>pxengey(ä)</u>	<u>pxengari</u>
Plural	<u>aynga</u>	<u>ayngal</u>	<u>ayngat(i)</u>	<u>ayngar(u)</u>	<u>ayngey(ä)</u>	<u>ayngari</u>

A.4.6. 2. Person (zeremoniell).

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>ngenga</u>	<u>ngengal</u>	<u>ngengat(i)</u>	<u>ngengar(u)</u>	<u>ngengey(ä)</u>	<u>ngengari</u>
Dual	<u>mengenga</u>	<u>mengengal</u>	<u>mengengat(i)</u>	<u>mengengar(u)</u>	<u>mengengey(ä)</u>	<u>mengengari</u>
Trial	<u>pxengenga</u>	<u>pxengengal</u>	<u>pxengengat(i)</u>	<u>pxengengar(u)</u>	<u>pxengengey(ä)</u>	<u>pxengengari</u>
Plural	<u>ayngenga</u>	<u>ayngengal</u>	<u>ayngengat(i)</u>	<u>ayngengar(u)</u>	<u>ayngengey(ä)</u>	<u>ayngengari</u>

A.4.7. 3. Person belebt.

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>po</u>	<u>pol</u>	<u>pot(i)</u>	<u>por(u)</u>	<u>pey(ä)</u>	<u>pori</u>
Dual	<u>mefo</u>	<u>mefol</u>	<u>mefot(i)</u>	<u>mefor(u)</u>	<u>mepey(ä)</u>	<u>mefori</u>
Trial	<u>pxefo</u>	<u>pxefol</u>	<u>pxefot(i)</u>	<u>pxefor(u)</u>	<u>pxepey(ä)</u>	<u>pxefori</u>
Plural	<u>(ay)fo</u>	<u>(ay)fol</u>	<u>(ay)fot(i)</u>	<u>(ay)for(u)</u>	<u>(ay)pey(ä)</u>	<u>(ay)fori</u>

A.4.8. 3. Person belebt (zeremoniell).

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>poho</u>	<u>pohol</u>	<u>pohot(i)</u>	<u>pohor(u)</u>	<u>pohey(ä)</u>	<u>pohori</u>
Dual	<u>mefoho</u>	<u>mefohol</u>	<u>mefohot(i)</u>	<u>mefohor(u)</u>	<u>mefohey(ä)</u>	<u>mefohori</u>
Trial	<u>pxefoho</u>	<u>pxefohol</u>	<u>pxefohot(i)</u>	<u>pxefohor(u)</u>	<u>pxefohey(ä)</u>	<u>pxefohori</u>
Plural	<u>(ay)foho</u>	<u>(ay)fohol</u>	<u>(ay)fohot(i)</u>	<u>(ay)fohor(u)</u>	<u>(ay)fohey(ä)</u>	<u>(ay)fohori</u>

A.4.9. 3. Person belebt (Maskulinum).

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>poan</u>	<u>poanil</u>	<u>poanit, poanti</u>	<u>poanur</u>	<u>poanä</u>	<u>poaniri</u>

A.4.10. 3. Person belebt (Maskulinum – zeremoniell).

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>pohan</u>	<u>pohanil</u>	<u>pohanit, pohanti</u>	<u>pohanur</u>	<u>pohanä</u>	<u>pohaniri</u>

A.4.11. 3. Person belebt (Femininum).

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>poe</u>	<u>poel</u>	<u>poet(i)</u>	<u>poer(u)</u>	<u>poey(ä)</u>	<u>poeri</u>

A.4.12. 3. Person belebt (Femininum – zeremoniell).

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>pohe</u>	<u>pohel</u>	<u>pohet(i)</u>	<u>poher(u)</u>	<u>poheyä</u>	<u>poheri</u>

A.4.13. 3. Person unbelebt.

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>t<sub>s</sub>a'u</u> , <u>tsaw</u>	<u>t<sub>s</sub>a'ul</u> , <u>tsal</u>	<u>t<sub>s</sub>a'ut(i)</u> , <u>tsat(i)</u>	<u>t<sub>s</sub>a'ur(u)</u> , <u>tsar(u)</u>	<u>t<sub>s</sub>a'uä</u> , <u>tsey(ä)</u>	<u>t<sub>s</sub>a'uri</u> , <u>tsari</u>
Dual	<u>mesa'u</u> , <u>mesaw</u>	<u>mesa'ul</u> , <u>mesal</u>	<u>mesa'ut(i)</u> , <u>mesat(i)</u>	<u>mesa'ur(u)</u> , <u>mesar(u)</u>	<u>mesa'uä</u> , <u>mese(ä)</u>	<u>mesa'uri</u> , <u>mesari</u>
Tripl	<u>pxesa'u</u> , <u>pxesaw</u>	<u>pxesa'ul</u> , <u>pxesal</u>	<u>pxesa'ut(i)</u> , <u>pxesat(i)</u>	<u>pxesa'ur(u)</u> , <u>pxesar(u)</u>	<u>pxesa'uä</u> , <u>pxese(ä)</u>	<u>pxesa'uri</u> , <u>pxesari</u>
Plural	<u>(ay)sa'u</u> , <u>(ay)saw</u>	<u>(ay)sa'ul</u> , <u>(ay)sal</u>	<u>(ay)sa'ut(i)</u> , <u>(ay)sat(i)</u>	<u>(ay)sa'ur(u)</u> , <u>(ay)sar(u)</u>	<u>(ay)sa'uä</u> , <u>(ay)sey(ä)</u>	<u>(ay)sa'uri</u> , <u>(ay)sari</u>

A.4.14. Unpersönliches Pronomen.

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>fko</u>	<u>fkol</u>	<u>fkot(i)</u>	<u>fkor(u)</u>	<u>fkey(ä)</u>	<u>fkori</u>

A.4.15. Reflexivpronomen.

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>sno</u>	–	–	<u>snor(u)</u>	<u>sney(ä)</u>	<u>snori</u>

A.4.16. Indefinitpronomen.

A.4.16.1. *frapo jede/r*

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>frapo</u>	<u>frapol</u>	<u>frapot(i)</u>	<u>frapor(u)</u>	<u>frapey(ä)</u>	<u>frapori</u>

A.4.16.2. *fra'u alles (Sache)*

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>fra'u</u>	<u>fra'ul</u>	<u>fra'ut(i)</u>	<u>fra'ur(u)</u>	<u>fra'uä</u>	<u>fra'uri</u>

A.4.16.3. *frakem alles (Aktion)*

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>frakem</u>	<u>frakemil</u>	<u>frakemit, frakemti</u>	<u>frakemur(u)</u>	<u>frakemä</u>	<u>frakemiri</u>

A.4.16.4. *kawtu niemand*

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>kawtu</u>	<u>kawtul</u>	<u>kawtut(i)</u>	<u>kawtur(u)</u>	<u>kawtuä</u>	<u>kawturi</u>

A.4.16.5. **ke'u** *nichts* (Sache)

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>ke'u</u>	<u>ke'ul</u>	<u>ke'ut(i)</u>	<u>ke'ur(u)</u>	<u>ke'uä</u>	<u>ke'uri</u>

A.4.16.6. **kekem** *nichts* (Aktion)

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>kekem</u>	<u>kekemil</u>	<u>kekemit, kekemti</u>	<u>kekemur(u)</u>	<u>kekemä</u>	<u>kekemiri</u>

A.4.16.7. **lahe** *andere/r/s*

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>lahe,</u> <u>lapo</u>	<u>lahel,</u> <u>lapol</u>	<u>lahet(i),</u> <u>lapot(i)</u>	<u>laher(u),</u> <u>lapor(u)</u>	<u>lahey(ä),</u> <u>lapey(ä)</u>	<u>laheri,</u> <u>lapori</u>
Dual	<u>melahe,</u> <u>melapo</u>	<u>melahel,</u> <u>melapol</u>	<u>melahe(i),</u> <u>melapot(i)</u>	<u>melahe(u),</u> <u>melapor(u)</u>	<u>melahey(ä),</u> <u>melapey(ä)</u>	<u>melahe,</u> <u>melapori</u>
Trial	<u>pxelahe,</u> <u>pxelapo</u>	<u>pxelahel,</u> <u>pxelapol</u>	<u>pxelahe(i),</u> <u>pxelapot(i)</u>	<u>pxelahe(u),</u> <u>pxelapor(u)</u>	<u>pxelahey(ä),</u> <u>pxelapey(ä)</u>	<u>pxelahe,</u> <u>pxelapori</u>
Plural	<u>aylahe,</u> <u>ayla,</u> <u>aylapo</u>	<u>aylahel,</u> <u>aylal,</u> <u>aylapol</u>	<u>aylahet(i),</u> <u>aylat(i),</u> <u>aylapot(i)</u>	<u>aylaher(u),</u> <u>aylar(u),</u> <u>aylapor(u)</u>	<u>aylahey(ä),</u> <u>ayley(ä),</u> <u>aylapey(ä)</u>	<u>aylaheri,</u> <u>aylari,</u> <u>aylapori</u>

A.4.17. Demonstrativpronomina.

A.4.17.1. **fipo** *diese Person*

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>fipo</u>	<u>fipol</u>	<u>fipot(i)</u>	<u>fipor(u)</u>	<u>fipey(ä)</u>	<u>fipori</u>

A.4.17.2. **fi'u** *diese/r/s* (Sache)

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>fi'u</u>	<u>fi'ul</u>	<u>fi'ut(i)</u>	<u>fi'ur(u)</u>	<u>fi'uä</u>	<u>fi'uri</u>

A.4.17.3. **fikem** *dies* (Aktion)

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>fikem</u>	<u>fikemil</u>	<u>fikemit, fikemti</u>	<u>fikemur</u>	<u>fikemä</u>	<u>fikemiri</u>

A.4.17.4. **tsapo, tsatu** *jene Person*

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>tsapo</u> , <u>tsatu</u>	<u>tsapol</u> , <u>tsatul</u>	<u>tsapot(i)</u> , <u>tsatut(i)</u>	<u>tsapor(u)</u> , <u>tsatur(u)</u>	<u>tsapey(ä)</u> , <u>tsatuä</u>	<u>tsapori</u> , <u>tsaturi</u>
Dual	<u>mesapo</u> , <u>mesatu</u>	<u>mesapol</u> , <u>mesatul</u>	<u>mesapot(i)</u> , <u>mesatut(i)</u>	<u>mesapor(u)</u> , <u>mesatur(u)</u>	<u>mesapey(ä)</u> , <u>mesatuä</u>	<u>mesapori</u> , <u>mesaturi</u>
Trial	<u>pxesapo</u> , <u>pxesatu</u>	<u>pxesapol</u> , <u>pxesatul</u>	<u>pxesapot(i)</u> , <u>pxesatut(i)</u>	<u>pxesapor(u)</u> , <u>pxesatur(u)</u>	<u>pxesapey(ä)</u> , <u>pxesatuä</u>	<u>pxesapori</u> , <u>pxesaturi</u>
Plural	(ay) <u>sapo</u> , (ay) <u>satu</u>	(ay) <u>sapol</u> , (ay) <u>satul</u>	(ay) <u>sapot(i)</u> , (ay) <u>satut(i)</u>	(ay) <u>sapor(u)</u> , (ay) <u>satur(u)</u>	(ay) <u>sapey(ä)</u> , (ay) <u>satuä</u>	(ay) <u>sapori</u> , (ay) <u>saturi</u>

A.4.17.5. *tsa'u jene/r/s (Sache)* – s. §A.4.13

A.4.17.6. *tsakem jenes (Aktion)*

	Absolutiv	Agens	Patiens	Dativ	Genitiv	Topik
Singular	<u>tsakem</u>	<u>tsakemil</u>	<u>tsakemit</u> , <u>tsakemti</u>	<u>tsakemur</u>	<u>tsakemä</u>	<u>tsakemiri</u>

A.4.18. Interrogativpronomina.

Person	<u>pesu</u> , <u>tupe</u> <i>wer?</i>	Sache <u>peu</u> , <u>'upe</u> <i>was (welche Sache)?</i> Zeit <u>pehrr</u> , <u>krripe</u> <i>wann?</i> Art und Weise <u>pefya</u> , <u>fyape</u> <i>wie?</i> Typ <u>pefnel</u> , <u>fnepe</u> <i>welche Art?</i>
Aktion	<u>pehem</u> , <u>kempe</u> <i>was (welche Aktion)?</i>	
Ort	<u>peseng</u> , <u>tsengpe</u> <i>wo?</i>	
Grund	<u>pelun</u> , <u>lumpe</u> <i>warum?</i>	

A.4.18.1. Formen von *pesu wer?* und *pehem welche Handlung?*

	Unspezifisch	Maskulinum	Femininum	Handlung
Singular	<u>pesu</u> , <u>tupe</u>	<u>pestan</u> , <u>tutampe</u>	<u>peste</u> , <u>tutepe</u>	<u>pehem</u> , <u>kempe</u>
Dual	<u>pemsu</u> , <u>mesupe</u>	<u>pemstan</u> , <u>mestampe</u>	<u>pemste</u> , <u>mestepe</u>	<u>pemhem</u> , <u>mehempe</u>
Trial	<u>pepsu</u> , <u>pxesupe</u>	<u>pepstan</u> , <u>pxestampe</u>	<u>pepste</u> , <u>pxestepe</u>	<u>pephem</u> , <u>pxehempe</u>
Plural	<u>paysu</u> , <u>(ay)supe</u>	<u>paystan</u> , <u>(ay)stampe</u>	<u>payste</u> , <u>(ay)stepe</u>	<u>payhem</u> , <u>(ay)hempe</u>

#### A.5. Adverbiale Präfigierungen (§3.4)

	Zeit	Ort	Art und Weise
dies	<u>set</u>	<u>fitseng(e)</u>	<u>fifya</u>
	<i>jetzt</i>	<i>hier</i>	<i>so, auf diese Weise</i>
jenes	<u>tsakrr</u>	<u>tsatseng</u>	<u>tsafya</u>
	<i>dann</i>	<i>dort</i>	<i>auf jene Weise</i>
alle	<u>frakrr</u>	<u>fratseng</u>	<u>frafya</u>
	<i>immer</i>	<i>überall</i>	<i>in jeder Weise</i>
kein	<u>kawkrr</u>	<u>kawtseng</u>	–
	<i>nie</i>	<i>nirgends</i>	

## A.6. Desubstantivische Konjunktionen (§6.18.7, §3.4.2)

### A.6.1. Konjunktionen für Adverbialsätze.

	am Anfang	am Ende	
<i>nachdem</i>	<u>maw</u> <u>krra</u>	<u>akrr</u> <u>maw</u>	aus <u>maw</u> <u>krr</u> a
<i>weil</i>	<u>talun</u> (a)	<u>alun</u> <u>ta</u>	aus ta <u>lun</u> a
<i>weil</i>	<u>taweyk</u> (a)	<u>aweyk</u> <u>ta</u>	aus ta <u>oeyk</u> a
<i>wenn, als</i>	<u>krra</u>	a <u>krr</u>	
<i>sodass, dass (als Ergebnis)</i>	<u>kuma</u>	<u>akum</u>	
<i>seitdem, seit (ab dem Zeitpunkt)</i>	<u>takrra</u>	<u>akrr</u> <u>ta</u>	aus ta <u>krr</u> a

### A.6.2. Konjunktionen für Inhaltssätze.

Kasus	fi'u-Kontraktion	tsa'u-Kontraktion	ti'eyng-Kontraktion
Absolutiv	<u>fwa</u> (< fi'u a)	<u>tsawa</u> (< tsa'u a)	<u>teynga</u> (< ti'eyng a)
Agens	<u>fula</u> (< fi'ul a)	<u>tsala</u> (< tsa'ul a)	<u>teyngla</u> (< ti'eyngil a)
Patiens	<u>futa</u> (< fi'ut a)	<u>tsata</u> (< tsa'ut a)	<u>teyngta</u> (< ti'eyngit a)
Dativ	<u>fura</u> (< fi'ur a)	<u>tsara</u> (< tsa'ur a)	<u>teyngra</u> (< ti'eyngur a)
Genitiv	–	–	<u>teyngä</u> (< ti'eyngä a)
Topik	<u>furia</u> (< fi'uri a)	<u>tsaria</u> (< tsa'uri a)	<u>teyngria</u> (< ti'eyngiri a)

Die Substantive **fmawn** *Nachricht*, **fayli'u** *diese Worte* und **tson** *Pflicht, Verpflichtung* bilden Konjunktionen für Inhaltssätze nur im Patiens: fmawnta (< fmawnit a), fayluta (< fayli'ut a) und tsonta (< tsonit a).

## A.7. Infixe (§3.6)

Position 0		Position 1				Position 2			
Reflexiv <äp>	Kausativ <eyk>	Tempus		Subjunktiv <iv>	Aspekt		Affekt		
		Vergangenheit	Zukunft		Imperfekt	Perfekt	Positiv	Negativ	
Reflexiv + Kausativ <äpeyk>		Nah	Fern			<er>	<ol>	<ei>	<äng>
		<im>	<am>					<iy>	<ay>
		Tempus + Subjunktiv <imv>, <iyev>, <iyev>			Subjunktiv + Aspekt <irv>, <ilv>		Zeremoniell <uy>		
		Tempus + Aspekt <irm>, <iry>, <ilm>, <ily> <arm>, <ary>, <alm>, <aly>							
		Zukunft + Absicht <isy>, <asy>			Partizip <us>, <awn>				

### A.8. Wahrnehmung (§8.2)

	VTR -Kontrolle	VTR +Kontrolle	VIN +Kontrolle	N Empfindung	N Fähigkeit
sehen	<b>tse'a</b> <i>sehen, erblicken</i>	<b>nin</b> <i>ansehen, hinsehen</i>	<b>tìng nari</b> <i>ansehen, hinsehen</i>	<b>'ur</b> <i>Aussehen</i>	<b>tse'atswo</b> <i>Sehvermögen</i>
hören	<b>stawm</b> <i>hören</i>	<b>yune</b> <i>zuhören</i>	<b>tìng mikyun</b> <i>zuhören</i>	<b>pam</b> <i>Geräusch</i>	<b>stawmtswo</b> <i>Hörvermögen, Gehör</i>
riechen	<b>hefi</b> <i>riechen</i>	<b>syam</b> <i>riechen</i>	<b>tìng ontu</b> <i>riechen</i>	<b>fahew</b> <i>Geruch</i>	<b>hefitswo</b> <i>Geruchsvermögen</i>
schmecken	<b>ewku</b> <i>schmecken</i>	<b>may'</b> <i>schmecken</i>	<b>tìng ftxì</b> <i>schmecken</i>	<b>sur</b> <i>Geschmack, Aroma</i>	<b>ewktswo</b> <i>Geschmackssinn</i>
fühlen	<b>zìm</b> <i>fühlen, anfühlen</i>	<b>'ampi</b> <i>berühren, anfassen</i>	<b>tìng zekwä</b> <i>berühren, anfassen</i>	<b>zir</b> <i>Berührung, Gefühl</i>	<b>zìmtswo</b> <i>Tastsinn</i>

---

## B. Index

---

- 'a'aw, 39
- 'awlie, 30
- 'awlo, 30
- 'efu
  - Syntax mit Prädikativ, 42
- 'eykefu
  - Syntax mit Prädikativ, 42
- 'eyt, 30
- 'opin, 35
- 'u
  - keine kurze Pluralform, 19
- a-
  - mit a im Adjektiv, 15
  - mit Adverbien, 32
- a-, 25
- am, 36
- ay, 37
- fkeyk, 35
- iva, 35
- lie, 30
- nay, 33
- nga', 35
- o, 19
  - für Zeitspannen, 45
- pin, 35
- pxi, 29
- tsim, 36
- tswō, 36
- tu, 32
- ve, 29
- vi, 36
- ya
  - Vokativ, 43
- a, 61
- Adjektiv
  - attributiv, 41
    - mit Adverb, 41
  - Gemeinsamkeit, 43
  - Komparativ, 42
  - Kontraktion, 15
  - Prädikation, 42
  - Superlativ, 42
- Adposition
  - im Attributivsatz, 61
  - mit Inhaltssatz, 63
- Adpositionen, 48
  - Lenisierung, 14
  - Position, 48
- Adverb
  - attributive Verwendung, 62
- Adverben, 49
- Affekt
  - negativ, 59
  - positiv, 59
- Affektinfixe, 27
- Affix
  - Derivationsaffix, 31
- akrrmaw, 63
- akrrta, 63
- akum, 63
- alim, 32
- allgemeine Aussagen, 39
- alo, 30
- Alphabet
  - gesprochen, 14
- alu, 66
  - mit kontrastierenden Demonstrativa, 45

**alunta**, 63  
 Ambitransitivität, 57  
 Antipassiv, 57  
     beim Kausativ, 58  
 Apposition, 40, 66  
**asim**, 32  
 Asyndeton, 60  
**aweykta**, 63  
**awnga**, 20  
     Genitiv **awngeyä**, 21  
**ayoeng**, 20  
  
 Befehl, 58  
     in Konditionalsätzen, 66  
     mit Subjunktiv, 58  
     negativ, 58  
     unmarkiert, 58  
 beide, 51  
 Belebtheit, 20  
 Besitz, 46  
     unveräußerlich, 47  
 bisher nicht, 50  
 Brüche, 29  
  
 Demonstrativum  
     kontrastierend, 45  
 Diminutiv, 33  
 direkte Anrede, 43  
     bei Tieren, 43  
 direktes Objekt, 45  
     ausgelassen, 57  
 Dual, 19  
     Kontraktion, 15  
  
 Elision, 17  
 Enklitika, 12  
  
**fa**  
     mit Kausativ, 57  
**fay+**, 22  
**fayli'u**, 25  
**fayluta**, 25  
 Finalsatz, 60  
**fi-**, 22  
     in Zeitadverbien, 36  
**fitsap**, 56  
**fkan**, 80  
  
**fko**, 44  
     für deutsches Passiv, 44  
     Genitiv **fkeyä**, 21  
**fmawn**, 25  
**fmawnta**, 25  
**fmi**  
     mit **futa**, 55  
     Modalverb, 54  
**fne-**, 23  
**fnel**, 23  
 Fokus, 73  
**fpi**  
     Lenisierung, 14  
**fra-**, 23  
     mit **ke**, 60  
 Frage, 58  
     Alternativfrage, 59  
     Entscheidungsfrage, 58  
     Entscheidungsfrage mit **ftxey...** **fuke**, 58  
     Ergänzungsfrage, 59  
     Ja/Nein-Frage, 58  
     negative Entscheidungsfrage, 58  
     Refrainfrage, 59  
     Vermutungsfrage, 59  
**fralo**, 30  
**frato**, 42  
**fray+**, 23  
**ftang**  
     Modalverb, 54  
**fte**, 60  
**fteke**, 60  
**ftxey**, 58, 66  
**fu**, 66  
**fuke**, 58  
**fula**, 24  
     Gebrauch, 62  
**furia**, 24  
     Gebrauch, 62  
**futa**, 24  
     Gebrauch, 62  
**fwa**, 24  
     Gebrauch, 62  
  
 Genitiv  
     Kurzform bei Pronomen, 21  
 Gerundium

Bildung, 32  
 Gebrauch, 56  
 mit Adverb, 49  
 Glottaler Plosiv  
 Lenisierung, 14  
**hi(ʻ)-**, 35  
**hol**, 39  
**holpxaype**, 39  
**ilva**, 35  
**ilä**  
 Lenisierung, 14  
 Imperativ, 58  
 Imperfekt  
 für Gleichzeitigkeit, 52  
**inan**  
 Betonung, 26  
 Indefinite  
 freie Wahl, 40  
 Indefinites Substantiv, 40  
 indefinites Substantiv, 19  
 indirektes Objekt, 45  
 Jargon, 77  
**kan**  
 mit **futa**, 55  
 Modalverb, 54  
 Kasus  
 Absolutiv, 45  
 in Ausrufen, 45  
 Agens, 45  
 Dativ, 45  
 mit **lu**, 46  
 mit Kausativ, 45, 57  
 mit Verben des Sprechens, 46  
 Genitiv, 46  
 Teilmenge, 46  
 Trennung vom Substantiv, 46  
 mit Titeln, 40  
 Patiens, 45  
 Topik, 46, 74  
 für den deutschen definiten Artikel, 76  
 mit **srake**, 46  
 Position im Riff-Na'vi, 47  
 Syntax, 46  
 unveräußerlicher Besitz, 47  
 Vergleichspunkt, 43  
 Kausativ  
 Bildung, 26  
 des Modalverbs, 57  
 intransitiver Verben, 57  
 transitiver Verben, 57  
**kaw'it**, 60  
**kä-**, 36  
**ke**, 59  
**ke li**, 50  
 mit **fra-**, 60  
 mit **si**-Konstruktion, 59  
**kefyak**, **kefya srak**, 59  
**keng**, 50  
**ketsran**, 40  
**ketsuk-**, 36  
**kew**, 30  
**ki**, 66  
**ko**, 69  
**kom**  
 Modalverb, 54  
 Konditionalsatz, 63  
 allgemein, 64  
 Irrealis (kontrafaktual), 64  
 Potentialis, 65  
 Subjunktiv, 64  
 Zukunft, 64  
 Konjunktion  
 Ausfall, 60  
**kop**, 51  
**krr**  
 mit attributivem **a**, 63  
**kuma**, 63  
**lahe**  
 als Pronomen, 44  
 Deklinierung, 22  
 mit indefinitem Substantiv, 40  
 Lenisierung, 14  
 Adpositionen, 14  
 Eigennamen, 15  
 Numeruspräfixe, 15  
 Zahlen, 15, 28  
**li**, 50  
**lisre**, 50

- lu**  
 informeller Entfall, 77  
 mit Dativ, 46  
 Numeruskongruenz, 39  
 Semantik, 79
- ma**, 43  
 bei Tieren, 43
- mawkrra**, 63
- may'**  
 mit **futa**, 55  
 Modalverb, 54
- mefan**, 30
- melo**, 30
- mì**  
 Elision mit Plural, 17  
 Lenisierung, 14
- Modalverb, 54
- munsna-**, 35
- na**  
 mit Farbadjektiven, 62  
 Vergleichspunkt, 43
- nang**, 69
- Nasale Assimilation, 16
- nayn**, 30
- ne**  
 mit **slu**, 42  
 Entfall bei Verben der Bewegung, 45
- Negation, 59  
 doppelte Verneinung, 60  
 si-Konstruktion, 59
- new**  
 Kausativ, 55  
 mit **futa**, 55  
 Modalverb, 54
- nga**  
 Genitiv **ngeyä**, 21
- nì-**, 31  
 Elision mit Plural, 17  
 Elision vor **e**, 17
- Nominalpräfix, 22  
 Kombinationen, 23  
 Kontraktion, 15, 23
- nuä**  
 Lenisierung, 14
- nulnew**  
 mit **futa**, 55
- niftxan**, 43
- nifya'o**, 51
- nirangal**, 53
- niteng**, 51
- nìwotx**, 50  
 mit Dual, 51
- pak**, 69
- Partizip  
 Bildung, 27  
 Gebrauch, 55
- Passiv  
 mit **fko**, 44
- pawm**, 68
- Perfekt  
 für Punktualität, 52  
 für Vorzeitigkeit, 52
- plltxe**, 68
- Plural, 19  
 Kurzform, 19, 49  
 mit lenierenden Adpositionen, 49  
 ohne Nominalpräfixe, 23  
 mit **lu** und **slu**, 39  
 unmarkiert mit Zahlwörtern, 39
- po**  
 Genitiv **peyä**, 21
- Pointe, 73
- polpxay**, 39
- Prohibitiv, 58, 59
- Pronomen  
 Kurze Genitivform, 21  
 zeremoniell, 21
- Pseudovokal  
 Deklinierung, 18  
 Kontraktion, 16
- pum**  
 informeller Entfall, 77  
 mit attributiven Adjektiven, 42  
 mit Genitiv, 46
- pxay**, 39  
 mit Substantiv im Plural, 39
- pxelo**, 30
- pxi-**, 35
- pxisre**

- Lenisierung, 14
- Reduplikation, 34
- Reflexiv
  - Bildung, 26
  - eines Kausativs, 26, 38
  - intransitiver Verben, 56
  - Syntax, 56
- Register
  - formell, 76
  - informell, 77
  - Jargon, 77
  - militärisch, 78
  - verkürzt, 78
- Relativsatz, 61
  - mit attributivem Adjektiv, 62
- Riff-Na'vi, 12
  - Affektinfix-Epenthese, 16
  - Assimilation stimmhafter Plosive, 16
  - Elision des glottalen Plosivs, 13
  - Lenisierung, 15
  - Patiens, 19
  - Position des Topik, 47
  - Trial-Präfix, 20
  - Vokalkontraktion unterdrückt, 16
  - ù, 11
- ro**
  - Lenisierung, 14
- san**, 67
- sä-**, 31
- si**-Konstruktion, 34
  - kein Gerundium, 32
  - mit attributivem Adjektiv, 42
  - Negation, 59
  - Partizip, 55
  - Prohibitiv, 58
  - Reflexiv
    - Aussprache, 26
- sì**, 66
  - Elision mit Plural, 17
  - enklitisch, 67
- sik**, 67
- sko**
  - Lenisierung, 14
- sleyku**
  - Syntax mit Prädikativ, 42
- slu**
  - Numeruskongruenz, 39
  - Syntax mit **ne**, 42
  - Syntax mit Prädikativ, 42
- sna-**, 35
- sngä'i**
  - Modalverb, 54
- sno**, 44
  - Genitiv **sneyä**, 21
  - keine Numerusmarkierung, 21
  - mit intransitiven Reflexiven, 56
- sre**
  - Lenisierung, 14
- stawm**, 68
- sto**
  - mit **futa**, 55
  - Modalverb, 54
- Subjekt, 45
  - Auslassung, 48
- Subjunktiv, 53
  - für Befehle, 58
- Infix, 27
- Optativ, 53
- Substantiv
  - Deklinierung, 18
  - entlehnt, 19
  - Prädikation, 42
- sunkesun**, 51
- sweylu**, 70
- takrra**, 63
- talun(a)**, 63
- taweyk(a)**, 63
- tengkr**, 67
- teynga**, 25
- teyngla**, 25
- teyngra**, 25
- teyngria**, 25
- teyngta**, 25
- teyngä**, 25
- ti'eyng**, 25
- tì-**, 32
- to**, 42
- tok**
  - informeller Entfall, 77

Topik, 74  
     unveräußerlicher Besitz, 47  
 Transitivität, 38  
     mit Verben des Sprechens, 68  
 Trial, 19  
     Kontraktion, 15  
**tsa'u**, 21  
**tsa-**, 22  
**tsakrr**, 63  
**tsaria**, 24  
     Gebrauch, 63  
**tsata**, 24  
     Gebrauch, 63  
**tsaw**, 21  
**tsawa**, 24  
     Gebrauch, 63  
**tsay+**, 22  
**tse**, 70  
**tsni**, 67  
**tsonta**, 25  
**tsuk-**, 36  
**tsun**  
     Modalverb, 54  
**-tsyip**, 33  
**tut**, 70  
**tuté**, 12  
**txo**, 63  
**tik**, 67  
**tikin**  
     mit Attributivsatz, 63  
  
**ulte**, 67  
  
**var**, 54  
     Modalverb, 54  
 Verb  
     Präsens, 52  
     sequenziell, 60  
     unmarkiert, 51, 52  
     zusammengesetzt  
         Infixpositionen, 26  
 Vergleich  
     mit Korrelativa, 49  
         von Adjektiven, 42  
 Vermutung, 59  
     in Fragen, 59  
**vin**, 68  
 Vokal  
     Harmonie, 16  
     Kontraktion, 15  
         unterdrückt, 15  
 Vokativ, 43  
     bei Tieren, 43  
  
 Wahrnehmung, 80  
     von Erscheinungen, 80  
         **fkan**, 80  
**wä**  
     Lenisierung, 14  
 Wechselseitigkeit, 56  
 Wortstellung, 71  
     Auswirkungen, 74  
     Fokus, 73  
  
**ye'rìn**  
     mit naher Zukunft, 53  
  
**za-**, 36  
 Zahlen  
     Brüche, 29  
     Kardinalzahlen, 28  
     Ordinalzahlen, 29  
**zel**, 64  
**zene**  
     Modalverb, 54  
**zenke**  
     Modalverb, 54  
 Zitation  
     direkt, 67  
     Interpunktion, 17  
 Zukunft  
     für Absicht, 53  
     nah  
         mit **ye'rìn**, 53  
**zun**, 64  
 zusammengesetzte Substantive  
     Betonung, 12